

Sauerländisches Volksblatt

Altester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: Im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsverleih oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühr, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,50. Geschäftsstelle: Olpe i. Westf.
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nr. 134

Samstag, den 12. Juni 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Vier Stunden Korea-Debatte

Eden befürchtet Abbruch der Konferenz

Streit um unparteiische Überwachung der Wahlen

Genf. (Eig. Bericht). Nach Berliner Muster redeten auf der gestrigen Genfer Korea-Konferenz die Delegierten über vier Stunden derart aneinander vorbei, daß Eden schließlich sagte, wenn kein Weg zur Lösung der Schwierigkeiten gefunden werde, „müsse zugegeben werden, daß diese Konferenz nicht imstande gewesen ist, ihre Aufgabe zu erfüllen“. Die Kontraverse, an der sich auch Bidault und der Chinese Chou en Lai beteiligten, ging um die unparteiische Überwachung der koreanischen Wahlen.

Eden betonte, daß bei einem Abbruch der Konferenz an die UNO berichtet werden müsse. Dadurch würde sichergestellt, daß die Suche nach einer politischen Regelung für Korea im richtigen Augenblick wieder aufgenommen werden könne, während der militärische Waffenstillstand in Kraft bleibe.

„Suspension“ der Konferenz

In den westlichen Delegationen der Asienkonferenz wurde gestern damit gerechnet, daß die Indochina-Konferenz bei einem Sturz der französischen Regierung suspendiert wird. Eine derartige Unterbrechung würde nach Ansicht politischer Beobachter jedoch keinen Abbruch bedeuten. Die Militärbesprechungen über einen Waffenstillstand in Indochina würden wahrscheinlich fortgesetzt werden. Ein Teil der Delegationen könnte nach Ansicht diplomatischer Kreise weiter in Genf die Fühlung aufrechterhalten, auch wenn die Außenminister in ihre Hauptstädte zurückkehrten.

Dulles warnt Peking

Los Angeles. (INS) Der USA-Außenminister Dulles sagte gestern in Los Angeles, die USA würden eine offene militärische Intervention Chinas in Indochina als vorsätzliche Bedrohung der USA ansehen. Einer solchen Bedrohung würden die USA entgegenzutreten.

Chou en Lai besucht Bern

Genf. (Korr.) Der chinesische Außenminister wird dem Schweizer Bundespräsidenten Rubattel am heutigen Sonntagabend in Bern einen Höflichkeitsbesuch abstatten. Er folgt damit dem Beispiel Molotows.

Fahrpraxis für Verkehrsrichter

Stuttgart. (dpa) Die Justizminister der Länder halten es für dringend notwendig, daß die Richter, die Verkehrsdelikte aburteilen, über eine ausreichende Praxis als Kraftfahrer verfügen. Die Justizministerkonferenz hat deshalb im Hinblick auf die geringen Bezüge der Richter und Staatsanwälte empfohlen, Gehaltvorschlüsse oder zinslose Darlehen zur Anschaffung von Kraftfahrzeugen zu gewähren und Kilometergeld zu bewilligen.



DIE RUSSEN SCHAUTEN ZU

In Düsseldorf fand am Donnerstag aus Anlaß des Doppelgeburtstages des britischen Königspaares eine Parade englischer Soldaten vor dem Hohen Kommissar, Sir Frederick Hoyer-Millar, statt. Zuschauer waren auch Vertreter der sowjetischen Militärmission für die britische Zone, wie unser Bild zeigt.

Die Postgebühren erhöht

Inkrafttreten der Verteuerung am 1. Juli

Bonn. (dpa) Die Erhöhung der Postgebühren ist gestern im Bundesanzeiger veröffentlicht worden und tritt am 1. Juli im Bundesgebiet und in Westberlin in Kraft. Päckchen kosten jetzt im Inlandsverkehr 70 statt bisher 60 Pfennig, Auslands-päckchen je 50 Gramm 20 Pfennig statt bisher zehn, Auslandsbriefe bis 20 Gramm 40 Pfennig (bisher 30) Pfennig.

Erhöht wurden ferner die Gebühren für Postanweisungen, Nachnahmen, Postaufträge, Einschreibesendungen und im Postscheckdienst. Das Drucksachenporto ist gestaffelt nach Gewichtsklassen, um drei bis zehn Pfennig heraufgesetzt worden. Von der Erhöhung betroffen sind auch Postwurfsendungen und Warenproben.

Die monatliche Grundgebühr für Hauptanschlüsse im Fernsprechverkehr

liegt künftig je nach Größe der Ortsnetze zwischen 6 und 12 Mark (bisheriger Höchstsatz 9 Mark). Die Ortsgesprächsgebühr wird von 15 auf 16 Pfennig erhöht. Auch die Ferngespräche werden teurer.

Die SPD-Bundestagsfraktion bezeichnet die Erhöhung der Postgebühren als in ihrem Umfang zu hoch. Sie sei ein Glied in der Kette der Preissteigerungen, was auf der Lohn-, Gehalts- und Rentenseite einen Ausgleich finden müsse.

Beschäftigungsrekord in der Bundesrepublik

Bundesanstalt betont: Vollbeschäftigung praktisch erreicht — 1,68 Milliarden Rücklagevermögen

Nürnberg. (dpa) Die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung rechnet damit, daß in diesem Jahr bereits Ende Juni ein Beschäftigungsrekord in der Bundesrepublik erreicht wird. Sie erwartet, daß die Zahl der Beschäftigten Ende September weit über 16 Millionen ansteigt. Der Präsident der Bundesanstalt, Scheubel, erklärte gestern, daß damit die Vollbeschäftigung praktisch erreicht sein werde.

Der Tiefstand der Arbeitslosigkeit des vergangenen Jahres, der Ende September bei 940 000 Arbeitslosen lag, wird nach dem bisherigen Überblick unterschritten werden. Unter dem Rest werden sich kaum noch Facharbeiter und andere wirklich einsatzfähige Arbeitskräfte befinden.

Die Höchstzahl der Beschäftigten betrug im vergangenen Jahr Ende September fast genau 16 Millionen.

Der Kräfte mangel in einzelnen Berufen ist nach Feststellung der Bundesanstalt heute bereits erheblich größer, als

durch Zahlen zu belegen ist. In der Landwirtschaft und in den Haushaltungen wird eine Stellenvermittlung schon meist als aussichtslos angesehen. Scheubel unterstrich die außerordentliche Bedeutung der Bauwirtschaft für den Arbeitsmarkt.

Auswirkungen eines deutschen Verteidigungsbeitrages will die Bundesanstalt nicht untersuchen, doch wird vermutet, daß auch hierdurch eine noch stärkere Belebung des Baumarcktes einsetzen wird. „Man kann keine Soldaten halten, ohne sie in Kasernen zu stecken“, meinte Scheubel.

Das Rücklagevermögen der Bundesanstalt nach dem Stand von Ende März wird nach vorläufigen Berechnungen auf 1,68 Milliarden Mark veranschlagt. Mehr als 700 Millionen Mark sind im sozialen Wohnungsbau angelegt.

zwischen Bonn und Pankow selbst ausgehandelt werden, nachdem die Sowjetzone in dieser Beziehung ihre Souveränitätsrechte zurückgehalten hat.

Ob die westlichen Hohen Kommissare auf dieses Schreiben nochmals antworten werden, ist ungewiß, denn was gesagt werden konnte, ist schon längst gesagt.

Zangenangriff auf Hanoi

Zwei Vietminh-Keile bewegen sich auf das Delta zu

Saigon. (AFP) Die Vietminh-Truppen im Delta des Roten Flusses beziehen zur Zeit Ausgangspositionen für einen großangelegten Zangenangriff auf Hanoi, die letzte Bastion der französischen Unions-truppen in Nordindochina. Ein Stoßkeil der Vietminh-Truppen dringt in das Gebiet von Thanh Hoa, 130 Kilometer südlich von Hanoi, vor, um offensichtlich von hier aus einen Angriff auf die Südflanke des Deltagebietes zu starten.

Zu gleicher Zeit bewegen sich andere Vietminh-Einheiten von Dien Bien Phu aus in östlicher Richtung, um die Kampfhandlungen auf Hanoi von Norden aus einzuleiten. Hier sollen bereits 10 000 Vietminh-Soldaten Bereitschaftsstellungen bezogen haben.

Militärische Beobachter in Saigon glauben, daß die Vietminh in Vorbereitung ihres Angriffs außerdem den Versuch unternehmen werden, die für Hanoi lebenswichtige Straßen- und Bahnverbindung zu seinem Versorgungshafen Haiphong abzuschneiden. Sollte dies gelingen, wäre Hanoi vollkommen eingeschlossen.

In Saigon wird mitgeteilt, die Gebirgsstraße 45 von Dien Bien Phu zum Delta des Roten Flusses sei am Conoi-Paß durch Luftangriffe unterbrochen worden. Die schiffartigen Regenfälle würden eine Wiederherstellung gegenwärtig unmöglich machen. Vietminh-Pioniere seien deshalb dabei, eine Umgehungsstraße zu bauen.

Wie wird das Wetter?

Nur kurzfristige Wetterbesserung



Während das bisherige Wetterbestimmende Tief über der Nordsee nach Norden zieht, nähert sich eine neue atlantische Störung Westfrankreich. Zwischen beiden Störungen kommt es kurzfristig zur Wetterbesserung.

Vorhersage für Samstag: Mäßige Winde aus Süd bis Südwest. Zunächst aufgelockerte Bewölkung und im ganzen trocken. Im Laufe des Nachmittags erneut Eintrübung und nachfolgend Regen. Temperaturen tagsüber auf 18 bis 20 Grad ansteigend.

Weitere Aussichten: Wieder unbeständig mit stärkerer Bewölkung und einzelnen schauerartigen Regenfällen. Leichter Temperaturrückgang.

Zwölf Bergleute getötet

Atomkrankheit — Volksbewegung für Wiedervereinigung

Zwölf Bergleute wurden getötet bei einer Grubengas-Explosion in einem Bergwerk in der Nähe der nordspanischen Ortschaft La Ereña. Vier Bergleute wurden verletzt geborgen.

Ihr Gehör verloren sieben Besatzungsmitglieder eines Leuchtturmes an der süd-japanischen Küste, nachdem sie Regenwasser getrunken hatten. Die Zahl ihrer weißen Blutkörperchen sank auf die Hälfte des Normalen. Die sieben Personen werden jetzt in einem Krankenhaus wegen Atomkrankheit behandelt.

Die konstituierende Sitzung des Kuratoriums der Volksbewegung für die Wiedervereinigung Deutschlands findet am Montag in Bad Neuenahr statt.

Helm Schöne, ein Student der Westberliner Freien Universität, ist am Pfingstmontag von der Volkspolizei im Sowjetsektor festgenommen worden. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, was gegen ihn vorliegt.

Semjonow, der sowjetische Hohe Kommissar in Berlin, wurde bei einem Auto-unfall in Ostberlin leicht verletzt.

Eine absurde Art des Selbstmords beging ein 31-jähriger Österreicher in Pinkafeld im Burgenland. Der Lebensmüde konstruierte eine Guillotine, mit der er sich köpfte.

Die Deutsch-Österreichische Himalaya-Expedition hat den Besteigungsversuch am 7780 Meter hohen Rakaposchi im Karakorum-Gebiet aufgegeben. Sie will nun versuchen, den 7890 Meter hohen Dasto Ghil zu besteigen.

Fritz Kasperek, der Führer der österreichischen Anden-Expedition, ist zusammen mit seinem Schweizer Seilgefährten Vasenauer in den Anden tödlich abgestürzt.

Die Wüste Kalahari im Norden des Kaplandes ist zum Truppenübungsplatz für Panzerverbände bestimmt worden.

Ein britisches Militärgericht in der Suezkanal-Zone verurteilte einen Gefreiten der Royal Air Force wegen Ermordung eines ägyptischen Polizeioffiziers zum Tode.

Der britische Verteidigungsminister Alexander traf gestern zu einem zweitägigen Besuch in den Niederlanden ein.

Elf österreichische Rußland-Heimkehrer trafen gestern unerwartet aus der Sowjetunion in Wien ein.

König Saud und der ägyptische Minister Salah Salem sind bei Besprechungen in Er-Riad übereingekommen, eine gemeinschaftliche Politik beider Länder zur Lösung aller arabischen Probleme fortzusetzen.

Keine Verkehrserleichterungen

Bonn. (dpa) Der sowjetische Hohe Kommissar hat die Vorschläge der drei alliierten Hohen Kommissare vom 24. Mai über innerdeutsche Verkehrserleichterungen abgelehnt. Er verlangt, daß diese Dinge

Jagd auf einen Menschenräuber

315 000 Mark erpreßt — Frau in Bergwüste Arizonas verschleppt

Phönix (Arizona). Ein großes Aufgebot von Polizisten und Bluthunden machte gestern Jagd auf einen Erpresser, der mit 75 000 Dollar (315 000 Mark) in die unzugänglichen Bergwüsten von Arizona entkommen ist. Er hatte die 23-jährige Evelyn Ann Smith, Frau eines reichen Stahlfabrikanten aus Phönix, entführt und sie nach 24 Stunden unverehrt wieder freigegeben, nachdem ihr Mann das Lösegeld gezahlt hatte.

Der Menschenräuber hatte sich maskiert in dem Auto seines Opfers verborgen gehalten, das vor einem Geschäft in Phönix geparkt stand. Als Frau Smith nichtsahnend einstieg, zwang er sie, mit ihm in

die Einöde von Arizona zu fahren. Ihrem Mann teilte der Entführer in zwei Briefen mit, daß er 75 000 Dollar Lösegeld verlange. Der Erpreßte folgte den Instruktionen des Verbrechers und begab sich in die Kaktuswüste der Berge. Auf einen Signalschuß hin ließ er die Geldtasche fallen und sah, wie der Entführer, ein kleiner, aber sehr kräftig gebauter Mann, das Geld aufnahm und im Busch verschwand.

Das Opfer der Entführung, Mutter von zwei kleinen Kindern, gab an, der Menschenräuber habe ihr gesagt, er leide an Krebs und wolle vor seinem Tode noch einmal ein fröhliche Zeit verleben. Dazu brauche er Geld.

Unser Leitartikel

In letzter Stunde

G. St. Heute morgen um 9.30 Uhr wird Paris im Blickpunkt des Weltinteresses stehen: die französische Nationalversammlung wird über die Vertrauensfrage abstimmen, die die Regierung Laniel dem Abgeordnetenhaus in der Nacht zum Donnerstag gestellt hat. Wird die Regierung stürzen und damit den Auftakt zu einer jener qualvollen Tragödien geben, in denen erst nach vielen Versuchen eine Verlegenheitslösung gefunden wird, oder wird sie noch einmal, mit einer kaum erkennbaren Mehrheit, bestätigt werden? Selten ist eine Voraussage so schwierig gewesen wie heute, weil das Bild der Fraktionen, mit Ausnahme der MRP des früheren Außenministers Robert Schuman, unübersichtlich ist. In der sozialistischen Partei hat die Ablehnung des EVG-Vertrages im Außenpolitischen Ausschuss eine offene Krise ausgelöst. Wird die Nationalversammlung noch heute oder in absehbarer Zeit ratifizieren, womit die Bundesregierung rechnet, oder wird Frankreich endgültig ablehnen und damit den Start zu einer Alternativ-Lösung der deutschen Wiederbewaffnung geben, die der amerikanische Außenminister oft genug angedroht hat? Welche europäischen Konsequenzen sich hieraus für Frankreich ergeben, ist dem französischen Parlament bekannt. Wir dürfen aber nicht verkennen, daß die aussichtslose Lage in Indochina und das heraufziehende Gewitter in Nordafrika in Paris vordringlicher empfunden werden als die amerikanischen Verteidigungspläne in Europa.

Hier stoßen sich die französischen mit den amerikanischen-westdeutschen Interessen. Im amerikanischen Wunschbild ist der dritte Weltkrieg keine Wahrscheinlichkeit mehr, sondern eine Tatsache. Das Pentagon braucht westdeutsche Divisionen, die die Rote Armee wenigstens so lange aufzuhalten vermögen, bis die eigene Schlagkraft zur vollen Entfaltung kommen kann. Natürlich würde es in Washington lieber gesehen, wenn eine deutsche Armee von vornherein unter die Kontrolle der EVG käme. Inzwischen hat aber Frankreich die amerikanischen Geduld erschöpft. Sollte Paris nicht ratifizieren, dann werden die Amerikaner den westdeutschen Divisionen eben ein anderes Firmenschild umhängen, und dabei wird ihnen die Existenz eines westdeutschen Prellbocks vordringlicher erscheinen als seine Ausstrahlung auf Westeuropa und auf die Entwicklung in Deutschland. Denn was haben diese Hemmungen schon (in der amerikanischen Perspektive) zu bedeuten, wenn der Krieg ohnehin alle Vorstellungen über den Haufen wirft? Wer spricht heute noch in Amerika von einer Verwendung der Atomkraft für friedliche Zwecke?

Die Einladung, die Conant dem Bundeskanzler überbracht hat, die sinnigerweise in die Verleihung des Ehrendoktorats der Columbia-Universität gekleidet wurde, ist just in dem Augenblick publik geworden, in dem die Franzosen darüber abstimmen sollen, ob sie den amerikanischen Wünschen zu folgen gewillt sind oder nicht. Nicht ohne Absicht ist erwähnt worden, daß eine Ablehnung des EVG-Vertrages neue Verhandlungen zwischen Washington und Bonn erforderlich machen würden. In Bonn spricht man offen von dem Abschluß eines handfesten Garantie- und Freundschaftspaktes, d. h. von enger Bindung des westdeutschen Schicksals an die Interessen der USA. Das soll im Augenblick ein Warnschuß für die Abstimmung in Paris sein. Es ist aber auch die autokratische Antwort des Bundeskanzlers an alle, die in letzter Stunde den Versuch unternehmen, durch unmittelbaren Kontakt mit Moskau das drohende Verhängnis eines atomaren Krieges von uns abzuwenden. Wir ahnen den Inhalt der Aussprache Dr. Adenauers mit Dr. Pfeleiderer, nachdem das auswärtige Amt in Bonn, im Widerspruch zu seinem Dementi, die Delegation des Bundesverbandes der deutschen Industrie veranlaßt hat, nicht jetzt, sondern erst im Herbst nach Moskau zu reisen, d. h. erst dann, wenn die Bundesrepublik das europäische Vestibül des Weißen Hauses geworden ist.

Krankheitsträger regnen vom Himmel

Also doch „gefährliche Flöhe“!

Bakteriologische Manöver auf den Bahamas — Bei jeder USA-Kompanie ein Bakterienoffizier

Selbst im Zeitalter der Atom- und Wasserstoffbombe vergessen die Kriegsplaner die „gefährlichen Flöhe“ nicht, den Bakterienkrieg. Auch in den westlichen Ländern hört die Öffentlichkeit nur wenig darüber. Die Bekanntgabe von Einzelheiten liegt „nicht im öffentlichen Interesse“, antwortete die britische Regierung, als sie kürzlich nach dem Zweck angekündigter Manöver für bakteriologische Kriegführung gefragt wurde. Die Manöver haben inzwischen im Gebiet der Bahama-Inseln zwischen Nord- und Südamerika stattgefunden.

Vorher mußten allerdings kubanische Besorgnisse beschwichtigt werden, ob nicht eine Massenausbreitung gefährlicher Bakterien in einigen hundert Kilometer Entfernung der Kubaner zu unfreiwilligen Experimentierobjekten machen werde. Man dachte an die Wasserstoffbomben-Experimente im Pazifischen Ozean und an die 23 japanischen Fischer...

Entfernung der Kubaner zu unfreiwilligen Experimentierobjekten machen werde. Man dachte an die Wasserstoffbomben-Experimente im Pazifischen Ozean und an die 23 japanischen Fischer...

Epidemien aus der Luft

Anwendbar wäre die „bakteriologische Waffe“ einmal in Gestalt infizierter Insekten und ähnlicher Krankheitsträger, zum anderen in Form der Massenausbreitung von Bakterien und anderen Mikro-Organismen, die einzeln für das bloße Auge gar nicht wahrnehmbar sind. Soweit sie nicht unmittelbar Menschen gefährden können, sollen sie Ernten und Vieh des Feindes vernichten. Ihre Massenherstellung ist nach Ansicht der Fachleute verhältnismäßig leicht ohne großen Aufwand möglich. Stärkere Schwierigkeiten entstanden dadurch, daß sie lager- und widerstandsfähig sein müßten.

Der „C.B.R.“-Offizier

Man hat bei den Bahamas auf die Ausbreitung echter „gefährlicher Flöhe“, verzichtet und die Abwurfversuche mit radioaktiven Materialien unternommen, weil diese in kleinen Mengen harmlos sind. Zweck solcher Experimente ist lediglich, wie von westlicher Seite betont wird, Erfahrungen zur Abwehr gegen die bakteriologische Waffe für den Fall zu sammeln, daß sie einmal angewandt würde.

In dieser Absicht ist die Möglichkeit des Bakterienkrieges auch in die amerikanischen Armeenmanöver einbezogen worden, die Anfang Mai als größte amerikanische Nachkriegsmanöver stattfanden. Überhaupt sollen jede Kompanie der amerikanischen Armee und entsprechend jede höhere Einheit einen „C.B.R.“-Offizier (Chemie-Biologie-Radiologie) erhalten.

Auch sowjetische Versuche?

Die westlichen Militärfachleute zweifeln nicht daran, daß auch auf sowjetischer Seite mit der bakteriologischen Waffe experimentiert wird, um über alle Einsatz- und Abwehrmöglichkeiten unterrichtet zu sein. Das Völkerrecht verbietet nach allgemeiner Ansicht die bakteriologische Waffe ebenso wie das Giftgas. Auch während des zweiten Weltkrieges haben die Kriegführenden Anwendung und Abwehr der Bakterienwaffe laufend untersucht, ohne daß sie deswegen eingesetzt wurde.

Lufttransport abgelehnt

New York. (INS) Die USA haben einen französischen Antrag, 3000 Unions-Soldaten aus Nordafrika nach Indochina zu fliegen, abgelehnt, wie die „New York Times“ berichtet. Statt dessen sollen die USA angeboten haben, den Truppentransport auf Schiffen zu machen. Die Franzosen, so schreibt das Blatt weiter, hätten darauf geantwortet, daß sie für einen Seetransport selbst genügend Schiffe hätten.

Aus amtlichen Kreisen Washingtons verlautet, schreibt die „New York Times“, daß die Weigerung der USA hauptsächlich auf politische und wirtschaftliche Überlegungen zurückgehe.

Bundesrat billigt Kohlenabgabe

Zur Fortführung des Baus von Bergarbeiter-Wohnungen

Bonn. (dpa) Der Bundesrat billigte gestern zwei wirtschaftlich wichtige Gesetzesentwürfe der Bundesregierung, die Novelle zum Bergarbeiter-Wohnungsbau und den Wirtschaftsplänen des ERP-Sondervermögens. Ferner stimmte er der bereits vom Bundestag genehmigten Erneuerung des Freundschafts-, Handels- und Konsularvertrages mit den USA zu.

Nach der Novelle zum Bergarbeiter-Wohnungsbau soll die Kohlenabgabe über den 31. Oktober dieses Jahres hinaus zur Hälfte des bisherigen Satzes, nämlich mit einer Mark für die Tonne Steinkohle und 50 Pfennig für die Tonne Braunkohle, weiter erhoben werden. Der Bundesrat will die Kohlenabgabe, die als Aufschlag zum Kohlenpreis zur Finanzierung des Bergarbeiter-Wohnungsbaues erhoben wird, jedoch nicht, wie die Bundesregierung, bis Ende 1957, sondern nur bis Ende 1956 laufen lassen.

Der Wirtschaftsplan des ERP-Sondervermögens für das Rechnungsjahr 1954 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 1,1 Milliarden Mark ab. Davon sind rund 595 Millionen Mark für die Wirtschaft in der Bundesrepublik und 490 Millionen Mark für die Berliner Wirtschaft vorgesehen.

Rätsel um Wilma Montesi

Rom. (Korr.) Im Falle Montesi gab es eine neue Überraschung. Oberstaatsanwalt Dr. Sepe, in dessen Händen die Wiederaufnahme der Untersuchung des rätselhaften Falles Montesi liegt, ließ die junge, elegante Maria Pantalone festnehmen, von der vermutet wird, daß sie den Schlüssel zum Geheimnis um Wilma Montesi in Händen hat. Maria Pantalone ist bisher noch nicht im Zusammenhang mit dem Montesi-Skandal genannt worden. Bei ihrer Vernehmung entwickelte sie sich in Widersprüche. Die Zeugin Thea Ganzaroli wurde wegen falscher Zeugenaussagen verhaftet.

Sie hatte bei früheren Vernehmungen angegeben, sie habe beobachtet, wie die Leiche Wilma Montesis am Strande ausgesetzt worden sei.

Gattenmörder hingerichtet

Baltimore. (INS) George Edward Grammer wurde gestern in Baltimore (Maryland) durch Erhängen hingerichtet. Grammer hatte seine Frau im August 1952 ermordet, ihre Leiche in ein Auto gesetzt und den Wagen einen Berg hinunterfahren lassen, um den Mord als Verkehrsunfall zu tarnen. Die Anklagebehörde hatte während des Prozesses festgestellt, daß der Mörder Beziehungen zu einer Stenotypistin bei der UNO in New York hatte. Maryland ist einer der wenigen Staaten der USA, in denen die Hinrichtung noch durch Erhängen vollzogen wird.

Robert Pachmann in Wien, der sich als Sohn des Erzherzogs Rudolf von Habsburg ausgibt, legte gestern gegen das Urteil eines Wiener Gerichts Berufung ein, in dem festgestellt wurde, daß erbiologisch für die Angaben Pachmanns keine Beweise vorhanden sind.

750000 Zivilisten verschleppt

Zwei Drittel gestorben — Überlebende in 33 Zwangsarbeitslagern

Bonn. (dpa) Aus den ostdeutschen Reichsgebieten, den volksdeutschen Siedlungsgebieten, aus dem Donauraum und aus der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands sind nach Angaben des Deutschen Roten Kreuzes mehr als 750 000 deutsche Zivilisten in die Sowjetunion verschleppt worden. Von ihnen sind zwei Drittel gestorben.

Die Überlebenden werden nach den bisherigen Feststellungen in 33 Zwangsarbeitslagern der sowjetischen Strafver-

waltungsbezirke und in drei Gefängnissen zurückgehalten. Die Namen der Deportierten sind allerdings nur zu einem ungenügenden Teil bekannt. Für 41 700 Zivilgefangene liegen die Personalien vor. Die Tatsache, daß jetzt auch in Strafverwaltungsgebieten zurückgehaltene deutsche Zivilgefangene Erlaubnis erhalten haben, an ihre Angehörigen in Deutschland zu schreiben, wird nach Ansicht des Roten Kreuzes dazu beitragen, die Unterlagen des Suchdienstes zu verbessern.

Don Bordas

TESTAMENT

Roman von Curt Maronde

COPYRIGHT MÜNCHNER ROMAN-VERLAG

58.

Darunter war statt Unterschrift ein Abdruck von Lippenstift. Zwei rote Lippen. Vilmas Lippen.

Ich ließ den stark parfümierten Brief sinken. „Wollte Signora Posfay nicht auf eine Farm als Erntehelferin?“ fragte Franca. „Was mag dieser Rodrigo sein?“

„Eintänzer wahrscheinlich oder Filmstatist“, sagte ich. Vilma wird eine Linie der Schönheit an ihm entdeckt haben.“ „Wie an dir in Neapel. Dann wird sie dich ja nicht mehr schmerzlich vermissen.“

„Wollen wir ihre Einladung nach New York annehmen?“ fragte ich.

„Wozu?“ meinte Franca. „Amerikaner haben wir doch hier mehr als genug.“ Darin mußte ich ihr beipflichten.

Und dann passierte die Sache mit Anselmo.

Ich war in den letzten Wochen wenig in Bagnoli gewesen und hatte Carlo nicht mehr gesehen. Eines Tages fuhr ich zur Stazione Marittima, um das letzte Schiff nach Capri zu erwischen. Da brauste in höllichem Tempo ein Motorrad an mir vorbei, eine große zinnberotte Maschine. Darauf saß Carlo und winkte.

„Denken Sie, Dottore“, rief er strahlend, als ich ihn eingeholt hatte, „ich habe im Toto gewonnen.“

„Gratuliere, Carlo. Wieviele Millionen?“

„Für die Maschine hat's gereicht. Große Klasse, wie?“

Und dann verstand ich kein Wort mehr; denn um zu demonstrieren, welche große Klasse die Zinnberotte war, ließ Carlo den Motor aufheulen und den Auspuff knattern.

Mir dröhnten die Ohren. „Du wirst der Schrecken von Bagnoli werden, Carlo.“

„Bin ich schon“, rief er stolz und raste mit einem Höllenlärm davon.

Eine Woche später kam ich nach Fabrik-schluß durch Bagnoli und erkannte Carlos Mutter, die alte Rina, auf der Straße. Sie war wie immer ganz in Schwarz gekleidet, und ich sah an ihrem gebückten Gang und dem verweinten Gesicht, daß etwas passiert war.

Sofort mußte ich an Carlo denken. Hatte er sich auf der Teufelsmaschine schon alle Knochen gebrochen? Ich stieg aus und ging Rina nach. Sie schlurfte in die Dorfkirche zur Messe. Ich stand im Halbdunkel, Wortfluten rollten von den Stufen des Altars auf mich zu. Auch zur Rechten, aus dem nahen Beichtstuhl, floß pausenlos ein leiser Strom tröstender Worte, den eine Greisenhand im Schatten der halb offenen Gardine mit gütigen Gesten begleitete.

Rina war auf die Knie gesunken und schluchzte. Ich ging leise hinaus und fuhr zu Anselmos Haus.

Am Türpfosten stand Carlo, die Hände in den Taschen. Über sein offenes Hemd

hatte er einen Sweater gelegt und die Ärmel vorn auf der Brust zusammengebunden. Ich war nicht gewohnt, ihn so nachdenklich zu sehen.

„Buona sera“, nickte er mit ernstem Gesicht. Das Lächeln war diesmal nicht in seinen Augen.

„Was ist los, Carlo?“ fragte ich. „Mein Vater ist gestern gestorben, der alte Anselmo.“

„Mein herzlichste Beileid, Carlo.“

„Danke, Dottore. Beim Abendessen hatten wir noch von Ihnen gesprochen. Morgens wunderte ich mich, daß Anselmo nicht aufstand und ging in seine Kammer. Da lag er tot im Bett. Rina war schon draußen und melkte die Ziege, sie hatte gar nichts gemerkt. Nun weint sie Tag und Nacht und phantasiert, sie sei dran schuld, sie habe Anselmo den Tod gewünscht, auf dem Campo santo, und deshalb sei er gestorben. Immerzu läuft sie nun in die Kirche.“

So senkten wir Anselmo zwei Tage später in die fruchtbare Erde, die ihn sein Leben lang ernährt hatte. Carlo fuhr nun den Fünftonner nicht mehr, es gab zuviel Arbeit im Weinberg.

Als ich nach Capri zurückkam, war auch dort der Todesengel vorbeigezogen. Die „schöne Carmelina“, die vor Maxim Gorki und Krupp die Tarantella tanzte, uns alle Geschichten der Insel erzählte und mit Zitaten aus Ovid und Tacitus schmückte, hatte sich, 75-jährig, aus dem Fenster gestürzt, nachdem sie ein letztes Glas Tiberius-Wein trank.

Die Nächte wurden immer kürzer, vor Sonnenaufgang aber blies ein eisiger Meerwind über Terrasse und Weinberg. Oft war ich schon um fünf auf und sah zu, wie die Morgendämmerung ganz allmählich über Neapel aufstieg und langsam ihr Licht über Himmel und Land und Meer breitete bis hinauf zum erloschenen Krater des Vesuvs. Dann stieg die Sonne selbst auf und

vergoldete mit funkelnden Strahlen die liebliche Landschaft, die ganz in Licht und Heiterkeit gehüllt war wie ein neues Paradies. Eine Stille ohne Laut; nur unten, fern, das Geräusch der Wellen an Uferfelsen.

Und ich wurde nicht müde, mit Franca durch die steinernen Gäßchen, über die engen Pfade und zerbröckelnden Mosaikfußböden zu gehen, wenn der Abend dämmerte, in sternklaren Nächten, bei Mondschein. Der weite Himmel schien sich ringsum auf das Meer zu stützen und die Landschaft nahm die großartigen Züge der Urzeit an: das Amphitheater des Küstenbogens von Marina Piccola, die sanft gewundene Felsenrippe des Vorgebirges mit dem Leuchtturm und der „Mönch“, einsamster und melancholischer der drei Faraglioni-Felsen. Manchmal kraxelte wir auch zur Villa Jovis hinauf, wo das historische Capri in Ruinen weiterlebt. Hier hatte der einsame alte Tiberius aus seinem kaiserlichen Falkennest auf die Felsen und spitzen Hügel des Sotaro, die saftgrünen Rebgrärten und die Helligkeit der Marina hinuntergesehen und auf das Meer, das wie flüssiger Malachit unter uns leuchtete.

So vergingen unsere Tage auf der Insel zwischen Hoffen und Bangen. Es hätte das Paradies sein können. Doch manchmal war ich verzweifelt, daß mir kein rettender Gedanke kommen wollte. Unsere Zukunftspläne blieben Luftschlösser, solange Pino Alagnas Schatten zwischen uns stand. Jeden Augenblick konnte er aus dem Dunkel einen Schlag gegen uns führen, um sich zu rächen. Daß er vor Verbrechen nicht zurückschreckte, hatten wir ja erlebt. Und ich fühlte, wie auch Franca unter diesem Zustand litt.

Ich erinnere mich genau an den Samstag, an dem es dann geschah.

Als ich am Freitagmittag von Neapel herübergekommen war, hatte ich Franca

in gedrückter Stimmung gefunden. Wir wollten am nächsten Morgen eine Carozza nehmen und nach Anacapri hinauffahren. Doch Franca bat mich, ohne sie zu fahren. „Ich möchte lieber allein in meinem Zimmer bleiben, Fred, und mich ausruhen.“ Nicht wahr, du bist nicht böse?“

Ich ließ sie ungern allein. Bei der Abfahrt, am Quai der Vaporetti für Capri und Ischia, hatte ich geglaubt, plötzlich Pino Alagna zu erkennen, der schnell in der Menge verschwand. Aber ich hatte mich wohl getäuscht. Daran mußte ich jetzt denken.

„Wenn du dich nicht wohl fühlst, bleib ich auch hier. Ich kann mich ja auf die Terrasse setzen und das neue Buch von Norman Douglas über Capri zu Ende lesen.“

Doch Franca schickte mich weg. „Häng nicht so an meinem Rockzipfel. Was soll mir hier denn bis zum Mittagessen passieren?“

So zog ich also los auf die Piazza.

(Schluß folgt)

Also, laden wir mal

„Haben Sie schon dieses Bild Ihres Enkels gesehen?“ fragte ein New Yorker Journalist Winston Churchill während seines Amerika-Aufenthalts und zeigte ihm ein Porträt des Kleinen, das in einer großen amerikanischen Illustrierten erschienen war. „Ist es nicht entzückend?“ Und was mich am meisten verblüfft: Das Kind gleicht Ihnen wie aus dem Gesicht geschnitten!“

„Das ist nicht weiter verwunderlich“, entgegnete Churchill. „Alle Babies sind mir wie aus dem Gesicht geschnitten!“



UNSERE Heimat

Kreistierschau 1954

Als Jubiläumsfest in Grevenbrück
Kreis Olpe. Dieser Tage hatte der Landwirtschaftliche Kreisverband seine Entscheidung darüber zu treffen, wo in diesem Jahre das Kreistierschau abgehalten werden soll. Bei der Beschlussfassung ließ man sich von dem Gedanken leiten, daß vor nunmehr 75 Jahren das erste Tierschau-fest des Kreises Olpe gefeiert wurde und zwar in Grevenbrück. Daher entschloß man sich — mit Rücksicht auf dieses Jubiläum — auch das Tierschau-fest 1954 in Grevenbrück zu veranstalten. Es wird voraussichtlich am Donnerstag, dem 9. September, durchgeführt. Alles Nähere wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Ihre Ferienreise durch
TOUROPA - SCHARNOW - HUMMEL
DFG - HAPAG - LLOYD
Anmeldung bei Reisebüro Sauerland
Olpe, Bahnhofstraße 7 - Fernruf 9808

Olper Stadtspiegel

Das Waldfest der Bürgergesellschaft wird am morgigen Sonntag bei günstiger Witterung auf der Siele durchgeführt. Andernfalls soll es auf Fronleichnam verlegt werden. Für die Gesellschaft ist am Sonntag um 7.30 Uhr h. Messe im Pallottinerkloster in Osterseifen. Um 15 Uhr erfolgt der Abmarsch mit Musik vom Marktplatz aus zur Siele. Der gesamte Musikzug der Frei. Feuerwehr Olpe und der Olper Spielmannszug wirken mit. Auf dem Festplatz sind Kinderbelustigungen vorgesehen; außerdem wird eine Jubiläumsfeier vorgenommen. Die Musik wird schöne Unterhaltung bieten und auch zum Tanz ist Gelegenheit geboten. Nun wünscht sich die Bürgergesellschaft nur noch gutes und warmes Wetter, damit das Waldfest in der vorgesehenen Weise fröhlich stattfinden kann. — Zum Waldfest wird ein Omnibus-Pendelverkehr ab 15 Uhr mit folgenden Haltestellen eingerichtet: „Kölner Hof“, Maria-Theresia-Straße, Bergstraße, Hotel „Kaiserhof“, Hotel „Zum Schwanen“, Amtsgericht, Siele.

Im Freischwimmbad im „Dohm“ herrscht immer noch nicht der Betrieb, wie er in vergangenen Jahren um diese Zeit bereits zu verzeichnen war. Das Wetter ist zu kühl! Nun hoffen die Bade-lustigen auf Sonnenschein und sehnen sich nach einem regelrechten Badewetter. Sie können sich dann dem Badevergnügen in unserer städtischen Badeanstalt um so freudiger widmen, als dort im Frühjahr einige Verbesserungen (Reparaturen) vorgenommen wurden, und zwar von der Firma Karl Hachenberg in Lütringhausen. Hierüber haben wir bereits berichtet. Hinzufügen ist noch, daß ein neuer Rettungsring und auch neue Rettungsstangen für das Schwimmbad angeschafft wurden. Darüber hinaus wäre den Besuchern des Bades ein weiterer Lautsprecher zur Übertragung der Unterhaltungsmusik und Sportberichte sehr erwünscht, damit der bei den Umkleidekabinen vorhandene Lautsprecher nicht allzulaut und ohrenbetäubend eingestellt werden muß und die Übertragungen auch am Ende des Schwimmbeckens und auf der Spielwiese gehört werden können. Ein weiterer

Wunsch geht dahin, den Brückensteg, den man von der Vellmücke kommend — benutzen muß, um über die Wiese zum Schwimmbad zu gelangen, wieder auszubessern. Vor dem Stieg sind einige Abholzungen erfolgt und die Jugend hat sich bereits einen neuen Weg den Abhang hinunter getreten. Nach Lage der Dinge dürfte es jetzt gut möglich sein, einen bequemeren Abstieg als bisher anzulegen. Diese Arbeit wäre bestimmt nicht mit viel Kosten und Umständen verbunden, würde aber von allen Wegbenutzern sehr begrüßt werden. Mit Damenschuhern über

Sorgen um den Fehlbetrag

Etat 1954 fast einstimmig angenommen

Nur eine Stimmenthaltung — Ansätze ausführlich besprochen

Olpe. Der neue Haushaltsplan der Stadt Olpe, der in der Donnerstagssitzung des Stadtparlamentes zur Beratung stand, wurde fast einstimmig angenommen. Lediglich ein Stadtverordneter (Loeser) enthielt sich der Stimme. Es war zweifellos nicht leicht gemacht, über den Haushaltsplan 1954 zu entscheiden, da er wiederum mit einem höheren Fehlbetrag abschließt und Olpe somit in den Jahren 1953 und 1954 zusammen über eine halbe Million Unterbilanz aufzuweisen hat. Die Endziffern des neuen Etats haben wir bereits gestern veröffentlicht.

Als der Punkt 2 „Haushaltsplan 1954“ angesprochen wurde, machte zunächst Stadtdirektor Habel darauf aufmerksam, daß die städtischen Einnahmen mit dem raschen Anwachsen unserer Stadt und den damit verbundenen erhöhten Anforderungen nicht Schritt gehalten haben. Schwierig wurde die Situation vor allem durch die geringeren Einnahmen der Gewerbesteuer, ferner durch die Konzessionsabgabe und durch die enorme Belastung für das (höhere) Schulwesen, obgleich das Land nunmehr 30 000 DM statt der ursprünglich vorgesehenen 20 000 DM für 1954 zu den hohen Schullasten beigesteuert hat. Angestrebt werde aber eine Uebernahme von 50 Prozent der Schul-lasten durch das Land; erst dann könnten die betreffenden Gemeinden wieder aufatmen. Auch erwarte man eine günstige Regelung der sogenannten Konzessionsabgabe (der Stadtwerke), damit eine entsprechende Einnahme für die Stadt erzielt werden könne. Hinsichtlich des Fehlbetrages sei zu hoffen, daß er aus dem Ausgleichsstock getilgt werden könne. Weiter erwähnte der Stadtdirektor, daß (jetzt und für die Zukunft) ein genauer Plan hinsichtlich der Schuldenwirtschaft unserer Stadt aufgestellt werde.

Bevor man nun in die vom Stadtv. Kämpfer vorgeschlagene Besprechung der einzelnen Haushaltsansätze eintrat, stellte der Stadtv. Siepe, unterstützt vom Stadtv. Loeser, den Antrag, den neuen Haushaltsplan erst in einer weiteren Sitzung — etwa in 14 Tagen — zu verabschieden, weil die Stadtvertreter nur ge-

Geburtstagsgruß

Sange. Frau Maria Schulte geb. Wilmes feierte gestern ihren 88. Geburtstag. Frau Schulte ist eine sehr aufgeschlossene Bürgerin und nimmt reges Interesse am Dorfgeschehen. Die Anfertigung feinsten Handarbeit für ihre Nichten ist ihre besondere Spezialität. Unsere besten Glückwünsche!

den Stieg zu gehen, ist übrigens nicht ratsam, es sei denn, daß man für das Badevergnügen gern einen oder auch zwei Absätze zu opfern bereit ist...

Die Diensträume der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe, Kreisstelle Olpe, befinden sich ab Mittwoch, dem 16. Juni, in der neubauten Landwirtschaftsschule, Kurfürst-Heinrich-Str. 34. Die bisherige Telefon-Nr. — Olpe 656 — bleibt bestehen. — Am Dienstag, dem 15. Juni, bleibt die Dienststelle wegen der Verlegung der Diensträume für den Publikumsverkehr geschlossen.

„Tag der Einheit“. Die Mitglieder des BvD werden nochmals gebeten, sich zur Jahresversammlung am kommenden Mittwochabend freizuhalten. Wie schon mitgeteilt, soll im Anschluß an die Versammlung in besonderer Weise des 17. Juni als „Tag der Einheit“ gedacht werden.

Die Versammlung des Bundes der Fliegergeschädigten beginnt am Sonntag um 16 Uhr im Hotel „Westfälischer Hof“.

ringe Zeit — seit Freitag vor Pfingsten — zum Studium der Vorlage hatten und man aus Verantwortungsbewußtsein den Etat genau überprüfen müsse, bevor man ihn gutheißen könne. Für diesen zum Antrag erhobenen Vorschlag stimmten 9 Stadtverordnete, während alle übrigen sich zur sofortigen Erledigung dieses wichtigsten Punktes der Tagesordnung bekannten.

Stadtspektor Mitschky erläuterte hierauf in sehr ausführlicher Weise den Etat, wobei er alle Zusammenhänge genau aufzeigte und erkennen ließ, daß fast alle Ausgaben zwangsläufig sind und demzufolge nur wenig Möglichkeiten irgendeiner Korrektur des Haushaltsplanes bestehen. Seine Erläuterungen waren so klar und überzeugend, daß sich das Kollegium nachher sehr anerkennend darüber aussprach und auch der Anregung des Stadtv. Dr. Köster und anderer Stadtverordneten Folge leistete, den Beschluß über den neuen Haushaltsplan in der bisher gewohnten Einhelligkeit des Olper Stadtparlamentes zu fassen. Es kam dann zu dem eingangs erwähnten Abstimmungsergebnis.

Angenommen wurde ferner der neue Stellenplan, der nur geringfügige Änderungen mit sich bringt. Einer Erhöhung der Schlachthofgebühren (um 1 Pfg. je Kilo) wurde ebenfalls zugestimmt. Mit der dadurch erzielten Mehreinnahme kann — im Einverständnis mit den hiesigen Metzgern — der Schlachthof die notwendige Erweiterung erfahren. Die Kosten hierfür können auf diese Weise innerhalb von drei Jahren getilgt werden. — Gegen die 1953 gemachten überplanmäßi-

Auskunftsstelle bei der Tropfsteinhöhle

Der Vorstand des Verkehrsvereins hat sich entschieden

Attendorf. Die schon längere Zeit geplante Auskunftsstelle durch den Verkehrsverein soll nun Wirklichkeit werden. Der erste Vorsitzende, Stadtdirektor Dr. Weber, hat dieses Problem schon vor Monaten und Jahresfrist als ein dringendes Bedürfnis erkannt und seitdem der Verwirklichung immer näher gebracht.

Es waren allerdings einige „Vorstands-sitzungen“ notwendig, bis der Plan in Reife gediehen konnte.

In der letzten Sitzung des Verkehrsvereinsvorstandes nun wurde der endgültige Beschluß gefaßt. Daß die Auskunftsstelle dort sein müßte, wo auch der stärkste Verkehr sei, war für den Verkehrsverein erstes Gebot. Es habe sich nun herausgestellt, so führte der Vorsitzende aus, daß die Tropfsteinhöhle der gegebene Platz sei. Auch in anderen Städten und Ausflugsorten wird der Fremde und Ratsuchende zuvorkommend und freundlich bedient. Der hin und wieder aufkommende Gedanke, der Verkehrsverein sei nur eine materielle Interessengruppe, wurde von den Vorstandsmitgliedern sowie vom Vorsitzenden scharf zurückgewiesen. Nur im Interesse der Öffentlichkeit arbeite der Verkehrsverein, so wurde eindeutig festgestellt.

Nachdem die Verhandlungen mit der Verwaltung der Tropfsteinhöhle abgeschlossen sind, kann jetzt mit der Errichtung der Auskunftsstelle in Nähe des früheren Höhleneinganges begonnen werden. An dieser Stelle wird der Verkehr nicht behindert, noch sind die Ratsuchenden dem Verkehr ausgesetzt. Trotzdem wird die Auskunftsstelle leicht und unbehindert zu erreichen sein.

Die geplante Auskunftsstelle wird ein Holzhäuschen sein von den Ausmaßen 2,75x2,25 Meter, auf einem Fundament aufgebaut. Sorge macht noch der unbedingt notwendige Telefonanschluß, der für

gen Ausgaben wurde kein Einspruch erhoben.

In der Aussprache — die öffentliche Sitzung zog sich fast bis 21 Uhr hin — wurden noch einige Fragen angesprochen, wie z. B. die Schaffung eines Ehrenmals in Olpe. Die Ausgestaltung des Gallenbergs, wo sich bekanntlich ein großes Kreuz befindet, steht noch nicht fest; außerdem vertrat man allgemein die Ansicht, daß nur eine würdige Gedenkstätte für die Kreisstadt in Erwägung gezogen werden kann. Diese sei aber mit größeren Kosten verbunden. Zuvor habe man außerdem noch einige andere, dringendere Aufgaben zu erfüllen. Auf Vorschlag des Bürgermeisters I. Müller, der die Versammlung leitete, soll trotzdem schon in der nächsten Stadtverordnetenversammlung zunächst ein Ausschuß gebildet werden, der sich mit der gegebenen Anregung näher befassen und später dem Stadtparlament praktische Vorschläge für ein Olper Ehrenmal bzw. die Ausgestaltung des Gallenbergs unterbreiten wird.

Wieder Mangel an Fachkräften bemerkbar

Weitere günstige Entwicklung des Arbeitsmarktes im Kreise Olpe

Olpe. Der Arbeitsmarkt in Olpe erfreut im Monat Mai überwiegend einen positiven Aufschwung. Die Arbeitslosen-ziffer ist um weitere 200 gefallen. Die Kurzarbeit ist hinsichtlich ihres Umfanges bedeutungslos. Von den 777 Arbeitslosen sind z. Z. 575 Unterstützungsempfänger.

Der erfreuliche Aufschwung des Arbeitsmarktes ist in erster Linie auf die günstige Auftragslage einiger Wirtschaftszweige zurückzuführen. So war die Aufnahmefähigkeit von Arbeitskräften im Baugewerbe anhaltend gut. Auch Hilfsarbeiter wurden in bisher stärkstem Maße angefordert. Zahlenmäßig wurde die

Kräfteeinstellung noch von der Eisen- und Metallindustrie übertroffen. — Die Abnahme der Arbeitslosenziffer fällt erfreulicherweise zu drei Vierteln auf die Männer. Mit 375 liegt sie hier um 35 niedriger als bei den Frauen.

In einigen Wirtschaftszweigen ist sogar ein großer Kräfteangel zu verzeichnen. Daneben mangelt es an jüngeren Arbeitern. — Die Kurzarbeit im Kreise Olpe ist bedeutungslos. Ende Mai bezogen nur noch sechs Betriebe mit insgesamt 76 Kurzarbeitern eine Unterstützung. Von diesen 76 sind allein 61 in der Textilindustrie beschäftigt.

eine solche Stelle nicht zu empfehlen ist. Aber auch in dieser Hinsicht sind Verhandlungen aufgenommen worden, die ein Gelingen versprechen.

In der baldigen Generalversammlung des Verkehrsvereins werden die Mitglieder sicherlich rückhaltlos diesem Vorhaben zustimmen und erfreut sein, daß im Zuge der Fremdenwerbung und Betreuung ein weiterer wichtiger Schritt getan wurde, der sich lohnen wird.

Stadt Attendorf

Der Imkerverein unternimmt morgen eine Besichtigungsfahrt zum Leistungsprüfungsstand in Fahlenscheid. Die Teilnehmer treffen sich zur Abfahrt um 13.30 Uhr auf dem Marktplatz, fahren von dort bis Neuenwald und gehen von da zu den Ständen. Nach der Besichtigung ist Weiterfahrt zur Hohen Bracht. Außer den gemeldeten Teilnehmern können noch einige Interessenten an der Fahrt teilnehmen. Der Fahrpreis beträgt DM 2.50.

Die Frei. Feuerwehr tritt morgen um 5 Uhr zu einer Gesamübung auf dem Feuerteich an.

Das „Alte Amtsgericht“ am Marktplatz soll noch in diesem Jahr wenigstens einen neuen Außenputz erhalten, nachdem man alle Umbaupläne wegen der zu hohen Kosten fallen lassen mußte.

Die Landmannschaft der Sudetendeutschen trifft sich heute um 20 Uhr im „Kaiserhof“ zur nächsten Versammlung.

77 Jahre alt wird heute Frau Maria Korten geb. Sommerlatte, wohnhaft Mooskamp. Herzlichen Glückwunsch!

Ländlicher Beratungsdienst

Hillmike. Der Beratungsdienst für ländliche Hauswirtschaft, z. Z. in Hillmike, gibt für die Zeit vom 14. bis 18. Juni folgenden Wochenplan bekannt:

Montag, 15 bis 18 Uhr: Arbeiten am Handwebstuhl und Vorführung der Strickmaschine; 20 Uhr: Praktischer Einnahmehang und Rezeptverteilung.

Dienstag, 9 bis 13 Uhr: Kochlehrgang — Kochen nach Grundrezepten — Gemüse-



gerichte; 15 bis 16 Uhr: Bäuerlicher Gartenbau; 20 bis 22 Uhr: Kochvorführung nach Grundrezepten — Gemüsegerichte.

Mittwoch, 9 bis 12 Uhr: Zuschneiden und Nähen von Schürzen; 15 bis 16 Uhr: Praktische Säuglingspflege.

Donnerstag — sind wegen des Feiertages keine Lehrgänge.

Freitag, 9 bis 11 Uhr: Praktischer Waschlehrgang; 18 bis 20 Uhr: Kochvorführung für Berufstätige — Kochen nach Grundrezepten — Gemüsegerichte.

Die Teilnahme ist kostenlos. Die Auslagen für Lebensmittel bei den Kochlehrgängen bezahlen die Teilnehmer anteilmäßig und bringen bitte zu jedem Kochlehrgang ein Ei mit. Die Handwebstühle werden nach der Vorführung einige Tage an Interessenten verliehen.

Examen bestanden

Saalhausen. An der Landes-Universität Münster bestand Hermann Josef Schütte sein Staatsexamen als Apotheker mit gutem Erfolg. Wir gratulieren!

Lebendige Tradition

ECKSTEIN

»echt und recht«



Was nur aus dem Augenblick heraus geboren und allzu hurtig auf den Markt geworfen ist, hat selten über den Tag hinaus Bestand. Alles wahrhaft Gute kommt eben einen langen Weg gegangen. So sind es auch die alten Facherfahrungen, die als lebendige Tradition seit fünf Generationen das zuverlässige Fundament der ECKSTEIN-Qualität begründen.



Moderner Stoff unter der Lupe

Wissen Sie, was „Double face“ ist? – Wir sollten uns erkundigen, was wir anziehen

Neben den altbewährten Zellwollmuse-
finen und Lavabelstoffen haben sich Kräu-
selkrepp und Everglaze die Gunst des Pu-
blikums erobert. Sie sind praktisch im Tra-
gen und namentlich auf der Reise fast un-
entbehrlich, denn wenn man sie aus dem
Koffer nimmt, wirken sie frisch wie eh
und je. Trotz dieser wundervollen Eigen-
schaften ist aber die stoffverarbeitende
Industrie ständig auf der Suche nach Neu-
heiten. In dieser Saison sind Baumwoll-
Kretonnes und Kleider aus Makko-Baum-
woll-Satin neben der kräftigen und guten
Popeline sehr beliebt. Ganz neu aber dürfte
das Jusilan-Universal-Trockengewebe sein.
Ein Material aus Zellwoll-Kammgarn mit
geradezu hervorragenden Eigenschaften:
knitterfest, krumpffrei, d. h. nicht ein-
laufend, wasserabstoßend, saug- und quell-
fest, weitgehend schmutzabweisend und
fleckenunempfindlich, luftdurchlässig, form-
beständig. Mit einem Wort: ein ideales Ge-
webe, das alle guten Eigenschaften in sich
vereint und einfach universell ist. Man ver-
arbeitet diesen Stoff zu Damen- sowie Her-
rengarderobe. Gerade die am meisten stra-
pazierten Damenröcke und Herrenhosen
sind dankbare Objekte für dieses Material,
wobei neben der sportlichen Eleganz, die
gewahrt bleibt, es mit einem echten Woll-
Gardine konkurrieren darf.
Es gibt vielerlei Farben: Taubenblau,
Mittelgrau, Blaugrau, Braun und Schwarz.

Ebenfalls im Charakter dem Gabardine
ähnelt ist NINO-irix, eine feinfädige
Qualität aus reiner Baumwolle. Nylon-
Craquelé eignet sich insbesondere für den
Hochsommer, ist in Minuten gewaschen
und getrocknet und erfreut die Besitzerin,
jederzeit griffbereit an schönen Tagen.
Überhaupt sind Nylon und Perlon für
Damenwäsche und Kleider kaum mehr aus
dem Leben einer Frau wegzudenken. Diese
neuartigen Fasern haben sich den Markt
erobert und bestehen aus einer chemischen
Verbindung auf der Rohstoffbasis Kohle-
Kalk. Wissen Sie auch, daß zum Beispiel
ein Kleid aus diesen beiden Materialien
nur 180 bis 200 Gramm wiegt? Bedenken
Sie, wie viel man von dieser Garderobe in
den Koffer stecken kann!

Ein weiteres Gewebe, das für diese Sai-
son unser Augenmerk verdient ist Chintz.
Die Mode des Jahres 1954 verlangt halt
nach steif ausgerichteten Geweben. Nun
möchten Sie auch gerne einmal erfahren,
wie der Herstellungsprozeß für dieses Ge-
webe ist, nicht wahr? Die Ware wird nach
dem üblichen Ausrüstungsprozeß mit einer
feinen Harzschicht versehen und dann
durch eine erhitzte Walze gepreßt. Dabei
wird das Harz flüssig und bei der Erkal-
tung auf dem Gewebe fixiert. Dadurch
erhält es seinen schönen, seidenarti-
gen Glanz und eine gewisse Steifheit.
Ebenso erwähnenswert unter den Neu-

heiten wäre das Double face. Es handelt
sich hier um ein Gewebe, das sozusagen
zwei Gesichter hat, das heißt, der Stoff
besitzt verschiedenfarbige Seiten, die durch
eine spezielle Gewebeverbindung erzielt
wird. Man kann also den Stoff sowohl
rechts, als auch links verarbeiten. Oft ver-
wendet man eine Seite zum Garnieren der
anderen. Praktisch, nicht? Die Krone der
diesjährigen Sommermode indes ist: Pope-
line...

Der Name des Stoffes kommt aus dem
Französischen. Es ist ein Gewebe, bei dem
in der Längsrichtung meist doppelt soviel
Fäden liegen wie in der Querrichtung.
Durch diese Weibart wird das leicht kör-
nige, feingerippte Aussehen erzielt. Pope-
line wird aus Zellwolle, Baumwolle, Kunst-
seide, Naturseide und Wolle hergestellt.
Freilich gibt es viele Qualitätsunterschiede.
Allein das Gewicht ist der maßgebende
Faktor. Andererseits spielt aber auch
das verwendete Garn eine wesentliche
Rolle. Als Makko-Popeline jedoch dürfen
lediglich Gewebe bezeichnet werden, die
aus reiner ägyptischer Makko-Baumwolle
hergestellt sind. Woll-Popeline wird aus
feinsten, gleichmäßigen Wollkammgarnen
hergestellt. Also, wenn Sie an den Kauf
oder die Herstellung eines neuen Kleides
für den Sommer denken, nehmen Sie die
Stoffe ruhig einmal unter die Lupe. Es
wird ganz gewiß nicht Ihr Schaden sein.



Apart und praktisch ist dieses Kleid aus Everglaze. Man kann es zu vielen Gelegenheiten tragen. (Modell: Hagib-Stoff)

Sollen Kinder in den Ferien lernen?

Keine geistigen und seelischen Belastungen — Erholung ist wichtiger

„Hast du deine Schulbücher auch einge-
packt?“ Das war im vergangenen Jahr vor
Beginn der Ferienreise die letzte Frage
des Vaters an seinen Sprößling gewesen.
Natürlich hatte Wilfried nicht im entfern-
testen daran gedacht, sich mit diesen Bü-
chern zu belasten. Ferien waren schließ-
lich Ferien. Nun mußte er sie also doch
noch mitnehmen. Tatsächlich sorgte der
Vater dafür, daß der Junge dann täglich —
gleichgültig, ob es regnete oder ob die
Sonne schien — eine Stunde lang arbeitete.
Die anderen Kinder spielten indessen am
Strand oder waren mit gemieteten Paddel-
booten auf dem Wasser. Kein Wunder,
wenn Wilfried nicht sehr begeistert von
den Ferien mit seinen Eltern war.

Viele Eltern — insbesondere Väter —
sind der Meinung, daß ein Kind, vor allem
dann, wenn es in der Schule nicht recht
mitkommt, in den Ferien unbedingt zu
arbeiten hat. In Wirklichkeit bedeutet
diese widerwillig und oft sogar nur vor-
getäuschte Arbeit für das Wissen des Kin-
des so gut wie nichts. Das Ergebnis be-
steht höchstens darin, daß nun auch die
Ferien nicht richtig ausgenutzt werden und
es keine echte Erholung gibt, weil täglich
das Gespenst der Schularbeiten wie ein
Alpdruck wirkt. Auch ein Kind kann sich
aber nur dann ganz erholen und neue
Kräfte mit in die Schule bringen, wenn es

völlig frei von seelischen und geistigen
Belastungen seine Ferien verbringen kann.
Dabei spielt es keine Rolle, ob die Familie
in ein Bad reist oder ob man zu Hause
bleibt. Darum sollten alle Eltern darauf
verzichten, ihre Kinder in den Ferien zu
irgendwelchen unfreiwilligen Arbeiten für
die Schule anhalten zu wollen.

Viel vernünftiger ist es, sie in den Wo-
chen vor den Ferien anzuspornen, tüchtig
zu arbeiten, um sich so die Reise zu ver-
dienen. Jeder Junge und jedes Mädchen
wird das ohne weiteres einsehen, wenn
man es ihnen richtig erklärt. Auch nach
den Ferien, wenn der Unterricht wieder
begonnen hat, kann man gern einmal auf
die schönen, ungestörten Tage hinweisen,
auf die Hausarbeiten achten, und nun auch
wieder doppelte Anstrengungen in der
Schule verlangen, die dem Kind um so
leichter fallen, je frischer und erholt er
an die Arbeit gehen kann. Jedes zu seiner
Zeit, das ist hier die einzig richtige Parole.

Goldschmuck aus Aluminium

Eine neue Aluminiumlegierung, die
für Schmuck verwendet wird, hat
man in Amerika herausgebracht. Die
Legierung bekommt einen sogenann-
ten „finish“, sieht dann wie Gold aus
und ist ebenso haltbar.

Eine andere Aluminiumlegierung
kann in Pastellfarben getönt wer-
den, dunkelt nicht nach und ver-
trägt auch Salzwasser. Diese Legie-
rung ist besonders geeignet für
großen Halschmuck.

Für die Erfinder des Phantasie-
schmucks eröffnet sich in diesem
Jahr ein weites Feld. Die Formen
variieren vom Hundehalsband, Hals-
kragen, Kollier bis zum Perlenkett
oder den langen Ketten. Die Farben
der Steine sind auffallend lebhaft;
man sieht „Korallen“, „Türkis“,
„Granaten“ oder „Sandperlen“, die
man vielfach wie Früchte zu Bün-
deln zusammensetzt, oft — als
Kontrast zu schweren Steinen —
werden auch die Perlen aus unglä-
sierter, reiner Porzellanmasse ver-
wendet.

5 Äpfel und ein Hund

Ich fahre sonst nie mit der Straßenbahn.
Aber gestern tat ich es. Der Herdentrieb
war schuld daran. Vor mir lief einer, der
noch mitwollte. Da erwachte der Instinkt
in mir, und ich lief auch.

Ich springe auch sonst nicht auf fahrende
Dinge, dazu bin ich schon viel zu lange
Fußgänger. Aber gestern tat ich es. Ich be-
wies, daß ich es auch kann. Ich habe das
selbe Recht, wie die anderen, jawohl. Mein
Platz auf der Plattform, mein Platz an der
Sonne. Ich hatte ihn. Niemand wunderte
sich mehr darüber als ich selbst. Und daß
ich noch Geld zum Bezahlen für diese offen-
sichtliche Luxusfahrt hatte, das wunderte
mich am meisten. Aber das gehört eigent-
lich alles gar nicht hierher. Ich wollte näm-
lich nur eine Beobachtung weiterzählen,
die mir zu denken gab. Auch das ist zwar
ungewöhnlich: daß ich denke. Aber Sie
werden es gleich verstehen.

Neben mir auf der Plattform an der
Sonne stand Frau Schütte von links um
die Ecke bei uns. Sie hatte ihren Strubbel bei
sich. Strubbel ist der Sohn einer Foxter-
rierin, die leider eine Mißheirat mit einem
Zwergpudel einging. Der Vater hat sich nie
um ihn gekümmert, aber Strubbel ist doch
in Ehren so groß geworden, wie es seine
Erbmassen erlaubten. Er ist ein liebes
Tierchen, wirklich. Immer heiter, tempera-
mentvoll, wißbegierig. Sein Frauchen,
Emilie Schütte, ist eine mitfühlende, auf-
opfernde Seele. Die verschiedenen Schick-
sale ihrer Mitmenschen interessieren sie
so recht aus dem Herzen heraus. Freud
und Leid, Gutes und Böses — für alles hat
sie ein Wort, manchmal auch viele Worte.

So stand sie, die Gute, das muntere
Hündlein an der Leine, derweil sie sich mit
Anna Kampe unterhielt. Anna Kampe
ging früher mit ihr zusammen in die Klasse,
aber man sieht sich leider viel zu selten.
Gelegentlich beim Einkaufen, das ist alles.

Frau Kampe hat schon soweit alles zu-
sammen. In ihrem Netz drücken sich rot-
backige Äpfel — Prachtexemplare fürwahr
— innig an eine schöne lange Salatgurke,
und zwei Orangen sitzen obendrauf. Ein
schönes, buntes, wohlgefülltes Netz. Das

findet auch Strubbel; freudig, neugierig,
interessiert an allen hübschen Dingen, wie
stets. Was tut ein Hund, wenn er seine
Zuneigung zeigen will? Nun, zunächst
einmal wedelt er mit dem Schwanz.
Das tut Strubbel auch, munter. Dann
zieht er prüfend den Duft in die Nase,
gesunde Nase hinein, der von den
hübschen Sachen ausgeht und — weil er
wirklich sympathisch ist, der Duft — geht
unter Strubbelchen noch einen Schritt wei-
ter. Das liebe Tier: da leckt er einmal zärt-
lich und behutsam über jeden Apfel. An
der Gurke kommt er nicht ganz 'rum, denn
sie ist zu lang. Um zu den Äpfeln hin
vorzudringen, muß er sich gar ein bißchen
recken. Das merkt nun wieder Frau-
chen an der Leine und sagt: „Pfui!“ Sie guckt
ihn zwar nicht an dabei, weil sie gerade
bestätigen muß, daß mit der Gerda denn
doch — wo man so was doch müßte gedacht
hätte... aber Pfui ist Pfui. Ein Hunde-
leben. Man muß sich mit den Äpfeln be-
gnügen. Noch ein paar mal mit der Zunge
wohlgefällig darüber hin, dann steigt Frau
Kampe aus. Strubbel schaut ihr voller
Wehmut nach, Frauchen auch — ich auch.
Denn ich denke daran, daß Frau Kampe
vielleicht Kinder hat, die warten, und —
kaum hat sie das Netz auf den Tisch ge-
packt, um einen Apfel betteln. Oder, noch
besser: schnell einen geschnappt und weg
damit. Mutti Kampe ruft: „Putz ihn we-
nigstens ab!“ Und Jürgen fährt gehorsam
einmal damit an der rechten Hosennaht
entlang. Krach — 'reingebissen. Ein Gnuß,
bestimmt. Strubbels Visitenkarte als Zu-
gabe. Unsichtbar zwar, aber vielleicht nicht
ohne Folgen. Wie die aussehen, darüber
kann Ihnen der Arzt besser Auskunft
geben als ich.

Dafür erzähle ich es jetzt Ihnen allen.
Und ich bitte Sie nicht etwa: passen Sie
besser auf Ihre Einkaufsnetze auf, daß
kein Hund sich heranschleicht. Nein: Sor-
gen Sie vielmehr dafür, daß Sie Ihre
Sachen beim Kaufmann richtig verpackt
bekommen! Lassen Sie sich nicht ein auf
das: „Können Sie es eben so einstecken?“
Es sind ja nicht nur die Struppis und
Puckis, die vorwitzig sind. Überall um Sie
her fliegen im Staub, aus den Taschen
und Taschentüchern der Leute gefährliche
kleine Dinge auf Ihr Obst, Ihr Gemüse
und alles, was Sie uneingepackt herum-
tragen.

So nämlich werden viele, viele Krank-
heiten übertragen.

Die Blumenecke

Zimmerpflanzen in der Sommerfrische
Die Zimmerpflanzen haben — wie wir —
die Wintermonate in wenig gelüfteten und
überheizten Räumen verbracht. Sie haben
— wie wir — einen Urlaub nötig. Sommer-
frische ist auch für sie das Zauberwort.
Allerdings muß man auch bei der Wahl
des neuen Standortes berücksichtigen, daß
die Zimmerpflanzen unterschiedliche An-
sprüche an Licht und Wärme stellen. Ge-
wächse, die schon im Zimmer keine pralle
Sonne vertragen, werden auch draußen
halbschattig untergebracht. Das gilt für
Philodendron, Palmen, den Gummibaum
und eine ganze Reihe anderer Zimmer-
pflanzen. Den Kakteen wird man dagegen
auch in der Sommerfrische einen sonnigen
Platz zuweisen. Da die Zimmerpflanzen
im Freien der Luft stärker ausgesetzt sind
als im geschlossenen Raum, müssen sie bei
trockenem Wetter auch entsprechend mehr
gegossen werden.

Juristisches Reise-ABC

Bestellte und freigehaltene Zimmer in
Hotels und Pensionen müssen vom Ur-
laufsreisenden auch dann bezahlt werden,
wenn sie nur teilweise oder gar nicht aus-
genutzt wurden.

Camping ist eine billige Möglichkeit, den
Urlaub zu verbringen. Aber eine Über-
nachtung im Grünen kann kostspieliger
sein als ein Hotelaufenthalt, wenn man das
Zelt in einer Waldschönung neben dem
Schild „Betreten verboten“ aufschlägt oder
auf einer Wiese zeltet, ohne den Eigen-
tümer zu fragen.

Dringende Gründe, etwa Erkrankungen,
können den vorzeitigen Abbruch einer
Reise erforderlich machen. In solchen Fäl-
len erstattet die Bahn den restlichen Fahr-
preis zurück, sonst jedoch nur, wenn die
Reise noch nicht angetreten wurde.

Ehrlichkeit bei den Hotelangestellten
darf der Gast voraussetzen. Er braucht des-
halb seine Sachen nicht unter Verschluss
zu halten. Bei Diebstählen durch Fremde
haftet der Wirt für Wertgegenstände bis
zur Grenze von 1000 DM, darüber hinaus
jedoch nur, wenn sie ihm oder seinen An-
gestellten in Verwahrung gegeben wurden.

Gefälligkeitsfahrten sind ein heikles
Kapitel: bei einem Unfall durch eigenes
schweres Verschulden haftet der Kraft-
fahrer gegenüber seinen Mitfahrern. Wenn
er dieses Risiko nicht auf sich nehmen will,
muß er sich von den Mitfahrern eine (am
besten schriftliche) Verzichtserklärung geben
lassen.

Handgepäck muß über und unter dem
eigenen Sitz sowie auf dem Schoß unter-
gebracht werden können. Mehr Gepäck
darf man nicht ins Eisenbahnabteil mit-
nehmen.

Kinder unter vier Jahren müssen sich in
vollen Zügen mit einem Schoßplatz be-
gnügen, wenn sie umsonst reisen. Wird ein
Sitzplatz beansprucht, so muß auch für sie
schon der halbe Fahrpreis bezahlt werden.

Lediglich die amtlichen Ausgänge geben
verbindlich die Abfahrtszeiten der Züge
an. Für Kursbücher gilt das nicht!

Mitverschulden der Reisenden kann die
Haftung der Bahn bei Unfällen stark ein-
schränken. Das trübe beispielsweise, daß
wenn ein Fahrgast durch vorzeitiges Öff-
nen der Wagentür sich selbst oder anderen
einen Schaden zugefügt hat.

Obdachlos zu sein, ist für den Feriengast
kein Vergnügen. Wenn das vorbestellte
und zugesagte Zimmer bei der Ankunft
nicht frei ist, muß der Hotel- oder Pen-

sionswirt für jeden Schaden aufkommen,
der dem Gast hieraus erwächst.

Seine Schuhe darf der Hotelgast unbe-
sorgt zum Putzen hinausstellen, seine Klei-
der zum Ausbügeln jedoch nur hinaus-
hängen, wenn hierfür zwischen oder an
den Doppeltüren ein Haken angebracht ist.

Verluste oder Schäden am Gepäck, das
ins Abteil mitgenommen wird, gehen auf
Kosten des Reisenden. Die Bahn haftet
nur, wenn sie ein Verschulden trifft, also
etwa ein Koffer aus dem Netz fällt und
beschädigt wird, weil der Lokomotivführer
zu stark gebremst hat.

Wer einen Platz im Eisenbahnabteil be-
legt, sollte daran denken, daß es nicht ge-
nügt, den Koffer ins Gepäcknetz zu packen
und eine Zeitung auf den Sitz zu pflastern.
Man muß schon durch Hut, Mantel oder
Aktentasche kenntlich machen, wo man
sitzen will.

Zugverspätungen oder Ausfall eines
Zuges begründen gegenüber der Bahn
keine Entschädigungsansprüche.

Zwei pikante Brotaufstriche:

1. Meerrettich-Zucker

100 gr. Butter

1. schaumig rühren.

2. Sardellen-Zucker

100 gr. Butter

1. schaumig rühren.

3. gehäuftes Eiweiß feingewiegt

Meerrettich, einige Tropfen Essig

2. Zitronen-Saft...

4. eine Prise Salz und etwas Zucker

3. einrühren...

5. durch ein Sieb

4. streichen und...

6. mit der schaumig gerührten Butter

5. vermengen.

JACOBS KAFFEE

DIE MARKE DER

Spitzenklasse

IN DER GOLDFOLIE

Von George bis Wilde

Hans J. Rehfish erzählt Theateranekdoten

Wenn der Vorhang oben ist...

In der Premiere von „Affäre Dreyfus“ im Berliner Lessingtheater spielte Heinrich George auf unvergeßliche Art den Emile Zola, den großen Verkünder der Unschuld des Hauptmanns Dreyfus. Am Schluß des großen Gerichtsakts beendete George seine wuchtige Rede mit der emphatischen Versicherung: „Ich setze mein Leben und meine Ehre zum Pfand: der Hauptmann Dreyfus ist schuldig!“ Natürlich hätte es heißen müssen, „unschuldig“, und der Direktor riefte sich seine spärlichen Haare. Während des donnernden Applaus ging einer der Autoren zu George und umarmte ihn. George gestand ihm: „Ich spürte ganz tief, wie sehr ich das Publikum in meinem Bann hatte und wie es mit mir fühlte. Plötzlich juckte es mich, zu erfahren, ob sie mein Gefühl auch dann teilen würden, wenn ich etwas ganz Unsinniges sagte. Ich schwöre, niemand von denen da drunten hat überhaupt bemerkt, daß ich „schuldig“ statt „unschuldig“ gesagt habe!“ George hatte recht.

Magie des Theaters

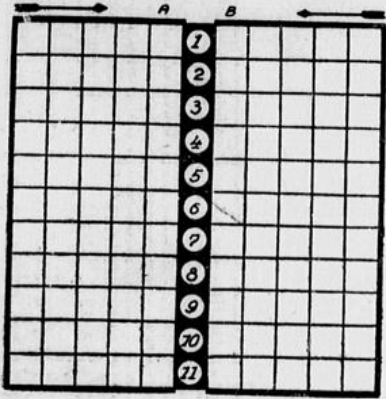
Kurt Katsch war der beliebte Charakterspieler des Frankfurter Schauspielhauses. Sein Vater war jüdischer Glaubens und orthodox, also durfte er — wie die echten Puritaner — keine Theater- vorstellung besuchen, und niemals hatte er seinen Sohn auf der Bühne gesehen. Aber dessen großer Erfolg als Wurm („Kabale und Liebe“) veranlaßte einige Freunde, den Alten doch zu bestimmen, sich wenigstens ein einziges Mal von den Leistungen seines Sohnes zu überzeugen. Der alte Katsch saß also im Theater und wurde von Stück und Aufführung tief er-

schüttert. Während der Pause führte man ihn in die Garderobe seines Sohnes. Kurt Katsch, wachsend geschminkt und mit der fuchsigsten Perücke des Schurken Wurm, blickte gespannt auf: „Nun, Vater, wie gefall' ich dir?“ Betroffen fuhr der Alte zurück: „Mein Gott — ich hatte gemeint, du bist der Leutnant!“

Oscar Wilde im Adlon

T. war ein jugendlicher Reporter, dessen Eifer zu seiner allgemeinen Bildung in krassem Mißverhältnis stand. Hans Kafka, damals Berlins jüngster Theaterkritiker, wollte erzieherisch auf den jungen Mann wirken. Eines Nachmittags im Romanischen Café, während T. sensationslüstern zwischen den Tischen einherstrich, raunte Kafka seinem Gegenüber, dem Dichter R. zu: „Oscar Wilde ist heute im Hotel Adlon abgestiegen, er wohnt Zimmer 216, aber wahr! strengste Inkognito!“ Zwanzig Minuten später keuchte T. in das Zimmer 216 des Hotels Adlon. Ein weißbärtiges Männchen — wie sich später herausstellte, ein dänischer Butterhändler — mühte sich mit dem Anziehen seiner Stiefel. T. kniete nieder, zog ihm die Stiefel an und stammelte: „Meister, Sie brauchen nichts zu sagen, ich weiß, wer Sie sind. Ich respektiere Ihr Inkognito, aber dies ist für mich der größte Moment meines Lebens.“ — Um Mitternacht war im „Tempo“ T's Interview mit Oscar Wilde im Satz. Nur durch einen Zufall wurde entdeckt, daß Oscar Wilde bereits seit Jahrzehnten auf dem Friedhof Père Lachaise in Paris ruhte. Gleichwohl forderte T. sein Honorar. Aber da mischte sich Hans Kafka ein und beanspruchte davon die Hälfte, da das ganze immerhin seine Idee gewesen sei.

UNSER RÄTSEL



Es müssen 11 fünfbuchstabile Wörter gesucht werden, die vor- und rückwärts gelesen werden können.

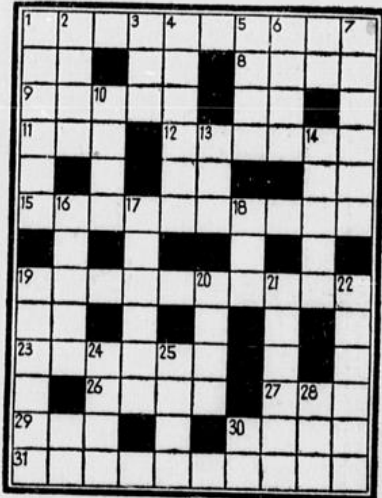
A. von links nach rechts:

1. Hochgipfel der Berner Alpen, 2. Warenbestand, 3. Brettspiel, 4. bayerisch: Grasland, 5. für Autofahrer und Seeleute ungünstige Wettererscheinung, 6. bekannter Operettenkomponist, 7. Reich in Ostindien, 8. Hafenplatz in Ostafrika, 9. Pflanzensaft, 10. nasser Niederschlag, 11. bearbeitetes Holz.

B. Im Spiegel:

1. Spielleitung, 2. Gestell, 3. geographisches Werk, 4. Hilfsstell, 5. das Dasein, 6. weiblicher Vorname, 7. Anrede der nordamerikanischen Neger, 8. Blutsverwandter, 9. alter Name für Vietnam, 10. Afrikanbewohner, 1. Dorf in Oberbayern.

Senkrecht: 1. Bundeshauptstadt von Kanada, 2. Hauptstadt der Tschechoslowakei, 3. deutscher Physiker, 4. Bierglas, 5. gesteinsartigerhärtete vulkanische Masse, 6. Mangel an klarem Weg, 7. Planet zwischen Uranus und Pluto, 10. abgegrenztes Gebiet, Staat, 13. flugunfähiger Vogel Australiens, 14. größte griechische Insel, 16. letzter Rest, 17. starke Flotte, 18. saugende Strömung, 19. arabisches Mantelgewand, 20. Richtschnur, 21. Jagdruf, 22. ausgestorbener Elefant, 24. persönliche Würde, 25. Frauennamen, 28. Vorgebirge.



Auflösung des gestrigen Rätsels

1. Jolle, 2. Elias, 3. Katarakt, 4. Leoncavallo, 5. Erstaufführung, 6. Irrläufer, 7. Notturno, 8. Epoche, 9. Revers, 10. Dispens, 11. Epidemie, 12. Ratibor, 13. Feierabend, 14. Ukelei, 15. Sonate, 16. Silberfuchs, 17. Enten, 18. Improptu, 19. Nagelfluh, 20. Exporteur, 21. Reserve, 22. Funkspruch, 23. Reproduktion, 24. Abscheu, 25. Untergrundbahn, 26. Dampfheizung. — Je kleiner der Fuß einer Frau, desto größer die Schuhrechnung!



„Die Straße ist schlecht, aber die Landschaft ist herrlich!“



„Ist es nicht herrlich, schwärmt Frau Sauerbier, mit einem geliebten Wesen durch die schöne Natur zu fahren?“
„Ach ja“, seufzt ihr Gatte, „wie schön wäre das!“



„Die Tochter, die ihrer Mutter alles sagt, erzählt: „Denke dir, Mutti, gestern hat mich dieser unausstehliche Herr Jansen dreimal geküßt!“
„So ein unverschämter Mensch!“, entsetzt sich die Mutter, die ihre eigene Jugend bereits vergessen hat, „hoffentlich hast du ihm eine tüchtige Ohrfeige versetzt!“
„Nein, Mutti, ich wollte erst mal sehen, wie weit er in seiner Dreistigkeit gehen würde!“

DAS KÖNIGLICHE SPIEL

Die Förderung des Schachspiels in Rußland macht sich bezahlt. Unerschöpflich ist das Reservoir, aus dem immer wieder neue Meister von internationalem Format aufsteigen. So siegen kürzlich in Bukarest wieder drei junge russische Meister — die internationalen Angriffsspieler von Weltklasse scheint der zweite Preisträger Nejmiedinov zu sein. Sein kühner Stil fand allgemeine Beachtung. Für seine Partie gegen den italienischen Meister Paoli erhielt er einen Schönheitspreis.

Sizilianisch
Weiß: Nejmiedinov
1. e2—e4 c7—c5 2. Sg1—f3 d7—d6 3. d2—d4 c5:d4 4. Sf3:d4 Sg8—f6 5. Sbl—c3 a7—a6. Die Paulsen-Variante, die in Verbindung mit e7—e6 als Scheveninger Variante besonders in Holland viel Anhänger hatte.
6. Lc1—g5... Die Richter-Variante, die die Drachenvariante verhindert; denn auf d6... g7—g6 7. Lg5:f6 e7:f6 ist die schwarze Bauernstellung schwach.
8... e7—e6 7. Dd1—f3 Lf8—e7 8. 0—0 Dd8—c7 9. Th1—g1! Die neueste Mode in Bukarest, die wieder einmal zeigt, daß das Schachspiel seine ewige Jugend nicht verliert.

9... Lc8—d7 10. g2—g4 Sb8—c6 11. Lg5—e3 h7—h6! Damit nimmt Schwarz den Fehdehandschuh auf. Er wäre aber doch wohl besser mit der langen Rochade der Herausforderung ausgewichen.
12. h2—h4 Ta8—c8? Noch immer war die lange Rochade möglich. Schwarz glaubt aber offenbar, mit seinem Angriff schneller am Ziel zu sein.
13. g4—g5 h6:g5 14. h4:g5 Sc6—e5 15. Df3—g2 Sf6—g8 16. f2—f4 Se5—c4 17. Lf1:c4 Dc7:c4 18. f4—f5 b7—b5 19. Kcl—bl b5—b4 20. g5—g6... Jetzt beginnt es interessant zu werden. Es ist verblüffend, mit welcher Kühnheit der junge russische Meister seinen Angriff durchführt, obgleich er selbst in höchster Gefahr schwelgt.
20... e6—e5... Auf b4:c3 folgt 21. g6:f7+ Kd8 22. Dg7: usw. 21. b2—b3! So wird die Dame vom Schutz des Bf7 gewaltsam abgelenkt.
21... Dc4:c3 22. g6:f7+ Ke8—d8. Der König darf wieder nicht schlagen, weil dann Dg7: sofort entscheidet.
23. Dg2:g7! e5:d4 24. Le3:d4!... Mit diesem originellen Zuge sichert Weiß dem König das Fluchtfeld ab und erzwingt gerade noch rechtzeitig das Matt.
24... Dc3:c2+ 25. Kb1—al Th8—h2 26. Ld4—b6+ Tc8—c7 27. Dg7:g8+, aufgegeben.

HIER WIRD GELACHT

Mit oder ohne?

„O, was haben Sie für ein reizendes Hütchen!“
„Nicht wahr? Mein Mann findet auch, daß es mich um zehn Jahre jünger macht.“
„Wie alt sind Sie denn?“
„Dreißig.“
„Mit oder ohne Hut?“

Der Schöff

„Ich glaube, daß ich Ihnen die Stelle als Schöff anvertrauen kann. Geben Sie mir aber noch die Adressen Ihrer letzten Arbeitgeber, daß ich mich nach Ihnen erkundigen kann.“
„Tut mir leid, meine beiden letzten Arbeitgeber sind in meinem Dienst gestorben.“

Masern

Hänschen geht in Bremen zur Schule. Eines Tages kommt er ganz aufgeregt: „Herr Lehrer, meine Schwester hat die Masern!“
„Na, mein Junge, das mach aber schnell, daß du nach Hause kommst. Und laß dich nicht eher sehen, als bis deine Schwester wieder ganz gesund ist.“
Hänschen entschwindet, da meldet sich Fritzchen: „Herr Lehrer, die Schwester von Hänschen wohnt aber in Hamburg!“

Mehr Früchte

„Vor allem“, sagte der Arzt, „müssen Sie mehr Früchte essen und besonders die Schalen der Früchte. Die Schale enthält alle guten Stoffe und Vitamine. Was ist denn Ihre Lieblingsfrucht?“
Der Patient schaute betrübt drein. „Kokosnüsse!“

Ganz nahe

„Ist der Sitz, den Sie für mich bestellt haben, auch ganz nahe an der Bühne?“
„Aber gewiß doch. Wäre er noch näher daran, würde Ihr Name sogar auf dem Programm stehen müssen.“

Interpunktion

Der Lehrer sucht seinen Schülern die Interpunktion faßlich beizubringen.
„Was kommt hinter dem Satz: Ich bin der Doktor Eisenbart...?“
Fröhlich antwortet Fritzchen: „Widewidit, bumbum!“

Armer Hai!

„Ja, Kinder“, erzählte der Seemann, „das war ein dolles Ding damals, als wir bei Kap Horn in den furchterlichen Sturm gerieten. Unser Käpt'n und der Steuermann flogen über Bord wie die Schmetterlinge, direkt in den Rachen eines riesigen Haifisches. Am nächsten Morgen, zwanzig Seemeilen nördlich, sehen wir plötzlich den Hai auf dem Wasser treiben. Mausetot.“

„Nanu? Woran war er denn gestorben?“
„Das fragt ihr? An Alkohol- und Nikotinvergiftung!“

Wievie!

Elisabeth fühlte sich einsam. „Das geht nicht mehr so weiter“, sagte sie sich und gab ein Inserat auf: „Welcher edelkündige natur- und sportliebende, gutsitulierte junge Herr möchte reizvolle Endzwanzigerin (vollschlank) auf Händen tragen?“
Fünf Briefe liefen ein. In jedem stand: „Wievie! wiegen Sie?“

Reue

Die Hausangestellte hat heimlich ein Abendkleid ihrer Arbeitgeberin zum Ausgang angezogen. Die Hausfrau hat es aber entdeckt und macht ihr Vorwürfe: „Haben Sie sich denn nicht geschämt?“
„Doch, ich ahnte ja nicht, daß es sooo tief ausgeschnitten ist!“

Die Strümpfe

„Na sowas!“, sagte der Kritiker zum Kunstmaler. „Die Engel auf Ihrem Bild tragen ja Nylonstrümpfe! Haben Sie je im Leben Engel mit Nylonstrümpfen gesehen?“

„Eine Gegenfrage: Haben Sie je im Leben Engel ohne Nylonstrümpfe gesehen?“



Im richtigen Augenblick hast Du die Zeit!



Der junge Mann da vorne hat, wie man sieht, nur eine Box. Wenn die Box eine Momentaufnahme macht, so ist ihr Verschluss geöffnet für den dreißigsten Teil einer Sekunde. Das ist nur unser landläufiger Zeitbegriff. Im gleichen Zeitraum würde der Mann auf dem Reck bei seiner Riesenwelle gewiß einen Zehntelkreis beschreiben. Wer ihn dabei mit 1/30 Sekunde knipsen wollte, könnte sein blaues Wunder erleben. Natürlich würde er auf die Box schimpfen. Aber er täte ihr unrecht. Der hoffnungsvolle Reporternachwuchs auf unserem Bild beweist ja, daß es nicht auf die Box, sondern auf ihn allein ankommt. Seine Aufnahme wird gewiß gestochen scharf. Denn er schneidet sich aus der Kreisbewegung des Riesenwellers den richtigen Augenblick heraus, den Augenblick des schönsten Stillstands im Scheitelpunkt der Umlaufbahn. Das ist der Zeitpunkt, an dem er es auch mit der 1/30 Sekunde schafft."

Wer diesen richtigen Augenblick abpaßt, kann zwar nicht alle, aber doch die meisten Bewegungsvorgänge überlisten. Eine Schaulust hält an den Endpunkten ihrer Pendelbewegung einen Augenblick still. Ein Werfer hält für einen Augenblick inne, ehe er den Speer, den Ball, die Kugel abstößt. Sie danach zu richten, ist wichtig nicht nur für den Box-Amateur, der mit seiner „langen“ Verschlusszeit auskommen muß. Bei schlechtem Licht und immer dann wenn er auf Tiefenschärfe und somit auf eine kleine Blende angewiesen ist, kann der Besitzer einer hochwertigen Camera seine hohe Verschlussgeschwindigkeit auch nicht ausnützen. Was hier als Mangel, als Notbehelf erscheint, gereicht der Aufnahme nur zum Vorteil. Schnappschüsse aus rasanten Bewegungen sind photographisch sicherlich recht interessant. Das wirklich schöne Bild soll nach klassischen Gesetzen Ruhe auch in der Bewegung zeigen. Das haben wir schon in der Schule gelernt, als von Lessings Lakoon die Rede war.

EINE WOCHEN IM April

Roman von Gertrud von Brockdorff

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(38. Fortsetzung)

Frau Petruschke blickt sie an. „Sieh mal da“, murmelte sie mit rauher Kehle und weiß nicht weiter. Nach einer kurzen Stille geht sie zum Divan und setzt sich schwer. „Was war das vorhin eigentlich für ein Gerede? Was für einen Beweis wollen Sie haben?“ fragt sie schließlich heiser. „Wenn dies hier Gunver Sibelin ist, dann kann ich Ihnen verraten, mit wem sie Freitag nachmittag zusammen war“, sagt Luise. Sie hat eins von Gunvers Bildern aufgenommen, trägt es ans Licht und betrachtet es nachdenklich. Gunver hat auf ihm die Brauen leicht in die Höhe gezogen, was ihrem Gesicht einen erstaunlich fragenden Ausdruck gab. Es ist ein sehr lebendiges Gesicht mit leisem Spott in den Augenwinkeln und einem Zug von Schelmerei um den Mund. Fast könnte man meinen, es lächle Luise ermunternd und erwartungsvoll zu...

Dienstag, der 17. April

Am Dienstagmorgen trifft Frau Anita Ueberweg ziemlich durchgerüttelt und übermüdet in Hamburg ein. Obwohl sie den großen Kragen ihres Bismarmantels in die Höhe geschlagen hat, friert sie heftig. Da sie viel von Überraschungen hält, hat sie ihrem Mann nicht ihre Ankunft mitgeteilt. Die Überraschung gelingt ihr dann auch nach Wunsch. Frieda, die zu

Hause die Tür öffnet, stößt einen unterdrückten Schrei aus.

Im Korridor riecht es nach Kaffee. „Kinder, ihr sollt doch die Küchentür immer geschlossen halten“, sagt Frau Ueberweg an Stelle der Begrüßung. „Nichts ist scheußlicher als Essengerüche in der Wohnung. Aha, das neue Stubenmädchen! Wie heißen Sie, mein Kind? Luise? Schön, Luise, geben Sie mir bitte einen Bügel für meinen Mantel. Der Handkoffer kommt ins Schlafzimmer. In einer halben Stunde möchte ich ein Bad haben.“

Sie glättete flüchtig ihr Haar und geht ohne Hast ins Esszimmer. „Laß dich nicht stören, Martin! Nein, du brauchst wirklich nicht zu erschrecken, es ist nichts passiert. Bleib ruhig sitzen, ich bitte dich darum. Ich trinke gern mit dir Kaffee, Frieda bringt sich noch eine Tasse für mich!“

Ueberweg macht den Eindruck eines Menschen, neben dem ein Blitz niedergefallen ist. Er erwidert den Begrüßungskuß seiner Frau mit gänzlich geistesabwesender Miene, und es dauert längere Zeit, bevor er die Sprache wiederfindet. „Wo kommst du her?“ fragte er schließlich, und es klingt nicht besonders freundlich. „Warum in aller Welt hast du Ulla nicht mitgebracht?“

„Weil sie mir wahrscheinlich sehr im Wege gewesen wäre. Außerdem wäre es unnötig teuer geworden“, sagt Frau Ueberweg, die eine praktische Frau ist. „Ich wollte nämlich nur einmal nach dir sehen, Martin, weil mir Henrys letzter Brief etwas Angst eingejagt hat.“

„Henrys... letzter Brief?“
„Jawohl. Ich bekam ihn gestern. Wie du weißt, ist Henry ein nüchterner Mensch. Wenn er sich schon um jemanden Gedanken macht, dann will das etwas bedeuten.“
„Henry hätte sich um mich Gedanken gemacht? Ich begreife das wirklich nicht, Anita!“

„Ich begreife es sehr gut“, sagt Frau Ueberweg ruhig. „Du siehst sehr schlecht aus, Martin... und weshalb hast du mich in letzter Zeit eigentlich so vollkommen ignoriert?“

„Anita, du kennst mich doch, ich bin eben kein großer Briefschreiber.“
„Briefe hätte ich nicht einmal verlangt. Eine Postkarte wäre ausreichend gewesen. Sonst pflegtest du dir diese Postkarte einigermaßen regelmäßig am Wochenende abzurufen.“

Sie spricht ohne jede Schärfe und scheint keineswegs beleidigt. Aber ihre klare Sachlichkeit wird Ueberweg von Minute zu Minute unerträglich.

„Du darfst mir nicht böse sein, Anita, ich hatte es wirklich vergessen. Fast täglich hatte ich die Absicht, dir zu schreiben, aber dann stürmte immer wieder so viel auf mich ein, daß ich es verschob und schließlich vergaß. Du weißt ja nicht, wie es jetzt in der Fabrik aussieht...“

„Henry sagt: ausgezeichnet. Er verspricht sich sehr viel von diesem neuen Blutmittel, das er eine geniale Erfindung nennt.“

„Bitte, rede jetzt nicht davon, Anita. Bitte nicht! Ich halte das nicht aus!“

„Du bist natürlich überarbeitet!“ sagt sie mit ermunterndem Lächeln. „Henry meint, es sei allerhöchste Zeit für dich, Ferien zu machen. Er habe dir neulich schon dazu geraten, schreibt er, und du

seist auch einverstanden gewesen, aber dann hättest du ganz plötzlich wieder deine Meinung geändert.“

„Ich will dir das erklären, Anita. Es ist... in der Fabrik einiges anders geworden, das heißt, es muß da ein gewisser Personalwechsel stattfinden...“

„Ein Personalwechsel? Hast du denn jemanden entlassen?“

„Ich habe niemand entlassen, aber ich werde jemand neu einstellen müssen. Eine neue Hilfskraft, jawohl. Es handelt sich um dieses neue technische Verfahren... würden uns wirklich zu weit führen. Ich habe einen tüchtigen Menschen in Aussicht, er war lange im Ausland und hatte dort Gelegenheit, auf den verschiedensten Gebieten seine Erfahrungen zu sammeln... eine Persönlichkeit, die mir aus dunklen Gründen nicht ganz vertrauenswürdig zu sein scheint...“

„Dann verzichte doch lieber auf ihn“, meint Frau Ueberweg und gießt sich eine Tasse Kaffee ein. Irgendwie fühlt sie sich erschöpft und ein wenig deprimiert. Aber das starke, heiße Getränk hebt ihre gesunkenen Lebensgeister.

„An seinen Zeugnissen ist nichts auszusagen“, stottert Ueberweg, der unter ihrem sachlich prüfenden Blick immer verlegener wird.

„Nun, was willst du denn noch, mein Lieber. Ich kann deine Bedenken einfach nicht verstehen! Sieh mal: als Henrys Brief kam, da habe ich mir gedacht, ich fahre jetzt nach Hamburg, um dich für ein paar Wochen zu uns in die Berge zu holen...“

„Um Gottes willen... nein, Anita!“

„Doch!“ sagt sie mit der lächelnden Festigkeit, die er seit jeher an ihr kennt und fürchtet. „Da hilft dir nun alles nichts, Martin. Du hast es bitter nötig, ich sehe es dir an. Henry war vollkommen im Recht. Du hast dich schrecklich verändert. Im ersten Moment, als ich dich wiedersah, meinte ich wahrhaftig, ein Fremder säße

hier am Tisch. Du bist ja grau geworden, während ich fort war, du Armer, und ganz mager außerdem. Ich muß Frieda einmal ernstlich ins Gebet nehmen; sie hatte mir so fest versprochen, gut für dich zu sorgen.“

„Frieda... hat getan, was sie konnte. Du darfst ihr keine Vorwürfe machen, Anita.“

„Nun gut, dann hast du dich eben einfach überarbeitet, wir wollen nicht darüber streiten. Ich weiß, du bist unvernünftig, wenn niemand auf dich aufpaßt. Wahrscheinlich hast du wieder die halben Nächte im Laboratorium gesessen, und hinterher konntest du nicht einschlafen.“

„Ganz recht, hinterher konnte ich dann nicht schlafen“, gibt Ueberweg mit eigen-tümlichem Lächeln zu.

„Und dann die Likörfaschen im Schlafzimmer, ich sah sie vorhin im Vorbeigehen. Daß du dir auch das jetzt noch angewöhnt, Martin!“

„Ach, Anita, es ging mir manchmal wirklich nicht besonders gut. Ich hatte es nötig, mich ein bißchen aufzuputschen.“

„Aufzuputschen? Das ist doch ganz unnatürlich! Du mußt dich untersuchen lassen, Martin, ich telefoniere nachher mit dem Doktor. Ich will wissen, ob dir nicht am Ende etwas Ernsthaftes fehlt. Und wenn der Doktor nichts dagegen hat, dann lasse ich noch heute nachmittag deine Koffer packen.“

„Nein, Anita!“

Es klingt fast wie ein Schrei. Frau Ueberweg legt die Frühstückserviette hin, und blickt aus entsetzten Augen auf ihren Mann.

„Ich fahre nicht!“ schreit Ueberweg plötzlich ganz laut und erregt, sein Gesicht hat sich gerötet, und seine Augen scheinen wie mit Blut gefüllt. „Ich fahre nicht, und ich will den kennenzulernen, der es fertig bekommt, mich dazu zu zwingen. Ich bleibe hier, ist das deutlich genug? Ich bleibe bei meiner Arbeit und in meiner Fabrik, wo ich hingehöre. Ich lasse mich nicht fortbringen, auch nicht mit Gewalt...“

Fortsetzung folgt

SEIEN SIE FESCH, ABER...

Zuviel Aufmachung macht Sie lächerlich



Madagaskar-Panama, ein neues Baumwollgewebe mit besonders interessantem, strohartigem Oberflächeneffekt, wurde zu dieser hübschen Strandjacke verarbeitet. (Modell: Habig-Stoff)

Kosmetische Präparate sind keine Wundermittel

Immer wieder klagen Frauen darüber, daß sie mit dem Erfolg dieses oder jenes kosmetischen Mittels nicht zufrieden seien. Liegt es an dem Präparat selbst, an der Hautbeschaffenheit, an der Anwendungsweise? Das ist manchmal schwer zu ent-

Vielleicht wollen auch Sie in diesem Sommer mal ausprobieren, was es mit dem vielgepriesenen und vielgelästerten Camping auf sich hat. Selbstverständlich ist es Ihre feste Absicht, auch beim Zelt eine gute Figur zu machen und nicht wie ein Wald- und Wurzelweib die Bevölkerung abzuschrecken. So stehen Sie stundenlang vor dem geliebten Kleiderschrank und wissen nicht so recht, was Sie mitnehmen sollen.

Nun, kein Mensch — und vor allem kein Mann! — wird es Ihnen verargen, wenn Sie auch beim Camping gepflegt gekleidet sein wollen. Doch seien Sie vorsichtig. Es gibt da so gewisse Mißgriffe, die Ihnen den ganzen Spaß verderben können. Halten Sie sich bei der Wahl Ihrer Garderobe für das Camping stets vor Augen, daß sie vor allem zweckmäßig sein soll, und zwar zweckmäßig gerade im Hinblick auf das Zelt, das Sie-Bewegen auf einem Lagerplatz mit all seinen Tücken. Lassen Sie also ihr bestes seidenes Kleid ruhig zu Hause. Auch die Schuhe mit den hohen Absätzen wären fehl am Platz. Würden Sie darin über den Campingplatz stolzieren, könnten Sie an spöttischen Blicken und Bemerkungen reiche Ernte halten.

Ihre roten Pantoffelchen, wir wissen es, sind natürlich ganz besonders süß, doch auch sie bleiben zu Hause. Ebenso das himmlische Nachthemd. Ein hübscher Schlafanzug, der auch wärmen soll, wird Ihnen bessere Dienste tun. Ein Trainingsanzug ist übrigens noch besser, falls Sie ein kleines Zelt bewohnen und nicht in einen ganz erstklassigen Daunenschlafsack kriechen können. Auch dünne Nylon- oder Perlonstrümpfe passen schlecht zu einer jungen Dame, die vor einem Spirituskocher kniet und sich abmüht, ein paar Eier in die Pfanne zu schlagen.

Denken Sie also bei der Wahl Ihrer Garderobe stets daran, daß auf den Campingplatz nur sportliche Kleidung paßt.

Falls Sie die Absicht haben sollten, abends mal auszugehen, genügt ein nettes knitterfreies Sommerkleid. Eine warme Jacke dürfen Sie natürlich auch nicht vergessen, es wird abends kühl.

Üben Sie bitte auch Zurückhaltung in ihrem Make up. Das Sonnenlicht, der ständige Aufenthalt im Freien geben Ihrer Haut, falls Sie das Sonnenbaden nicht übertreiben, ein frisches Aussehen. Sie können sich also tagsüber den Puder sparen und lediglich etwas Lippenrot auftragen. Behängen Sie sich auch nicht mit viel Schmuck, das wäre deplaciert. Schließlich wollen Sie ja einen natürlichen und frischen Eindruck machen und nicht als belächelter Campingsvamp durch die Zeltgassen stolpern...

Der gute Tip

Dunkle Flecken an Strümpfen entstehen vor allem an den Knöcheln durch „Wetzen“ der Schuhe. Man kann die Flecken mit einem sehr weichen Radiergummi vorsichtig ausradieren.

Helle Korbmöbel für das Balkonzimmer oder den Balkon werden mit der Zeit grau und unansehnlich. Man kann sie durch Abwaschen mit warmem Seifenwasser, dem man etwas Wasserstoffsuperoxyd zusetzt, wieder auffrischen.

Wenn man sich geschnitten hat und die Blutung will nicht aufhören, taucht man ein reines Baumwolllappchen in sehr heißes Wasser und legt es auf die Wunde. Die Blutung hört dann meist sehr schnell auf.

Knuspriggebratenes Fleisch darf nicht zugedeckt werden, da es sonst durch den am Deckel sich niederschlagenden Dampf wieder weich wird.

Schnittkäse wickelt man im Sommer, falls kein Kühlschrank vorhanden ist, in ein in Essig getauchtes Tuch. Er bleibt auf diese Weise frisch und feucht.

Nahtlose Kleider

Die Versuche, die man in den Vereinigten Staaten unternimmt, „ungewebte Textilien“ herzustellen, scheinen recht erfolgreich zu sein.

Diese Kunststoffe sollen sich wie Metalle aneinanderreiben lassen, so daß an Stelle der Nadel und des Fadens in Zukunft das Bügeleisen treten wird. An dem entstandenen Kleid wird keine Naht mehr sichtbar sein, und der Stoff wird eher reißen, als die Verbindungsstelle selbst.

Noch mancherlei Wunderdinge werden von diesen Kunststoffen berichtet. Es werden Stoffe genannt, die gegen Wärme und Kälte schützen, weil sie sozusagen aus Luftbläschen bestehen, die in kleinen Zellophanhüllen eingeschlossen sind. Andere Stoffe sind mit wasserabstoßenden



Mehrere Kleider in einem ergibt diese Jantzen-Kombination. An Stelle des uni oder gestreift zu wählenden Rockes können shorts getragen werden. Dann ist, zusammen mit dem Oberteil, gleich ein flotter Sonnenanzug da. (Modell: Jantzen)

Knigge für rauchende Frauen

Braune Finger tragen nicht zur Schönheit bei

Jede Frau darf rauchen, ohne ihr Ansehen zu gefährden; sie muß es nur verstehen, die Zigarette mit einer gewissen weiblichen Anmut zu handhaben. Ob das Rauchen für die Frau gesund ist oder nicht, wollen wir hier nicht untersuchen. Nur müssen wir gewisse Unarten beim Rauchen vermeiden, und darum wollen wir hier eine Reihe von Fehlern aufzählen, die man immer wieder beobachtet:

1. Das Rauchen auf der Straße. Das wird von den Männern nicht gerne gesehen.
2. Das Kettenrauchen. Es ist absolut unweiblich.
3. Nikotinbraune Finger. Das sieht häßlich aus, auch bei gut gelackten und polierten Fingernägeln.
4. Das Beschnutzen von Zigarettenenden durch Lippenstift.
5. Ausdrücken von Zigaretten auf Tellern usw. statt im Aschenbecher. Wer das fertigbringt, beweist, daß er auch sonst mit Ordnungssinn nicht allzureich gesegnet ist.

Gut gepolstert

Den Damen, die hohe Absätze tragen, will man ihr Los erleichtern: Ein kleines Polster aus Schaumgummi, das wie ein Handschuh über den zweiten Zeh geschoben wird, bis unter den stark belasteten Ballen reicht, soll den Druck vermindern. Es ist unsichtbar durch den Strumpf und fällt auf diese Weise auch bei ausgeschnittenen Schuhen nicht auf.

Kindliche Spiele

oder: Wie beschäftige ich mein Baby?

Wer sich viel mit kleinen Kindern beschäftigt, hat sicher schon gemerkt, daß sie mit Spielzeug gar nicht so viel anzufangen wissen. Eigentlich ist erst der erwachsene und halberwachsene Mensch in der Lage, sich über ein Spielzeug zu freuen und damit umzugehen. Für ein Kind bedeutet ein Stück Holz oder eine völlig ausgefranzte Puppe viel mehr als eine nagele, herrlich frisierte Puppe.

Das fängt schon beim Baby an. Eine Klapper mit melodischem Glockengeläute verliert bald ihren Reiz, aber ein gänzlich verbogener Beißring scheint die Phantasie zu beflügeln. Wenn die Mütter das einsehen wollten, könnten sie sich viel Geld



sparen. Aber sie halten es oft für stumpfsinnig und meinen, ihr Liebling bleibe geistig zurück, wenn er nur ein einziges und noch dazu häßliches Spielzeug in seinem Bettchen hat. Da liegen dann oft wunderschöne Stofftiere, Puppchen und kleine Wägelchen im Stillein, mit denen das Kind nichts anzufangen weiß. Und wie

entsetzt sind manche Eltern, daß ihre Kleinen erst Freude am Spielzeug haben, wenn es schon zerstört und unansehnlich geworden ist.

Wichtig ist, daß die Dinge, die wir unserem Baby in die Hand geben, abwaschbar sind, nicht stechen und abgerundete Ecken haben und nicht heruntergeschluckt werden können. Es soll zwar schon Babys gegeben haben, die Kohlen und Sicherheitsnadeln geschluckt und Zeitungen aufgegessen haben, ohne daß es ihnen geschadet hätte, aber auf diese Experimente wollen wir es lieber nicht ankommen lassen.

Ganz besonders gescheite Leute wollen zwar wissen, daß das Dامنlutschen ein Zeichen für „erotische“ Veranlagung ist, aber erstens ist das längst nicht bewiesen, zweitens in diesem Alter ja noch nicht gefährlich und drittens könnten wir es ja auch nicht ändern, wenn wir unserem Kind Manschetten anlegen würden oder die Handchen festbinden wollten oder gar Senf aufs Däimchen schmieren.

Viel undelikat ist meines Erachtens der Schnuller. Erstens sieht ein Kind mit Schnuller ausgesprochen dumm aus, und dann ist der Schnuller auch nicht sauberzuhalten. Baby steckt ihn nämlich in den Dreck und dann wieder in den Mund. Ein gesundes Kind hat solche Beruhigungsmittel auch gar nicht nötig. Am besten kann sich unser Kind beschäftigen, wenn wir es ganz in Ruhe lassen. Die Hauptsache ist, daß es von seinem Bettchen oder Stillein aus recht viel sehen kann. Es interessiert sich ja bald für alles Neue in seiner Umgebung. Ingeborg Schwen y.

Soll's nicht ein Glas Bowle fein?

Kirschen-Bowle

Zutaten: 1 Glas eingemachte Kirschen oder 1 Pfund frische Kirschen, 150 g Würfelzucker, ¼ Flasche Kognak, 2 Flaschen Weißwein, 1 Flasche Selterswasser.

Kirschen entsteinen, Zucker und Kognak zugeben und einige Stunden zugedeckt ziehen lassen. Kirschensaft abgießen, eventuell mit dem Wein vermischen, letzteren über die Kirschen gießen. Vor dem Anrichten Selterswasser zugeben. Kühl servieren.

Erdbeer-Bowle. 500 g frische Erdbeeren, am besten Wald- oder Ananaserdbeeren, säubern, gut zuckern und eine Stunde stehenlassen. Eventuell kann man noch 1 Glaschen Rum darübergießen. Dann füllt man 2 Flaschen Rheinwein hinzu und stellt die Bowle kalt. Vor dem Auftragen wird noch 1 Flasche Schaumwein hinzugegossen. (Nimmt man an Stelle der Erdbeeren ebenso viele frische Himbeeren, so erhält man eine aromatische Himbeer-Bowle.)

Rosen-Bowle

Die Blätter von 6-8 frisch gepflückten, jung erblühten Rosen werden mit 100 g Würfelzucker belegt und mit einer Flasche Rheinwein übergossen. Nach 1 Stunde sieht man die Rosenblätter ab und gibt eine Flasche schweren Weißwein hinzu. Auf Eis stellen, 1 Flasche Sekt hinzufügen und kalt servieren.

Reseda-Bowle

Zutaten: Ein Straußchen Reseda-Blüten, ¼ 1 Rum, 2-3 Flaschen Weißwein, Zucker, nach Geschmack Sekt, Selters oder Fruchtsekt. Die Blüten von Blättern und Stielen befreien und in dem Rum und einer halben Flasche Wein einen halben Tag zugedeckt ziehen lassen. Die Flüssigkeit durchsieben, den restlichen Wein zugeben, süßen, kaltstellen und je nach Geschmack vor dem Anrichten noch Fruchtsekt, Sekt oder eine Flasche Selterswasser darübergießen.

Orangen-Ingwer-Bowle

Zutaten: 2 Orangen, 3 Stück eingemachten Ingwer, 1 Pfund Zucker, ¼ 1 Arrak, ½ Flasche Kirschlikör, 1 Flasche Rotwein, ½ Flasche Selterswasser oder nach Belieben eine Flasche roten Sekt.

Orangensaft mit Zucker gut verrühren, Ingwer hinzugeben, Arrak darübergießen und eine gute halbe Stunde ziehen lassen. Zum Schluß Kirschlikör, Wein, Selters oder Sekt zugeben, recht kalt stellen und mit Eisstückchen servieren.

Bier-Bowle

Zutaten: 5-6 Zitronen, Muskatblüte, ½ Flasche Sherry-Wein, 3-4 Flaschen gut gekühltes Bier.

Zitronen schälen, das weiße Häutchen abmachen, in Würfelchen schneiden und mit einer Muskatblüte in eine Schlüssel geben. Sherry-Wein und Bier zugeben und sofort servieren. (Muß nicht mehr ziehen.)

Ein Kapitel Nahrungsmittelkunde

Giftige Enteneier gibt's nicht

„Enteneier verwende ich nicht. Da kommt es doch immer wieder zu Vergiftungen.“ Diese Ansicht wird von vielen Hausfrauen vertreten und hat zur Folge, daß Enteneier heute kaum noch zu kaufen sind. Das ist schade, denn an sich sind sie genau so wertvoll wie Hühnereier, man hält sie sogar noch für schmackhafter. Von „Giftigkeit“ kann keine Rede sein. Die deutschen

Gesundheitsbehörden warnen lediglich davor, Enteneier roh zu essen oder an Speisen zu geben, die nicht lange genug erhitzt werden, denn diese Eier können unter besonderen Umständen mit Paratyphusbazillen verseucht sein. Die Gefahr besteht aber nur dort, wo die Tiere an Tümpel und Rinnsale herankommen, die durch menschliche Fäkalien verunreinigt werden. Auf den weitaus größten Teil der in Deutschland gehaltenen Enten trifft das nicht mehr zu. Die Tiere in den großen Gefarmen werden in Buchten gehalten und bekommen Wasser aus der Leitung. Eine Infektionsgefahr ist hier nicht gegeben.

Nun kann man einem auf dem Markt gekauften Entenei freilich nicht ansehen, woher es stammt. Die Hausfrau muß sich in solchen Fällen weiter an die behördlich empfohlenen Vorsichtsmaßregeln halten. Aber man braucht die Sache nicht zu über-treiben. Wer selbst Enten hält und dafür sorgt, daß die Tiere nicht mit zweifelhaften Gewässern in Berührung kommen, kann die Eier selbstverständlich genau so verwenden wie Hühnereier. Das gilt überhaupt für alle Enteneier, die aus einwandfreier Quelle bezogen werden.

Honig ist mehr als ein Nahrungsmittel

Reiner Bienenhonig ist als aromatisch wohlschmeckendes, kalorienreiches und bekömmliches Nahrungsmittel bekannt. Aber er ist noch mehr!

Wie die Wissenschaft in den letzten Jahren feststellen konnte, enthält echter Honig Wirkstoffe (Fermente), die den Zucker des Honigs chemisch abbauen, so daß ihn der menschliche Organismus unmittelbar, d. h. ohne weitere Verarbeitung, aufnehmen kann. Er ist damit in die Lage versetzt, die einzelnen Organe schnellstens mit den nötigen Nahrungsstoffen zu versorgen.

Weiterhin sind im Honig Stoffe nachgewiesen worden, die den Zellen im menschlichen Körper gewissermaßen Appetit machen. Sie spielen für die Zuckerverwertung eine wesentliche Rolle. Außerdem finden sich im Honig gewisse Substanzen, die eine wachstumshemmende Wirkung auf Bakterien ausüben, weshalb er gegen Erkältungs- und andere Krankheiten gern als Hausmittel benutzt wird. Deshalb ist Bienenhonig noch mehr als nur ein Genuß- oder Nahrungsmittel — nämlich eine stärkende und heilende natürliche Apotheke.

Von neuen Filmen

beiden Berolina-Farbfilme ... und bleibt die Liebe nach Suderms Schauspiel „Johannisfeuer“ und der „Leunerbaron“ nach der gleichnamigen Johann-Strauß-Operette wurden Außenaufnahmen abgedreht. „Der Zigerbaron“ ist der erste deutsche Film im Kk-Eastman-Color. Er kann im üblichen Fiat ebenso wie im Breitbandverfahren vorgeführt werden und wird mit Raumton ausgestattet.

Berliner Apollo-Filmproduktion dreht Zeit in Miltenberg, Ochsenfurt, Würzburg und anderen Orten Mainfrankens die Aufnahmen zu dem Film „Annchen v. Tharau“. Die Hauptrollen spielen Werner, Heinz Engelmann, Helmuth Seider, Loni Heuser, Bruno Hübner, Elsa Wier und Ludwig Schmitz.

ank Felder spielt die Rolle des Grafen von Koltay, den Husar, in dem großen epischen Lustspiel „Viktoria und Husar“, das als Farbfilm in Eastman nach der Operette von Paul Abraham stehen wird.

Heldeschulmeister Uwe Kar-n wird von der Berliner H.D.-Filmproduktion vorbereitet. Hans Deppe wird

ihn als fünften Film in eigener Produktion selber inszenieren. Lisabeth Müller ist für die weibliche Hauptrolle vorgesehen. Der alte deutsche Film gleichen Titels entstand 1933 unter der Regie von Hans Wolff. Damals spielten Hans Schlenck, Brigitte Horney und Marianne Hoppe.

„Rittmeister Wronski“ heißt der zweite diesjährige Apollo-Film. Die Titelrolle spielt Willy Birgel. Außerdem wirken Irene von Meyendorff und Margot Trooger mit. Der Film behandelt eine internationale Spionage-Affäre, die vor 1933 in Berlin spielt.

Heinz Rühmann spielt mit Hans Albers in dem neuen Berolina-Farbfilm „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“, zu dem die Dreharbeiten im Sommer begannen. Außerdem wurde Heinz Rühmann von der Berolina für die Regie eines Filmes verpflichtet.

Im Herbst dieses Jahres wird in den Kinos der Bundesrepublik als abendfüllender Spielfilm der Dokumentarbericht der Karifa-Expedition des Unterwasser-Forschers Dr. Hans Hass anlaufen. Wie die ersten Filme von Hass wird auch dieser Streifen nie-gesehene Unterwasser-Aufnahmen zeigen.



Im köstlichen Rathaus von Michelstadt (Odenwald) werden Szenen des Real-Films „Columbus entdeckt Krähwinkel“ gedreht. Vor dem Rathaus stehen hier zwei Hauptdarsteller, nämlich Charlie Chaplins Söhne Sidney und Charlie jun. Zwischen ihnen Charles Braut, die Schauspielerin Suzan Cook.

Elefanten

Bei den Außenaufnahmen zu „Flammen über Fernost“ wurden einige kleine Elefanten benötigt. Peck sagte: „Die kann ich ja besorgen“. Auf der Poststation fragte er einen Beamten, ob er ihm einige Elefanten am nächsten Tag zum Drehort schaffen könnte. Der Mann bejahte und fragte, wie viele Peck denn haben wolle. „So viele, wie Sie können!“ Das hätte er nicht sagen sollen! Denn am nächsten Morgen zog eine Karawane von 187 jüngeren und jüngsten Elefanten zum Drehort. Peck hatte nicht gewußt, daß der Beamte nebenbei den Elefantenverleih des Bezirkes führte.

Junger Mann mit alten Bräuchen

Adrian Hoven schätzt Frühschlafengehen, Bücher und seine Pfeife

Der junge, schwarzhaarige Mann, der im Juli 1945 die Steintreppen einer Berliner Villa emporsteigt und unter dem Messing-schild „Schauspielschule für Bühne und Film“ auf den Klingelknopf drückt, ahnt zu diesem Zeitpunkt nicht, daß bereits drei Jahre später sein Name neben von ihm verehrten Filmgrößen auf den Plakaten prangen würde.

Es schien endlich der richtige Knopf gewesen zu sein, auf den Adrian Hoven damals drückte, denn nicht zum ersten Male fing der Vierundzwanzigjährige ein „neues Leben“ an. Bis zu einer Kriegsverletzung widmete er sich der Fliegerei, als „zweiter Anfang“ folgte das Maschinenbaustudium an der Technischen Hochschule, und schließlich entdeckte er die Kunst und bestieg jene Treppen in Berlin-Dahlem.

Dieser junge Mann ist so altmodisch, alles, was er beginnt, auch gründlich zu machen. Er drückt also die (Schauspiel-) Schulbank — übrigens zusammen mit „Klassenkameraden“, die auch nicht unbekannt geblieben sind, wie Eva Ingeborg Scholz und Cornel Borchers — bis er sich

bühnenreif fühlt. Erst dann stimmt er dem Angebot eines Freundes zu und übernimmt in Regisseur Helmut Weiß' erstem Nachkriegsfilm „Herz könig“ eine Rolle. Es sollte der Beginn einer sprunghaften Filmkarriere sein.

„Tromba“ hieß ein weiterer Film, der ihm eine Chance gab, danach „Bagnestrafling“. Und nun ging es sehr schnell. „Wer bist du, den ich liebe?“, „Föhn“, „Weißes Abenteuer“, „Dr. Holl“, „Gefangene Seele“ — nahezu 25 Filme sind es schon, in denen Adrian Hoven tragende Rollen innehatte.

Viel Arbeit also, viel Hasten hin und her zwischen Ateliers und Außenaufnahmen. Dabei ist Adrian Hoven von besinnlicher Gemütsart, liebt die Ruhe und kennt nichts Schöneres, als Gelegenheit zum Frühschlafengehen zu haben oder in einer stillen Stunde ein gutes Buch zu lesen und dabei Pfeife zu rauchen. „Das sind alte Bräuche“, meint er, „die ich nie brechen möchte.“ Zu diesen „alten Bräuchen“ aber gehört es andererseits auch, sich nicht unterkriegen zu lassen und immer guter Dinge zu sein. Im Atelier erheitert er immer seine Umgebung mit einem unerschöpflichen Vorrat an Witzen. Und am lautesten über diese Witze lacht — Adrian Hoven selbst.

Kurz notiert

Marilyn Monroe hat einen Siebenjahresvertrag mit der 20th Century Fox abgeschlossen und mit den Dreharbeiten zu dem neuen Cinema-Scope-Film „Zauber des Varietés“ in Hollywood begonnen. Die Musik zu diesem Film, der mit seinem Originaltitel „There is no Business like Show Business“ heißt, schrieb Irving Berlin.

Pier Angeli übernimmt eine Hauptrolle in dem Warner-Color-Farbfilm „The Silver Chalice“, der nach einem Roman von Thomas B. Costain gedreht wird, der in Deutschland unter dem Titel „Der silberne Kelch“ bekannt wurde.

Felix Holländers Roman „Der Eid des Stephan Hüller“, bereits zu Stummfilmzeiten ein großer Erfolg auf der Leinwand, wird unter dem Titel „Drei vom Variété“ unter der Regie von Curt Neumann neu gedreht. Der Film behandelt das Schicksal einer berühmten Trapeznummer.

Alberto Ruschel, Brasiliens Filmstar und Hauptdarsteller des in Cannes preisgekrönten brasilianischen Films „O Cangaceiro“, wurde für eine Hauptrolle in dem Film „Donauwandel“ verpflichtet. Seine Partnerin ist Angelika Hauff. Die Außenaufnahmen finden in der Lobau statt. (my)

Werner Eisbrenner wurde für die Filmmusik zu dem neuen Hildegard-Knef-Film „Unter vier Augen“ verpflichtet, mit dessen Aufnahmen im Juni in Göttingen begonnen wird.



Greta Garbo spielt die Rolle der Madame Grusinskaya, einer berühmten Tänzerin in „Menschen im Hotel“. Der Film wurde nach einem Roman von Vicki Baum gedreht. (Foto: MGM)

Ingrid Bergman filmt in München

Vorläufig gehe ich nicht nach Amerika“, sagt die berühmte Schwedin

Ingrid Bergman ist eine glückliche Frau. Sie freut sich über das Gedeihen ihrer willigen, über ihr harmonisches Familienleben und über den großen künstlerischen Erfolg, den sie mit der Gestal-

tung der Johanna in Honeggers Oper „Johanna auf dem Scheiterhaufen“ nach dem Drama von Paul Claudel erreicht hat. „La Bergman“, wie die Römer die weltberühmte Schwedin nennen, ist zu einem Liebling des italienischen Publikums geworden. Ihre Gastspiele in den Opernhäusern von Neapel und Mailand waren Triumphe.

Ingrid hat Vertragsangebote nach Paris, London und Stockholm unterzeichnet. Sie wird auf den führenden Bühnen dieser Länder die „Johanna“ unter der Regie ihres Gatten Roberto Rossellini zeigen. Vorher aber wird sie in München filmen.

Schon werden in den Filmateliers von Geiseltal die Vorbereitungen zur Verfilmung der bekannten Stefan-Zweig-Novelle „Angst“ getroffen. Auch unter der Sonne Bayerns soll Rossellini der Regisseur der Schwedin sein, die schon einmal in Deutschland in der Vorkriegszeit vor der Kamera stand („Vier Kameraden“).

Es ist selbstverständlich, daß gerade von amerikanischer Seite die deutschen Filmpläne der Bergman mit größtem Interesse verfolgt werden, und es ist kein Geheimnis, daß die USA-Produktionen der Schwedin beträchtlich höhere Gegenangebote machen können. Die Bergman berichtet unserem Gewährsmann, daß sie vorläufig nicht die Absicht habe, Europa mit Amerika vertauschen.



Joseph Cotten in „Als du Abschied nimmst“

(Foto: Selznick/Schorchtfilm)



Ihre Hand bestätigt es:

„fit“-gepflegtes Haar fühlt sich an wie frisch gewaschenes Haar... und doch fliegt es nicht, sondern sitzt tadellos. Das Geheimnis? „fit“ zieht in Ihr Haar ein und gibt ihm von innen her Halt. Darum erkennt man die „fit“-Friseur nur am guten Sitz und am natürlichen Glanz des Haares.

In Tuben ab 85 Pf. und in Tiegeln



fit - und Ihr Haar sitzt ohne zu fetten - ohne zu kleben

INSTITUT Fliedner
die große deutsche Eheanbahnung mit den vielen Filialen in Deutschland und Übersee
Hamm, Körnerstraße 6
berät Sie individuell und streng vertraulich.

DIE VERMITTLUNG
von Mensch zu Mensch
Frau Ingeborg Schüttler
älteste Ehe-Anbahnung des Münsterlandes
Münster (Westf.), Waren-dorfer Straße 103 (Torbogen)
Ruf 36402. Tägl., auch sonntags, von 9-18 Uhr. Montags geschlossen

Für den Magen Nervogastrol
Ein bewährtes HEUMANN-Heilmittel mit Dauerwirkung



Geht's moderner? Geht's weisser?

Der Mann versteht vom Waschen zwar nicht viel, doch sicher ist sicher: ich wasch' mit - BOTIL!

BOTIL
mit der grossen Waschkraft

DALLI-WERKE STOLBERG/RHLD.



Normalpaket 45 Pf.
Doppelpaket 85 Pf.

Automarkt

Bargeld lacht — Versteigerung Ihres Kfz. durch Auto-Veiling, Ruhr-schnellweg, Wattenscheid, Tel. 1795

Großversteigerung!
Kraftfahrzeuge aller Art. Auto-Veiling, Ruhr-schnellweg, Wattenscheid, Tel. 1795, nächst. Mittwoch 11 bis 19 Uhr. Große Ausstellungshalle.

Kleinw. u. Motorr. ab 2.— wöchl. ohne Anz. bes. Bed. z. Z. 50% Erm. a. Aufschl. Hässler, Hamb.-Stell. 599

Chiffre-Anzeigen

Interessenten von Chiffre-Anzeigen werden gebeten, ihre Anfragen stets schriftlich unter der betreffenden Chiffre-Nummer an die Anzeigenabteilung einzusenden. Wir bitten, von schriftlichen oder telefonischen Anfragen abzusehen, da die Anschrift des Auftraggebers grundsätzlich nicht bekanntgegeben werden darf.

Zähneputzen mit

COLGATE beseitigt bis zu 80% der Mundbakterien, die Mundgeruch und Zahnverfall verursachen.

Colgate Zahnpasta schäumt intensiv, macht die Zähne weiß und Ihren Atem rein und frisch.

Colgate erhält Zahnfleisch und Zähne fest und gesund und gibt den Zähnen Perlenglanz.

Colgate schmeckt herrlich erfrischend, auch die Kinder werden begeistert sein.

Kaufen Sie noch heute eine Tube und überzeugen Sie sich, wie Colgate Ihrem ganzen Mund eine langanhaltende Frische gibt. Colgate, die meistverkaufte Zahnpastamarke der Welt, ist jetzt auch hier in der leuchtend-roten Packung überall für nur 75 Pf erhältlich.

Machen Sie einen Versuch auf unsere Kosten:

Kaufen Sie noch heute eine Tube und probieren Sie Colgate Zahnpasta aus. Sind Sie nicht zufrieden, dann senden Sie uns die angebrauchte Tube zurück, und wir erstatten Ihnen Kaufpreis und Porto.

Palmolive-Binder & Ketels GmbH
Hamburg-Billbrook



Colgate bekämpft Mundgeruch und Zahnverfall!

Kulturgemeinde beendete Spielzeit

Rückgang der Besucherzahlen - Appell an alle Kulturfreunde

Altenhundem. Die Kulturgemeinde Hundem-Lenne war in den Jahren nach dem Kriege für die Bevölkerung des Hundem- und Lennegebietes ein wichtiger Kulturträger. Von Jahr zu Jahr nahmen Mitglieder- und Besucherzahlen der Veranstaltungen zu. Nach Abschluß der Spielzeit 1953/54 muß leider festgestellt werden, daß die Besucherzahlen bei einem Vergleich zu den vorausgegangenen Jahren wesentlich zurückgegangen sind.

In der vergangenen Saison gab es, da die Westfälische Operettenbühne Lippstadt nicht mehr auftrat, nur eine Operettenvorführung „Maske in Blau“ durch die Deutsche Musikbühne Freiburg; nur 300 Besucher wies diese Aufführung auf. Die höchste Besucherzahl erreichte mit 1800 Zuhörern das Gastspiel der „Regensburger Domspatzen“ in der Sauerlandhalle. Rund 600 Besucher zählte das Gastspiel des Westf. Landestheaters mit „Maria Stuart“ von Schiller. Das Landestheater führte ferner folgende Stücke auf: „Köstliche Quele“, „Der gestiefelte Kater“, „Dame Kobold“, „Die Fremde Stadt“. Erstmals weilte auch das Schauspiel-Studio Iserlohn hier zu Gast, das mit guten Erfolgen in Grevenbrück Molières „Der Geizige“ und den „Schalk von Bunzlau“ aufgeführt, dann in Altenhundem „Der Biberpelz“ von Gerhart Hauptmann.

Der „Mozart-Abend“ des Kreisorchesters Unna hatte bedauerlicherweise nur

etwa 500 Besucher aufzuweisen. Die Darbietungen wurden aber begeistert aufgenommen. Weiter sind zu erwähnen: der „Lachende Kraußabend“, die Lichtbildervorträge „Raketenfahrt zum Mond“ und „Rund um den Bodensee“, die ebenfalls einen weit besseren Besuch verdient hatten.

Es wäre sehr zu wünschen, daß die Mitglieder der Kulturgemeinde und alle Bevölkerungskreise das Bestreben der Kulturgemeinde wieder stärker unterstützen. Der Vorstand wird sich bemühen, für die kommende Saison wieder ein ansprechendes Kulturprogramm auszuarbeiten.

An Hundem und Lenne

Morgen kommen die Jäger

Altenhundem. Am morgigen Sonntag um 16.30 Uhr beginnt in der Sauerlandhalle die Jahreshauptversammlung des Kreisjagdvereins „Kurköln“, in deren Verlauf u. a. ein Lichtbildervortrag über „Das Wunder des Vogelzuges“ gehalten wird.

Altenhundem. An der Sauerlandhalle läßt der Schützenverein z. Z. einen neuen Außenstrich anbringen. Das Schützenfest wird am 10., 11. und 12. Juli gefeiert. Die Musik stellt das Orchester Deisenroth.

Altenhundem. Die Bausparkasse „GdF Wüstenrot“ führt heute und morgen von 10 bis 19 Uhr im Hotel „Zur Post“ eine Eigenheim-Schau durch.

Altenhundem. Am Sonntag kann Clemens Volpert, am Wimborg, sein 88. Lebensjahr vollenden. Unsere besten Wünsche!

Altenhundem. Der Haus- und Grundbesitzerverein führt die nächste Sprechstunde am kommenden Montag von 17 bis 19 Uhr im Gasthof „Zum Schützenhof“ durch.

Altenhundem. In der Versammlung des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten hielt Kamerad Griffl einen Vortrag über Fragen der Sozial- und Krankenversicherung, dem sich eine lebhaft Aussprache anschloß. In den nächsten Monaten sollen weitere interessante Themen der Sozial- und Rentenversicherung behandelt werden.

Altenhundem. Um 16 Uhr beginnt heute in der Sauerlandhalle der Sippentag Beker-Borggräfe.

Kirchhundem. Beim Standesamt wurden im Monat Mai 4 Geburten, 2 Eheschließungen und 2 Sterbefälle verzeichnet.

Saalhausen. Ein buntes Programm bot die Künstlergemeinschaft Iserlohn am Pfingstmontag in der Schützenhalle unter dem

STADT OLPE

Die nächste Zusammenkunft des Heimat-Vereins findet am Montag, dem 14. Juni, um 20 Uhr im Hotel „Zur Kante“ statt. U. a. wird Kreisrechtsrat Th. Hundt über den Sauerländer Heimattag in Marsberg berichten.

Die Olper Wanderfreunde treffen sich morgen um 8.15 Uhr am Bahnhof zur SGV-Tageswanderung. Ziel der Wanderung ist das Blockhaus.

Aerztliche Vertretung

12. Juni in Olpe: Dr. Seiwert, Danziger Straße (Telefon 454). Die Vertretung beginnt — bei Verhinderung des Hausarztes — am Samstag um 13 Uhr und endet am Montag um 7 Uhr.

Bereitschaftsdienst der Apotheken

Dienstbereit ist in Olpe sonntags und nachts ab Samstag, dem 12. Juni, um 19 Uhr die Adler-Apotheke (Telefon 433).

Motto: Kauft am Platze! Die Veranstaltung war mit einer kleinen Modenschau verbunden.

Schützenfest

Milchenbach. Heute und morgen wird hier das Schützenfest gefeiert.

...und hier der Sport

KURZE SPORTNOTIZEN

Die erste und Reservemannschaft des TV Grevenbrück empfangen morgen die Mannschaften der SpVg Finnentrop zu Freundschaftsspielen. — Am Fronleichnamstage ist ein Freundschaftsspiel gegen die I. Mannschaft des SuS Elspe. Der Reinertrag dieses Treffens ist für den Neubau des kath. Schwesternhauses in Grevenbrück bestimmt.

Sportfest in Attendorn

Wie wir nachträglich erfahren, nehmen an den Pokalspielen in Attendorn folgende Vereine teil: RW Hünshorn, SpV 08 Langenau, SV Fretter und VfB Altena. Die Paarungen dieser Mannschaften versprechen interessanten Fußball-Sport.

Sportplatzweihe in Stade

Am 20. Juni wird der Sportplatz von Spfr. Biggetal in Stade seine kirchliche Weihe erhalten. An diesem Tage ist gleichzeitig ein umfangreiches Sportprogramm vorgesehen, das wir noch näher besprechen werden.

Wann wird geturnt?

Heggen. Die neugegründete Turnabteilung hat nun ihre Übungsstunden festgelegt. Es turnen mittwochs von 18 bis 20 Uhr die Schüler von 10 bis 14 Jahren; Antrittsbereits 17.45 Uhr auf dem Schulhof; am gleichen Tage von 20 bis 22 Uhr die Turner über 14 Jahren in der Schützen-

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Geburtstagsgruß

Rhode. Am heutigen Tage kann die Witwe Peter Immekus, Louise geb. Hartmann ihr 87. Lebensjahr vollenden. Die Hochbetagte, die allen unter dem Namen „Hauptmanns Mutter“ bekannt ist, dürfte wohl die älteste Frau der Gemeinde Rhode sein. Rüstig und körperlich noch sehr wohl, sieht man sie selten müde. Neben den Enkeln und Urenkeln können ihr heute noch sieben von elf Kindern zum Geburtstag gratulieren. Als langjährige und treue Leserin des „S. V.“ gelten der Altersjubilare auch unsere besten Glückwünsche!

Nach Duisburg-Meiderich eingeladen

Drolshagen. Der Männergesangverein „Liedertafel“ wurde vom MGV Schachtanlage Westende Duisburg-Meiderich zu einem zweitägigen Besuch und zwar am 4. und 5. September 1945 nach Duisburg eingeladen. Beide Vereine lernten sich im vergangenen Jahr, als der Duisburger Gesangverein in Drolshagen weilte, näher kennen und knüpften inzwischen ein festes Freundschaftsband. Der Drolshagener Gesangverein wird der Einladung gern Folge leisten. Mit dem Besuch ist die Aufführung eines Films verbunden, der im vergangenen Jahr anlässlich des Besuchs des Duisburger Gesangvereins in Drolshagen gedreht wurde. Des weiteren sollen die Drolshagener Sangesbrüder auf einer Hafenrundfahrt die Anlagen des Duisburger Hafens näher kennen lernen.

Schützenfest in Elben

Elben. Heute und morgen begeht der Schützenverein St. Helene in traditioneller Weise sein diesjähriges Schützenfest. Der Verein hat sich auf dieses Fest bestens vorbereitet. Am Samstagnachmittag ist Königsschießen, am Sonntag Festzug mit anschließendem Konzert und Tanzunterhaltung. Zu ihrem Fest ist den Schützenbrüdern und der Einwohnerschaft schönes Wetter zu wünschen!

Altersjubilär

Heggen. 75 Jahre alt wurde in diesen Tagen der Schlossmeister Heinrich Wilmes (Heller's Heinrich) bei bester Gesundheit. Der alte Herr, dessen einziger Sohn

halle, freitags von 18 bis 20 Uhr die Schüler von 10 bis 14 Jahren; ebenfalls 17.45 Uhr Antritt auf dem Schulhof; am gleichen Tage von 20 bis 22 Uhr die Turnerinnen über 14 Jahre in der Schützenhalle.

Sportfest am 20. Juni

Drolshagen. Das geplante große Sportfest des TuS Drolshagen, das vor wenigen Sonntagen wegen schlechter Witterung abgesagt werden mußte, soll voraussichtlich am 20. Juni stattfinden.

gefallen ist, steht täglich noch in sein Werkstatt. Er erfreut sich größter Beliebtheit bei der gesamten Dorfgemeinschaft und ist mit einem gesunden Humor ausgestattet. Auch das „S. V.“ gratuliert nachträglich und wünscht noch einen weiteren glücklichen und gesunden Lebensabend!

Heggen. „Was ihr wollt“ heißt das Motiv eines frohen Abends, zu dem der Heggener Einzelhandel die Kundschaft für heute 20 Uhr in der Schützenhalle eingeladen hat.

Heggen. Am Sonntag besucht die Schützenverein das Jubelfest des Nachbarvereins Hilschotten. Der Vorstand bittet um zahlreiche Beteiligung der Heggener Schützen.

Heggen. Der Gesangverein hat als Termin für sein Waldfest auf dem Finnlöh den Donnerstag (17. Juni) vorgesehen. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf den darauffolgenden Sonntag verschoben.

Wenden. Die Witwe Rosalie Klein geb. Kinkel vollendete gestern ihr 79. Lebensjahr. Wir gratulieren!

Gerlingen. Am Donnerstag wurde die Witwe Agnes Weber geb. Stümper 75 Jahre alt. Unsern Glückwunsch!

Auszeichnung für „Urquell“

Durch das Preisgericht der Schweizerischen Fremdenverkehrs- und Internationalen Kochkunst-Ausstellung — HOSPEL 1954 — in Bern wurde der URQUELL-Brennerei, H. C. König, Steinhagen/Westf., für ihren weltbekannten „URQUELL der Schinkenherge“ die Goldene Medaille mit Auszeichnung verliehen. Hierdurch wurde erneut die hervorragende Qualität, der würzig-milde Geschmack und die gute Bekanntheit dieses Erzeugnisses von berufenen Fachleuten anerkannt.

FILMSCHAU

Olpe: „Meines Vaters Pferde“; „Einmal am Rhein“

Attendorn: „Der unsterbliche Lump“; „Schrei aus dem Dschungel“

Grevenbrück: „Meines Vaters Pferde“

Altenhundem: „Die Schuld des Berghofbauern“

Kirchhundem: „Briefträger Müller“; „Polizei greift ein“

Meggen: „Mit 17 beginnt das Leben“

Meschede: „Hab ich nur deine Liebe“

Fredeburg: „Die Gefangene des Maharadscha“

Siegen: „Zur Liebe verdammt“ (Apollo); „Die Perle von Tokay“ (Central); „Der Sohn des weißen Teufels“ (Charlotten); „Martin Luther“ (Roland).

Schmerzende Füße Drücken Brennen

Schwellungen und Entzündungen behebt rasch ein Efasit-Fußbad mit Rein-Chlorophyllin. Efasit-Fußbad reinigt und desinfiziert, erfrischt und kräftigt Ihre Füße u. regt die Blutzirkulation an. DM 1.50. In Apotheken u. Drogerien.

Efasit-Fußbad
Tegol-Werk München 27

Großversteigerung! Kraftfahrzeuge aller Art. Auto-Verleih, Ruhrschneidwerk, Wattensteine. Tel. 1795, nächsten Mittwoch 11 bis 19 Uhr. Große Ausstellungshalle.

Behaglichkeit und wohlthuender Duft durch



mit Spezial Wirkstoffen und Gleitschutz

Kopfschmerzen verschwinden schneller

wenn man nicht nur den Schmerz, sondern auch dessen Ursache bekämpft. Nehmen Sie das Melabon, das die Nerven beruhigt und gegen die Krampfzustände in den Hirnarterien ansetzt, indem es für deren bessere Durchblutung sorgt. Ein derartig wirkendes Mittel hilft natürlich schneller und anhaltender, als wenn die Schmerzen nur beseitigt würden. Packung 75 Pfg in Apotheken.

Gratis! Zur Vermittlung einer Gratisprobe Melabon schreiben Sie bitte an Dr. Rentschler & Co., Luppheim 535

Kreislaufstörungen

Herzruhe, Schwindelgefühl, Ohrensausen, Kopfschmerz, Benommenheit, Hoher Blutdruck, Depression, Leistungsrückgang, Arterienverkalkung, Vorzeitiges Altern.

Antisklerosin

Halte jeden Montag von 18 bis 19 Uhr in Olpe am Markt und abends bis Dienstagfrüh bei Schriever in Gerlingen mit einem Transport.

prima Ferkel

und lade Käufer freundlichst ein.

Haupt, Bad Oeynhausen

Über 300 Akkordeons

am Lager. HÖNER und andere Marken, sowie alle anderen Instrumente. Farbkatzen gratis! BEQUEME TEILZAHLUNG. Jürgensen, Düsseldorf, Hülthaus, 8/73. Westdeutschlands größtes Musikversandhaus. Besucht Sie auf Wunsch mit Auswahlsendung.

Selbständige, ehrliche

Hausgehilfin

zum 1. Juli gesucht.

Frau Karl Pellens

Olpe, Westf. Straße 33

Ameisen, Wühlmäuse, Mäuse und Unkraut auf Wegen und Plätzen bereiten viel Ärger. Bekämpfungsmittel erhalten Sie in der

GÄRTNEREI BRAUNEIS

Olpe - Ruf 207

Hausgehilfin

über 20 Jahre, baldigst gesucht.

Gertrud Döhler

Mettmann bei Düsseldorf

Rheinland

Am Predigtstuhl 4

Ladenlokal

ca 45 qm groß, in Stadtmitte Olpe, Nähe Marktplatz, zu vermieten, evtl. m. 2-Zimmer-Wohnung. Angebote unter Nr. 1760 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

UHRARMBÄNDER
VERSCHLUSSLOS
DEHNBAR
ZUVERLÄSSIG
BEQUEM
Elastofix
Fixoflex
ERHALTLICH IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN

Älterer, ruhiger Herr sucht zum 1. Juli möbl., teilmöbl. oder

Leerzimmer

in Olpe. Angebote unter Nr. 1763 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Dame, 34 J., DM 55.000.— Vermögl., wünscht Heirat durch Eheanbahnungs-Institut Frau Dorothea Romba, Filiale: Dortmund, Wilstr. 76 - Ruf 21 984

Ekzeme

Bei Ekzemen, Flechten, Pickeln u. ähnl. Hautkrankheiten ist das D.D.D.-Hautmittel seit über 40 Jahren durch seine besonders gute Tiefenwirkung bewährt. • Erhältlich in allen Apotheken Flab 195 D.D.D.-Puder gegen Fußpilzbefall u. zur Pflege gesunder u. kranker Haut, wirkt antiseptisch u. heilungsfördernd.

Nimm D.D.D. Hautmittel!

Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG

Olpe, Bruchstraße 33

Altenhundem, Hagener Straße

Ruf Kirchhundem 286

Unsere Sauerland - Rundfahrten

1/2-Tagesfahrten

Dienstag, den 15. Juni

Olpe, Bilsen, Ahausersee, Attendorn, Listertalsperre

Mittwoch, den 16. Juni

Olpe, Welschen Ennest, Ahausersee, Attendorn, Listertalsperre

Abfahrt jeweils ab Olpe (Kölner Hof) 12.45 Uhr

Fahrtpreis DM 4.— für Erwachsene, DM 2.— für Kinder

Anmeldungen und Kartenvorverkauf bei unseren Verkaufsstellen. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt über unsere Sauerland-Rundfahrten!

Neuwertiger Küchenherd

umständehalber preiswert abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 1762 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Vertreter

gesucht zum Direktverkauf eines neuartigen Mittels gegen Verschmutzung der Fassade durch Hunde. Schriftliche Angebote unter Nr. 1761 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Radiotele. Elektronik - Bauelemente, Meßgeräte für Industrie, Handel, Bastler finden Sie bei

größt. Auswahl u. günstig. Preisen im 100seit. Art.-Katal. Prs. mit Gutschein, p. Nachn. 1.60 DM. Vorzins. 1.20 DM. Art. Düsseldorf, Friedrichstraße 61 T. Art. Berlin-Köpenick 1. Karl-Marx-Str. 27 T.

Ihr Haar wird bewundert

wenn Sie es täglich mit DIPLONA-Haar-Extrakt pflegen. Häblische Schuppen, Haarverlust werden beseitigt. Kräftiger neuer Haarwuchs gefördert. DIPLONA hilft wirklich!

DIPLONA ab DM 2.30 in Fachgeschäften, bestimmt in Olpe, Drogerie, Friseur, in

Frankfurter Straße, in Wenden und Hüns-

born Parfümerie und Salon Schneider.

Bargeld lacht - Versteigerung Ihres Kfz. durch Auto-Verleih, Ruhrschneidweg

Wattenscheid, Tel. 1795



...soo weiss

wäscht

SUWA

Der Wille zur Wertarbeit

sur vorbildlichen Güte des Werkes ist das Kennzeichen echten Könnens und Schaffens in unserer Druckerei.

Jeder Briefbogen, jeder Umschlag soll Ausdruck solchen Willens sein. Denn Drucksachen tragen den Ruf eines jeden Geschäftsmannes zu dem Empfänger. Druckaufträge, die der Handwerker zu vergeben hat, werden bei uns zu guten Leistungen echter Wertarbeit. Wir drucken alles!

Verlagsanstalt

F. X. Ruegenberg - Olpe

Buch-, Kunst- und Zeitungsdruckerei

Frankfurter Straße 16

Fernsprecher 241/242



Die Fisch wollten da gehen. Es garstigen nie sollte im Mangel, de



Im selben Hirschkäfer Klauen um mit ihr auf Blatt schwärme der Schmetz arme Dämon käfer mit i aber am tr sie an den dachte, we

Kleine Schwim Geht nie e auch ausge Körperläng

Nicht mit Fluten, wenn gewesen sei ruhig die L Wasser, dam geraturunter

Die freund bösen Feind vorsieht. In ein Sonnenbad ausdehnen. Sie hab noch vi

Schützt de nenbestrahl unangenehme nicht zum S Mattigkeit, schmerzen.

Spielt und will; aber m schreit nicht

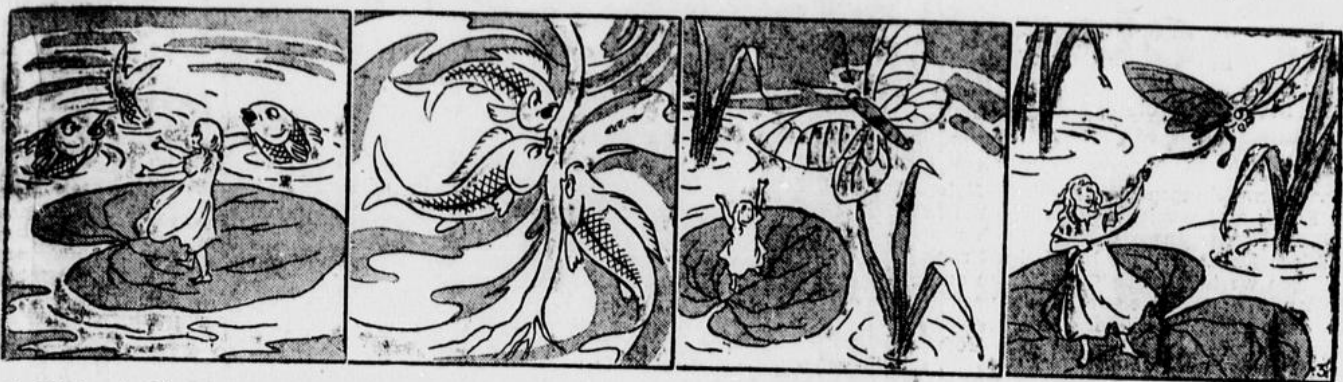
Rege Nachr 21.45 2 6.05 Fr musk. sendun 12.30 P schafst

So 8.00 O 8.30 Z 8.45 K 9.00 N 9.10 M 10.00 P 11.30 M 12.00 S 13.00 N 14.00 K 14.30 D 15.00 W 16.00 J 16.45 T 17.15 S 18.15 D 19.00 A 20.00 M 21.45 N 22.15 M 0.15 N

8.00 Zu 8.30 Na 8.35 Fr 9.00 Or 10.00 Un 11.00 Sc 11.30 Ta 12.00 In 12.35 Mu 14.00 Ha 14.30 Mu 15.15 Za 15.30 W 16.00 Ja 16.45 Ta 17.15 Sp 18.15 De 19.00 Ab 19.55 Sp 20.00 Na 20.15 Im 21.45 Ko 22.15 Fu

12.00 In 15.45 Vo 20.00 Al 21.00 Ju 21.25 Wo

Däumelinchen / Märchen von Hans Christian Andersen (2)



Die Fische steckten die Köpfe heraus, sie wollten das kleine Mädchen doch einmal sehen. Es tat ihnen so leid, daß sie zu der gestrigen Kröte hinunter sollte. Nein, das sollte niemals geschehen. Sie scharten sich um das Däumelinchen und setzten sich schließlich auf das Blatt nieder; die Sonne schien auf das Wasser hernieder, es war wie schimmerndes Gold. Da nahm sie ihr Gürtelband, knüpfte das eine Ende an den Schmetterling und befestigte das andere Ende an dem Blatt, da glitt es viel schneller dahin und sie auch, denn sie stand ja darauf.



Im selben Augenblick kam ein großer Hirschkäfer geflogen. Gleich schlug er seine Klauen um ihren schlanken Leib und flog mit ihr auf einen Baum, aber das grüne Blatt schwamm den Bach hinunter, und der Schmetterling flog mit. Gott, wie das arme Däumelinchen erschauerte, als der Hirschkäfer mit ihr auf den Baum hinaufstieg, aber am traurigsten war sie doch, wenn sie an den schönen weißen Schmetterling dachte, wenn er nun nicht los konnte, mußte er ja verhungern. Aber das war dem Hirschkäfer ganz egal. Die anderen Hirschkäfer, die in dem Baum wohnten, machten Visite, sie schauten sich Däumelinchen an und sagten: „Sie sieht gerade so aus wie ein Mensch. Wie häßlich sie ist.“ Und dabei war Däumelinchen doch so niedlich. Das fand auch der Hirschkäfer, der sie geholt hatte, aber als alle die anderen sagten, daß sie häßlich sei, da glaubte er es am Ende und wollte sie gar nicht mehr haben. Sie flogen mit ihr vom Baum herunter und setzten sie auf eine Blume. Den ganzen Sommer lang lebte Däumelinchen ganz allein in dem großen Wald. Sie flocht sich ein Bett aus Grashalmen und hängte es unter einem großen Klettenblatt auf; dann konnte es auf sie nicht herabregnen. Sie suchte das Süße aus den Blumen heraus und aß es und trank von dem Tau, der jeden Morgen auf den Blättern lag, so vergingen der Sommer und der Herbst.

Packt die Badehose ein...

Kleine Ratschläge für das Schwimmen und Sonnenbaden. Geht nie erhitzt und gleich, nachdem ihr euch ausgekleidet habt, ins Wasser; bewegt euch erst etwas in der Luft, damit sich der Körper langsam abkühlt.

Nicht mit kühnem Kopfsprung in die Fluten, wenn ihr noch nicht im Wasser gewesen seid; benutzt beim ersten Male ruhig die Leiter und taucht langsam ins Wasser, damit sich das Herz auf die Temperaturunterschiede einstellen kann.

Die freundliche Sonne kann zu einem bösen Feind werden, wenn man sich nicht vorsieht. Ihr müßt euch einkleimen, ehe ihr ein Sonnenbad nehmt und dürft dieses Sonnenbad auch nicht übermäßig lange ausdehnen. Der Sommer ist lang — ihr habt noch viel Zeit, um braun zu werden.

Schützt den Kopf gegen zu starke Sonnenbestrahlung, ein Sonnenstich ist eine unangenehme Sache; aber auch wenn es nicht zum Schlimmsten kommt, bleiben Müdigkeit, Unlust und heftige Kopfschmerzen.

Spielt und tollt im Wasser, so viel ihr wollt; aber markiert nicht „Ertrinken“ und schreit nicht aus Übermut um Hilfe. Denkt

daran, daß ihr wirklich einmal in Lebensgefahr kommen könnt — wenn ihr den Notruf mißbraucht, wird auch im Ernstfall keiner auf euch hören!

Nach dem Schwimmen trocknet euch ab; wenn möglich, wechselt die Schwimmanzüge oder die Badehose gegen trockene Kleidung aus.

Lustiges Raten

Welcher Rat ist der beste?
(Der Vortrat.)
Wo wächst der beste Wein?
(Mirgends; nur die Trauben wachsen.)
Welche Fische haben die Augen am nächsten beisammen?
(Die kleinsten Fische.)
Wer strahlt, auch wenn es regnet?
(Die Strahlenlaternen.)
In welchem Land gibt es viele Kronen und doch nur einen König?
(Schweden, denn dort zählt man statt der Kronen die Ländchen.)
Wer ist immer guter Laune, obwohl sie nichts hört?
(Die Lachtaube.)

Tief Luft holen

Angst haben ist schrecklich. Man hat das Gefühl, der Körper krampe sich zusammen und ein dicker Reifen werde um die Brust gelegt, so daß man nicht mehr richtig Luft holen kann. Die meisten von uns kennen dieses gräßliche Gefühl, scheinbar ist es, und irgend etwas muß dagegen getan werden. Erstens ist es ganz gut, wenn wir uns klarmachen, daß ja eigentlich niemals ein wirklicher Grund zur Angst vorhanden ist. Haben wir etwas „aufgefressen“ und erwarten Strafe, so ist das schon unangenehm, aber immerhin kein Grund, Angst zu haben. Sollen wir aus dem dunklen Keller Kohlen heraufholen, so ist auch das eigentlich gar kein Grund für die dumme Angst zu finden; so ist es mit vielen andern Fällen auch. Woher kommt denn nur die Angst? Allermeistens einfach daher, weil irgendein Erwachsener oder auch ein Freund oder Freundin uns so lange schreckliche Geschichten erzählt haben, bis wir fürchteten, auch solche Dinge zu erleben. Na also, haben wir diesen Grund erst einmal gefunden, so kommt uns auch schon das Lachen. Und wenn du nun doch noch einmal diesen gräßlichen Reifen um die Brust stürzt und richtige Angst hast, dann holst du ganz ruhig tief Luft. Ganz tief einatmen und fest ausatmen. Du wirst sehen, nach fünf tiefen Atemzügen ist die Angst verschwunden.

Wenn die Menschen schlafen...

Wenn die Menschen schlafen, dann wachen die Dinge, die sonst nicht reden können, auf und treiben allerlei Unsinn. Hei, da geht es oft lustig zu in unserer Wohnung. Aus der Ecke kommt der Besen, setzt sich Vaters Hut auf und tanzt mit Mutters Regenschirm einen lustigen Reigen. Der Ofen brummt dazu ein Liedchen. Die Stühle stehen kopf, und der Teppich schlägt Wellen, daß der Tisch wie ein Schiff auf dem Meer auf und ab schwankt. „Jetzt will ich aber auch mal etwas von der Welt sehen“, sagt die Tischlampe, springt auf den Boden und setzt sich bequem in Mutters rote Einkaufstasche. Dazu trällert die Lampe vor sich hin:

„Räder hat mein Auto nicht, lustig fährt es ohne Licht unter dunklen Sofa her, mitten durch den Hauptverkehr.“

Unter dem Sofa sausen kleine und große Schuhe hin und her. In einem sitzt Hänschens Teddy. Aus einem weichen Pantoffel winkt Ileses neue Puppe herüber. Teiler und Tassen schlittern über den Boden. Nun kommt gar noch das Bügeleisen angefahren und kann eben noch der Kohlschale ausweichen, die vom Bücherschrank her geklappert kommt. Zwischen all dem Treiben steht die Teekanne als Verkehrsschutzmann und dreht ihre lange Nase mal hierhin, mal dorthin.

„Man sollte es nicht glauben, was hier so alles unterwegs ist“, wundert sich der Kleiderschrank. Da kann ich ja meine Mieter gar nicht herauslassen, und die wollen doch auch spazieren gehen und tanzen. Aber da hat der Kleiderschrank etwas Schönes angeordnet:

„Mach schnell die Türen auf und laß uns freien Lauf, sonst werfen wir dich um, dann wirst du lahm und krumm.“

Nach dieser schrecklichen Drohung läßt sich der Schrank nicht mehr lange bitten und macht seine Tore weit auf. Ach, was

kommt da für ein buntes Völkchen zum Vorschein. Mutters Kleider und Mäntel, Vaters Sommeranzüge schweben durch den Raum. Hänschens roter Pullover segelt wie eine Schwalbe durch das Zimmer und setzt sich auf die Hängelampe. Hüte und Mützen rollen über den Boden, jagen über Stühle und Tische. Ein alter Schal, der zu spät aufgewacht ist, kriecht wie eine Schlange am Boden entlang: „Kannst du nicht aufpassen, du Tolpatsch“, schimpfte er, als ihm der Papierkorb auf die Fransen tritt. Einige leere Kleiderbügel klettern an den Fenstervorhängen hoch und schaukeln lustig an den Vorhangstangen. Nur die große Uhr schlägt mißmutig an der Wand und tickt böse vor sich hin: „Gleich ist Schluß, gleich ist Schluß!“

Ganz toll treibt es ja Mutters weißer Sommerhut, wißt ihr, der mit dem breiten Rand. Vom Kleiderschrank aus spielt er Flugzeug und schwebt auch schön im Gleitflug durch das Zimmer. Einmal aber kommt er doch zu nahe an Hänschens Bett. „Ist jemand da?“ fährt Hänschen hoch und reißt sich verschlafen die Augen.

Husch, husch, ist alles weg und verschwunden. Der Papierkorb steht in seiner Ecke, die Stühle an ihrem alten Platz, die Teekanne auf dem Tisch. Nur Mutters weißer Hut ist nicht schnell genug gewesen.

Am Morgen findet ihn die Mutter in der Tür des Kleiderschranks eingeklemmt. „Unglaublich so etwas“, meint die Mutter, „wie kommt der Hut zwischen die Tür?“ Es ist wirklich unglaublich, aber der Hut hat mir später die Geschichte selbst erzählt, und dann muß sie ja wohl wahr sein.

Immer auf und ab

Ich bin unten — ich bin oben!
Ich geh von unten nach oben und von oben nach unten —
Und kann doch nicht Treppen steigen!
(Hänschen)

Wir basteln eine Puppenwiege

Eine niedliche kleine Puppenwiege ist leicht aus einer Streichholzschachtel, etwas Pappe, einem Stückchen Draht und Stoff gebastelt. Zuerst wird auf ein Stück festen Karton oder Pappe ein Kreis von 7 cm Durchmesser mit dem Zirkel geschlagen. Nun zeichnet man die Mittellinie ein und trägt darauf 1 1/2 cm, 4 cm und nochmals 1 1/2 cm ab. Jetzt sind Wiegebalken und Mittelbalken leicht einzuziehen. (Abb. 1). Der Mittelbalken ist 2 cm breit. Wenn die

ganze Figur ausgeschnitten ist, werden die Wiegebalken wie in Abb. 2 heruntergeklappt. Nimmt man Pappe für das Untergestell, so müssen die Bruchstellen erst mit dem Messer leicht geritzt werden. Die Streichholzschachtel wird aus der Hülse genommen (Abb. 3), mit Klebstoff bestrichen und auf das Untergestell geklebt. Ein passendes, bunt geblümtes Stückchen Stoff wird auf einen Faden gereiht (Abb. 5a), um die Schachtel gelegt und zusammengeheftet. Mit einigen Stichen befestigt man es am oberen Rand. Es kann auch angeklebt werden. Der Stoff für den Betthimmel wird auf die Hälfte gelegt, oben ein Stüchchen abgenäht und dabei eingekraust. (Abb. 5b). Dann breitet man ihn über den Draht, und die Puppenwiege ist fertig! Wer eine größere haben will, nimmt eine Zigarrenkiste oder irgendeine Schachtel. Das Untergestell muß dazu in entsprechender Größe gemacht werden.

Ihr werdet staunen, wie sich die Puppe über ihre neue Wiege freut.

Vierfache Verwandlung

Mit L verläßt's die Frohen,
Mit R kann's uns bedrohen,
Mit N verbindet's Strand mit Strand,
Mit A ist's auch als Stadt bekannt.
(Lachen, Richten, Nachen, Aachen.)

Ein Kaminkehrer füllt den Eimer mit Ruß. Ein Müller stolpert und fällt hinein. Was geschieht dann?

nach Hause tragen.)
(Der Müller muß es schwarz auf weiß)

Wer kann nur auf Stelzen gehen?
(Die Bachstelze.)

Wir schalten uns ein

Programm des Nordwestdeutschen Rundfunks

Regelmäßige Sendungen der Mittelwelle (außer sonntags):						
Nachrichten, Wetter: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45, 24.00. — 4.55 Choral, 5.50 Marktundschau, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.05 Gymnastik, 7.10 Frühmusik, 7.50 Programminweise, 7.55 Wasserstände, 8.10 Dialekt-sendung, 8.45 Für die Frau, 9.00 Schulfunk, 12.35 Landfunk, 12.50 Presseschau, 14.00 Schulfunk, 15.30 Kurztel, 15.40 Wirt-schaftsfunk, 15.50 Suchdienst, 12.30 Echo des Tages, 19.15 Hier spricht: Berlin, 1.00 Seewetterbericht.						
Regelmäßige Sendungen auf UKW (außer sonntags):						
6.45 Morgenlied, 6.50 Wetter, Marktberichte, 7.00 Herzlichen Glückwunsch, 7.30 Nachrichten, 8.00 Gymnastik, 8.50 Nach-richten, 8.55 Morgenandacht, 9.30 Kleine Musikrundschau, 10.30 Schulfunk, 12.30 Nachrichten, Presseschau, 14.00 Sende-pause, 17.45 Westdeutsche Nachrichten, 19.15 Zwischen Rhein und Weser, 19.45 Nachrichten, 19.55 Von Tag zu Tag, 22.10 Die Welt am Abend, 23.00 Nachrichten.						
Sonntag, 13. Juni 1954						
8.00 Orgelmusik	8.15 Volkslieder aus aller Welt	8.15 Melodischer Rhythmus	8.15 Kammermusik	8.00 Volkslieder	8.15 Schlesische Volkslieder	8.15 Musik am Morgen
8.30 Zum Lobe Gottes	12.00 Musik zur Mittagspause	12.00 Musik zur Mittagspause	11.00 Tag der deutschen Einheit	8.30 Orgelmusik	12.00 Hermann Hagedstedt spielt	12.00 Frohes Wochenende
8.45 Kirchl. Nachrichten	mit Hermann Hagedstedt	13.10 Operettenmelodien	12.30 Robert Schumann — Hans Pfitzner	9.10 Morgenspielen	13.10 Musik am Mittag	13.10 Frohe Melodien-Kette
9.00 Nachrichten	16.00 Filmmusik	16.00 Hans Bund spielt	13.20 Musik am Mittag	10.00 Kath. Gottesdienst	16.00 Das Volkslied in Variationen	14.00 Am Samstag um zwei...
9.10 Musik am Morgen	16.30 Musik von Hans Gál	16.30 Musik und Musiker	16.45 Buch der Schöne	11.00 Die heimgesuchten Kinder	16.30 Kinderfunk	15.00 Männerchor
10.00 Pontificalamt	17.05 Westd. Kulturspiegel	17.05 Buch des Tages	17.05 Alfred Hause	12.00 Bericht von der großen Fronleichnamprozession in Aachen	17.05 „Gabriela Mistral“ — Von Albert Theile	15.30 Alte und neue Heimat
11.30 Musik von W. A. Mozart	17.35 Die Frau in unserer Zeit	17.35 Junge Generation	16.30 Kinderfunk	12.30 Musik am Mittag	17.20 Notizblätter der Forschung	16.00 Hermann Hagedstedt spielt
12.00 Sang und Klang	17.45 Zum Feierabend	17.45 Wiederhören macht Freude	17.05 Berliner Feuilleton	14.00 Kinderfunk	17.25 Junge Generation	16.30 Tanz im Freien
13.00 Nachrichten	18.25 Blickpunkt Berlin	19.15 Lieder- und Klaviermusik aus Italien	17.45 Offenes Singen	14.30 Frühling und Sommer	17.35 Schallplatten-illustrierte	17.30 Aus der Welt der Arbeit
14.00 Kinderfunk	19.15 Lieder- und Klaviermusik aus Italien	19.15 Gerhard Gregor an der Hammond-Organ	19.15 Neue Unterhaltungsmusik	15.45 In Dur und Moll	17.40 Aus d. Welt d. Judentums	18.00 Heitere Melodien
14.30 Der Hörer hat das Wort	19.45 Sizilianische Blätter	20.00 Der Filmpiegel	19.45 Mein Flug über den Ozean — Über das Buch von Charles Lindbergh	17.00 Berlin — 17. Juni 1953	17.45 Hermann Hagedstedt und sein Orchester spielen	18.55 Glocken und Chor
15.00 Was ihr wollt	20.45 Musik von Beethoven	20.30 Fantasia im Bremer Ratskeller — ein roman-tisches Funkspiel	20.00 Sinfoniekonzert	17.50 Zwischenmusik	19.45 Gestalten aus der Weimarer Zeit	19.20 Durchsagen des Arbeits-amtes
16.00 Ja oder nein	21.15 Unverlierbare Heimat	21.30 Aus der Neuen Welt	22.30 Fußballweltmeisterschaft 1954 — Ausschnitte von der Eröffnungsfest in Lausanne	18.00 Schuberts Streichquartette	20.00 25 Jahre Hafenkonzert	19.25 Aktuelles vom Sport
16.45 Tanztee	22.10 Violinsonate von Arnold Ebel	22.00 Aus der Alten Welt	23.00 Die Lieblingsmusik des Herrn X	18.45 Fußball-Weltmeisterschaft 1954	22.10 Nachtprogramm	19.35 Romantische Chormusik
17.15 Sportberichte	0.25 Tanzmusik	22.10 Der Jazzclub		20.00 Der große Verzicht	23.30 Klaviermusik	20.00 Schwarz oder weiß
18.15 Das Meisterwerk		23.00 Die klingende Drehscheibe		21.55 Fußball-Weltmeisterschaft	0.25 Nächtliches Gastspiel	22.10 Fußball-Weltmeisterschaft
19.00 Nachrichten, Sport				22.10 Von Melodie zu Melodie		22.30 Großstadt-Serenade
20.00 Musik, Bilderbogen				0.15 Nachtkonzert		23.00 Adrian und Alexander
21.45 Nachrichten, Sport						0.15 Tanzmelodien
22.15 Melodie und Rhythmus						
0.15 Nachtkonzert						
UKW-WEST						
8.00 Zum Sonntag	8.05 Unterhaltungsmusik	8.05 Unterhaltungsmusik	8.05 Gut gemischt	8.00 Zum Fronleichnamstag	8.05 Gut gemischt	8.05 Gut gemischt
8.30 Nachrichten	8.45 Volkslieder	8.45 Volkslieder	8.45 Volkslieder	8.35 Hermann Hagedstedt spielt	8.45 Liebesfreud — Liebesleid	8.45 Volkslieder
8.45 Froher Klang	9.00 Musik von Dvořák	9.00 Klaviermusik	9.00 Süddeutsche Orgelmeister	9.00 Barock-Sonaten	9.00 Musik am Wiener Hof	9.00 Musik am Wiener Hof
9.00 Orgelmusik	9.40 Spielmusik für Streicher	9.40 Tänze und Weisen	9.40 Der Bänkelsänger	10.00 Konzert	9.40 Regentidee	9.40 Heitere Chorlieder
10.00 Unterhaltungsmusik	10.00 Walzerlänge	10.00 Unterhaltungsmusik	10.00 Plaudereien	11.00 Kleine Stücke	10.00 Zur Unterhaltung	10.00 Unterhaltungsmusik
11.00 Schöne Stimmen	11.00 Melodien von Kreuder	11.00 Besuch bei Ludwig Stiel	11.00 Musik von Schumann	12.00 Fronleichnamprozession	11.00 Tanzmusik	11.00 Stillehören beliebter Melodien
11.30 Tanzmusik	11.20 Zur Mittagspause	11.40 Cembalomusik	11.40 Romanzen	12.35 Solisten musizieren	12.00 Zur Mittagspause	11.40 Musik. Erinnerungen
12.00 Internat. Frühschoppen	12.00 Zur Mittagspause	12.00 Zur Mittagspause	12.00 Zur Mittagspause	13.00 Rhapsodien für Orchester	12.00 Konzertante Musik	12.00 Blasmusik
12.35 Musik v. Huben u. drüben	12.45 Männerchor	12.45 Männerchor	12.45 Musik am Mittag	14.00 Musik nach Tisch	12.45 Mittagskonzert	12.45 Operettenmelodien
14.00 Hans Bund spielt	13.00 Deutsche Volkslieder	13.00 Deutsche Volkslieder	12.45 Musik am Mittag	15.00 Dinge des Alltags	16.00 Geistliche Chormusik	12.45 Sinf. Tänze
14.30 Musikal. Gemütsorgzung	16.00 Neue Musik	16.00 Neue Musik	16.00 Kammermusik	15.30 Welt der Oper	16.25 Zeitgen. Orgelmusik	14.00 Sinf. Tänze
15.15 Zauber der Melodie	16.40 Das neue Buch	16.40 Das neue Buch	16.40 Das neue Buch	17.15 Hans Bund spielt	16.40 Aus d. Welt d. Judentums	15.00 Kinderfunk
15.30 Kinderfunk	17.00 Teemusik	17.00 Teemusik	17.00 Teemusik	18.00 Der Tänzer unserer lieben Frau	17.00 Promenadenkonzert	15.30 Was darf es sein?
16.00 Sport und Musik	17.50 Landtagswahlen in NRW	17.50 Humor im Lied	17.50 Humor im Lied	18.00 Chormusik	17.50 Landtagswahlen in NRW	17.00 Der Funk-Briefkasten
16.30 Hermann Hagedstedt spielt	18.00 Vesco D'Orto spielt	18.15 Vom gefährdeten Wort	18.15 Für Schule u. Elternhaus	18.30 Frühling und Sommer	18.00 Andalusische Tänze	18.00 Meister der kleinen Form
19.00 Abendmusik	18.15 Volksmusik	18.30 Unterhaltungskonzert	18.30 Schallplattenmusik	19.00 Achtung! Aufnahme!	18.15 Wie wir leben	18.15 Zum Abend
19.35 Sportmeldungen	18.30 Musik. Mosaik	20.15 Neue Titel — neue Themen	19.50 Landtagswahlen in NRW	20.05 Sinfonie- u. Chorkonzert	19.00 Leichte Mischung	19.00 Sport am Wochenende
20.00 Nachrichten	20.15 „Schneider Wibbel“	22.00 Aus dem Musikalbum	20.15 „Die Kaiserin“ — Operette	21.45 Zerstörte und unzerstör-bare Welt	19.50 Landtagswahlen in NRW	20.10 Am runden Tisch in Bonn
20.15 Im Rhythmus der Freude	21.40 Rheinische Tänze und Märsche	22.25 Variationen über Opernmelodien	22.00 Virtuose Klaviermusik	22.30 Geistliche Musik	20.15 Männerchor	20.40 „Tiefeland“
21.45 Konzert	22.00 Sportspiel	23.05 Musiker von heute	23.05 Stars von drüben	23.05 Der Tag klingt aus	21.00 Harald Banter spielt	23.05 Serenade
22.15 Für Kenner u. Liebhaber	22.25 Berliner Tempo				22.35 Auf der Durchreise mit Kleinkunst im gr. Gepäck	24.00 Zwischen Tag und Traum
FERNSEHEN						
12.00 Internat. Frühschoppen	17.00 Kinderfest bei Königin Juliane	16.30 Kinderstube	16.30 Jugendstunde	18.05 Fußball-Weltmeisterschaft	16.30 Kinderstunde	16.45 Fußball-Weltmeisterschaft
15.45 Vom Pferdesport	20.00 Tagesschau	17.00 Tagesschau	18.00 Fußball-Weltmeisterschaft	20.00 Ein Filmblick vom Fronleichnamstag	17.05 Frankf. Nachmittagsstudio	20.00 Treffpunkt Berlin — Über-tragung aus d. Waldbühne
20.00 Altes Herz wird wieder jung — ein Spielfilm	20.20 Soll mein Kind mitfahren? Von Fahrten u. Lagerzeit	20.00 Zeitgeschehen — fern-gesehen	20.15 Besuch in Südafrika	20.20 Der kleine Prinz	20.00 Am Bord der „Italia“ — Fernseh-Kameras besuchen das 22 000-BRT-Passagierschiff	anlässlich d. Filmfestspiele
21.25 Wochenspiegel		20.35 Mensch und Gestalt	20.30 Frühe Hoffmanns Erzählungen	21.20 Kleine Abendmusik		22.00 Das Wort zum Sonntag
		21.00 Ein halbes Jahrhundert Kabarett	21.45 Tagesschau	21.35 Der 17. Juni 1953		

Kulturgemeinde beendete Spielzeit

Rückgang der Besucherzahlen - Appell an alle Kulturfreunde

Altenhundem. Die Kulturgemeinde Hundem-Lenne war in den Jahren nach dem Kriege für die Bevölkerung des Hundem- und Lennegebietes ein wichtiger Kulturträger. Von Jahr zu Jahr nahmen Mitglieder- und Besucherzahlen der Veranstaltungen zu. Nach Abschluß der Spielzeit 1953/54 muß leider festgestellt werden, daß die Besucherzahlen bei einem Vergleich zu den vorausgegangenen Jahren wesentlich zurückgegangen sind.

In der vergangenen Saison gab es, da die Westfälische Operettenbühne Lippstadt nicht mehr auftrat, nur eine Operettenaufführung „Maske in Blau“ durch die Deutsche Musikbühne Freiburg; nur 300 Besucher wies diese Aufführung auf. Die höchste Besucherzahl erreichte mit 1800 Zuhörern das Gastspiel der „Regensburger Domspatzen“ in der Sauerlandhalle. Rund 600 Besucher zählte das Gastspiel des Westf. Landestheaters mit „Maria Stuart“ von Schiller. Das Landestheater führte ferner folgende Stücke auf: „Köstliche Quelen“, „Der gestiefelte Kater“, „Dame Kobold“ und „Die Fremde Stadt“. Erstmals wollte auch das Schauspiel-Studio Iserlohn hier zu Gast, das mit guten Erfolgen in Grevenbrück Mollières „Der Geizige“ und den „Schalk von Bunzlau“ aufgeführt, dann in Altenhundem „Der Biberpelz“ von Gerhart Hauptmann.

Der „Mozart-Abend“ des Kreisorchesters Unna hatte bedauerlicherweise nur

etwa 500 Besucher aufzuweisen. Die Darbietungen wurden aber begeistert aufgenommen. Weiter sind zu erwähnen: der „Lachende Kraußabend“, die Lichtbildervorträge „Raketenfahrt zum Mond“ und „Rund um den Bodensee“, die ebenfalls einen weit besseren Besuch verdient hatten.

Es wäre sehr zu wünschen, daß die Mitglieder der Kulturgemeinde und alle Bevölkerungskreise das Bestreben der Kulturgemeinde wieder stärker unterstützen. Der Vorstand wird sich bemühen, für die kommende Saison wieder ein ansprechendes Kulturprogramm auszuarbeiten.

An Hundem und Lenne

Morgen kommen die Jäger

Altenhundem. Am morgigen Sonntag um 16.30 Uhr beginnt in der Sauerlandhalle die Jahreshauptversammlung des Kreisjagdvereins „Kurköln“, in deren Verlauf u. a. ein Lichtbildervortrag über „Das Wunder des Vogelzuges“ gehalten wird.

Altenhundem. An der Sauerlandhalle läßt der Schützenverein z. Z. einen neuen Außenanstrich anbringen. Das Schützenfest wird am 10., 11. und 12. Juli gefeiert. Die Musik stellt das Orchester Deisenroth.

Altenhundem. Die Bausparkasse „GdF Wüstenrot“ führt heute und morgen von 10 bis 19 Uhr im Hotel „Zur Post“ eine Eigenheim-Schau durch.

Altenhundem. Am Sonntag kann Clemens Volpert, am Wimbeg, sein 88. Lebensjahr vollenden. Unsere besten Wünsche!

Altenhundem. Der Haus- und Grundbesitzerverein führt die nächste Sprechstunde am kommenden Montag von 17 bis 19 Uhr im Gasthof „Zum Schützenhof“ durch.

Altenhundem. In der Versammlung des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten hielt Kamerad Griffel einen Vortrag über Fragen der Sozial- und Krankenversicherung, dem sich eine lebhafte Aussprache anschloß. In den nächsten Monaten sollen weitere interessante Themen der Sozial- und Rentenversicherung behandelt werden.

Altenhundem. Um 16 Uhr beginnt heute in der Sauerlandhalle der Sippentag Beker-Borggräfe.

Kirchhundem. Beim Standesamt wurden im Monat Mai 4 Geburten, 2 Eheschließungen und 2 Sterbefälle verzeichnet.

Saalhausen. Ein buntes Programm bot die Kunstlergemeinschaft Iserlohn am Pfingstmontag in der Schützenhalle unter dem

STADT OLPE

Die nächste Zusammenkunft des Heimat-Vereins findet am Montag, dem 14. Juni, um 20 Uhr im Hotel „Zur Kante“ statt. U. a. wird Kreisrechtsrat Th. Hundt über den Sauerländer Heimattag in Marsberg berichten.

Die Olper Wanderfreunde treffen sich morgen um 8.15 Uhr am Bahnhof zur SGV-Tageswanderung. Ziel der Wanderung ist das Blockhaus.

Aerztliche Vertretung

12. Juni in Olpe: Dr. Seiwert, Danziger Straße (Telefon 454). Die Vertretung beginnt — bei Verhinderung des Hausarztes — am Samstag um 13 Uhr und endet am Montag um 7 Uhr.

Bereitschaftsdienst der Apotheken

Dienstbereit ist in Olpe sonntags und nachts ab Samstag, dem 12. Juni, um 19 Uhr die Adler-Apotheke (Telefon 433).

Motto: Kauft am Platze! Die Veranstaltung war mit einer kleinen Modenschau verbunden.

Schützenfest

Milchenbach. Heute und morgen wird hier das Schützenfest gefeiert.

...und hier der Sport

KURZE SPORTNOTIZEN

Die erste und Reservemannschaft des TSV Grevenbrück empfangen morgen die Mannschaften der SpVg Finnentrop zu Freundschaftsspielen. — Am Fronleichnamstage ist ein Freundschaftsspiel gegen die I. Mannschaft des SuS Elspe. Der Reinertrag dieses Treffens ist für den Neubau des kath. Schwesternhauses in Grevenbrück bestimmt.

Sportfest in Attendorn

Wie wir nachträglich erfahren, nehmen an den Pokalspielen in Attendorn folgende Vereine teil: RW Hünsmann, SpV 08 Langenau, SV Fretter und VfB Altena. Die Paarungen dieser Mannschaften versprechen interessanten Fußball-Sport.

Sportplatzweihe in Stade

Am 20. Juni wird der Sportplatz von Spfr. Biggetal in Stade seine kirchliche Weihe erhalten. An diesem Tage ist gleichzeitig ein umfangreiches Sportprogramm vorgesehen, das wir noch näher besprechen werden.

Wann wird geturnt?

Heggen. Die neugegründete Turnabteilung hat nun ihre Übungsstunden festgelegt. Es turnen mittwochs von 18 bis 20 Uhr die Schüler von 10 bis 14 Jahren; Antrittsbereits 17.45 Uhr auf dem Schulhof; am gleichen Tage von 20 bis 22 Uhr die Turner über 14 Jahren in der Schützen-

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Geburtstagsgruß

Rhode. Am heutigen Tage kann die Witwe Peter Immekus, Louise geb. Hartmann ihr 87. Lebensjahr vollenden. Die Hochbetagte, die allen unter dem Namen „Hauptmanns Mutter“ bekannt ist, dürfte wohl die älteste Frau der Gemeinde Rhode sein. Rüstig und körperlich noch sehr wohl, sieht man sie selten müßig. Neben den Enkeln und Urenkeln können ihr heute noch sieben von elf Kindern zum Geburtstag gratulieren. Als langjährige und treue Leserin des „S. V.“ gelten der Altersjubiläum auch unsere besten Glückwünsche!

Nach Duisburg-Meiderich eingeladen

Drolshagen. Der Männergesangsverein „Liedertafel“ wurde vom MGv Schachtanlage Westende Duisburg-Meiderich zu einem zweitägigen Besuch und zwar am 4. und 5. September 1953 nach Duisburg eingeladen. Beide Vereine lernten sich im vergangenen Jahr, als der Duisburger Gesangsverein in Drolshagen weilte, näher kennen und knüpften inzwischen ein festes Freundschaftsband. Der Drolshagener Gesangsverein wird der Einladung gern Folge leisten. Mit dem Besuch ist die Aufführung eines Films verbunden, der im vergangenen Jahr anlässlich des Besuches des Duisburger Gesangsvereins in Drolshagen gedreht wurde. Des weiteren sollen die Drolshagener Sangesbrüder auf einer Hafenrundfahrt die Anlagen des Duisburger Hafens näher kennen lernen.

Schützenfest in Elben

Elben. Heute und morgen begeht der Schützenverein St. Helene in traditioneller Weise sein diesjähriges Schützenfest. Der Verein hat sich auf dieses Fest bestens vorbereitet. Am Samstagnachmittag ist Königsschießen, am Sonntag Festzug mit anschließendem Konzert und Tanzunterhaltung. Zu ihrem Fest ist den Schützenbrüdern und der Einwohnerschaft schönes Wetter zu wünschen!

Altersjubiläum

Heggen. 75 Jahre alt wurde in diesen Tagen der Schlossmeister Heinrich Wilmes (Heller's Heinrich) bei bester Gesundheit. Der alte Herr, dessen einziger Sohn

heute, freitags von 18 bis 20 Uhr die Schülerinnen von 10 bis 14 Jahren; ebenfalls 17.45 Uhr Antrittsbereits auf dem Schulhof; am gleichen Tage von 20 bis 22 Uhr die Turnerinnen über 14 Jahre in der Schützenhalle.

Sportfest am 20. Juni

Drolshagen. Das geplante große Sportfest des TuS Drolshagen, das vor wenigen Sonntagen wegen schlechter Witterung abgesagt werden mußte, soll voraussichtlich am 20. Juni stattfinden.

gefallen ist, steht täglich noch in seiner Werkstatt. Er erfreut sich größter Beliebtheit bei der gesamten Dorfgemeinschaft und ist mit einem gesunden Humor ausgestattet. Auch das „S. V.“ gratuliert nachträglich und wünscht noch einen weiteren glücklichen und gesunden Lebensabend!

Heggen. „Was ihr wollt“ heißt das Motiv eines frohen Abends, zu dem der Heggener Einzelhandel die Kundschaft für heute 20 Uhr in der Schützenhalle eingeladen hat.

Heggen. Am Sonntag besucht der Schützenverein das Jubelfest des Nachbarvereins Hilschotten. Der Vorstand bittet um zahlreiche Beteiligung der Heggener Schützen.

Heggen. Der Gesangsverein hat als Termin für sein Waldfest auf dem Finnlöb den Donnerstag (17. Juni) vorgesehen. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf den darauffolgenden Sonntag verschoben.

Wenden. Die Witwe Rosalie Klein geb. Kinkel vollendete gestern ihr 79. Lebensjahr. Wir gratulieren!

Gerlingen. Am Donnerstag wurde die Witwe Agnes Weber geb. Stümper 75 Jahre alt. Unsern Glückwunsch!

Auszeichnung für „Urquell“

Durch das Preisgericht der Schweizerischen Fremdenverkehrs- und Internationalen Kochkunst-Ausstellung — HOSPEL 1954 — in Bern wurde der URQUELL-Brennerei, H. C. König, Steinhagen/Westf., für ihren weltbekannten „URQUELL der Schinkenherb“ die Goldene Medaille mit Auszeichnung verliehen. Hierdurch wurde erneut die hervorragende Qualität, der würzig-milde Geschmack und die gute Bekanntheit dieses Erzeugnisses von berühmten Fachleuten anerkannt.

FILMSCHAU

Olpe: „Meines Vaters Pferde“, „Einmal am Rhein“

Attendorn: „Der unsterbliche Lump“, „Schrei aus dem Dschungel“

Grevenbrück: „Meines Vaters Pferde“

Altenhundem: „Die Schuld des Berghofbauern“

Kirchhundem: „Briefträger Müller“, „Polizei greift ein“

Meggen: „Mit 17 beginnt das Leben“

Meschede: „Hab ich nur deine Liebe“

Fredeburg: „Die Gefangene des Maharadscha“

Siegen: „Zur Liebe verdammt“ (Apollo); „Die Perle von Tokay“ (Central); „Der Sohn des weißen Teufels“ (Charlotten); „Martin Luther“ (Roland).

Schmerzende Füße Drücken Brennen

Schwellungen und Entzündungen behebt rasch ein Efasit-Fußbad mit Rein-Chlorophyllin. Efasit-Fußbad reinigt und desinfiziert, erfrischt und kräftigt Ihre Füße u. regt die Blutzirkulation an. DM 1.50. In Apotheken u. Drogerien.

Efasit-Fußbad
Togel-Work München 27

Großversteigerung! Kraftfahrzeuge aller Art. Auto-Verleih, Ruhrschneidweg, Wattenscheid. Tel. 1795, nächsten Mittwoch 11 bis 19 Uhr. Große Ausstellungshalle.

Behaglichkeit und wohltuender Duft durch



mit Spezial Wirkstoffen und Gleitschutz

Kopfschmerzen verschwinden schneller wenn man nicht nur den Schmerz, sondern auch dessen Ursache bekämpft. Nehmen Sie das Grinol, das die Nerven beruhigt und gegen die Krampfzustände in den Hirnarterien angeht, indem es für deren bessere Durchblutung sorgt. Ein derartig wirkendes Mittel hilft natürlich schneller und anhaltender, als wenn die Schmerzen nur betäubt würden. Packung 75 Pfg in Apotheken. Gratis! Zur Vermittlung einer Gratisprobe schreiben Sie bitte an Dr. Rentschler & Co., Leupheim 53/5

Kreislaufstörungen

Herzruhe
Schwindelgefühl
Ohrensausen
Kopfschmerz
Benommenheit
Hoher Blutdruck
Depression
Leistungsrückgang
Arterienverkalkung
Vorzeitiges Altern

Antisklerosin

Halte jeden Montag von 18 bis 19 Uhr in Olpe am Markt und abends bis Dienstagfrüh bei Schriever in Gerlingen mit einem Transport

prima Ferkel

und lade Käufer freundlich ein.
Haupt, Bad Oeynhausen

Über 300 Akkordeons am Lager. KOHNER und andere Marken, sowie alle anderen Instrumente. Farbdruck gratis! BEQUEME TEILZAHLUNG
Jörgensen
Düsseld., Hbfstr. 5/73
Heddeburger größtes Musikinstrumentengeschäft. Besucht Sie auf Wunsch mit Auswahlstücken.

Selbständige, ehrliche Hausgehilfin zum 1. Juli gesucht.
Frau Karl Pellens
Olpe, Westf. Straße 33

Ameisen, Wühlmäuse, Mäuse und Unkraut auf Wegen und Plätzen bereiten viel Ärger. Bekämpfungsmittel erhalten Sie in der
GÄRTNEREI BRAUNEIS
Olpe - Ruf 207

Hausgehilfin

über 20 Jahre, baldigst gesucht.

Gertrud Döhler
Mettmann bei Düsseldorf
Rheinland
Am Predigtstuhl 4

Ladenlokal

ca 45 qm groß, in Stadtmitte Olpe, Nähe Markt- platz, zu vermieten, evtl. m. 2-Zimmer-Wohnung. Angebote unter Nr. 1760 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

UHRARMBÄNDER
VERSCHLUSSLOS
DEHNBAR
ZUVERLÄSSIG
BEQUEM
Elastoflex
und
Fixoflex
MIT
ERHALTLICH IN ALLEN
FACHGESCHÄFTEN

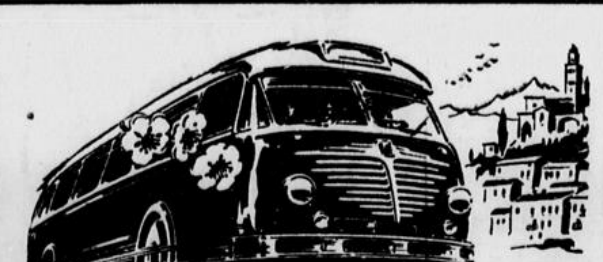
Älterer, ruhiger Herr sucht zum 1. Juli möbl., teilmöbl. oder
Leerzimmer
in Olpe. Angebote unter Nr. 1763 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Dame, 34 J., DM 55.000.— Vermög., wünscht Heirat durch Eheanbahnungs-Institut Frau Dorothea Romba. Filiale: Dortmund, Wilstr. 76 - Ruf 21.984

Ekzeme

Bei Ekzemen, Flechten, Pickeln u. ähnl. Hautkrankheiten ist das D.D.D.-Hautmittel seit über 40 Jahren durch seine besonders gute Tiefenwirkung bewährt. Erhältlich in allen Apotheken Fl. ab 195 D.D.D.-Puder gegen Fußpilzbefall u. zur Pflege gesunder u. kranker Haut wirkt antiseptisch u. heilungsfördernd

Nimm D.D.D. Hautmittel!



Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG
Olpe, Bruchstraße 33
Altenhundem, Hagener Straße Ruf Kirchhundem 286

Unsere Sauerland - Rundfahrten

1/2-Tagesfahrten

Dienstag, den 15. Juni
Olpe, Bilsen, Ahaussee, Attendorn, Listertalsperre

Mittwoch, den 16. Juni
Olpe, Welschen Ennest, Ahaussee, Attendorn, Listertalsperre

Abfahrt jeweils ab Olpe (Kölner Hof) 12.45 Uhr
Fahrpreis DM 4,— für Erwachsene, DM 2,— für Kinder
Anmeldungen und Kartenvorverkauf bei unseren Verkaufsstellen. Verlangen Sie kostenl. unseren Prospekt über unsere Sauerland-Rundfahrten!

Neuwertiger Küchenherd

umständehalber preiswert abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 1762 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Vertreter gesucht zum Direktverkauf eines neuartigen Mittels gegen Verschmutzung der Fassade durch Hunde. Schriftliche Angebote unter Nr. 1761 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Radioteile, Elektronik - Bauelemente, Meßgeräte für Industrie, Handel, Bastler finden Sie bei Groß, Auswahl u. günstige Preise in unserer Art-Katal. Prs. mit Gutschein. P. Nachn. 1.60 DM. Vorzins. 1.20 DM. Art. Düsseldorf, Friedrichstraße 61 T. Art. Berlin-Neukölln 1. Karl-Marx-Str. 27 T.

Ihr Haar wird bewundert wenn Sie es täglich mit DIPLONA-Haar-Extrakt pflegen. Häblische Schuppen, Haarausfall werden beseitigt. Kräftiger neuer Haarwuchs gefördert. DIPLONA hilft wirklich!

DIPLONA ab DM 2.50 in Fachgeschäften, bestimmt in Olpe, Drogerie, Frischmann, Frankfurter Straße, in Wenden und Hünsmann Parfümerie und Salon Schneider.



...soo weiss

wäscht **SUWA**

Wertdrucke
Der Wille zur Wertarbeit

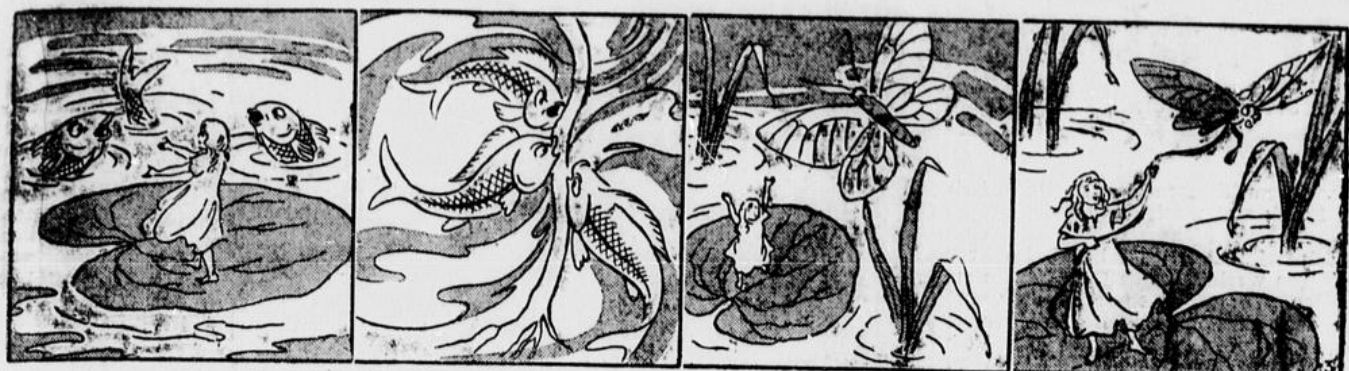
zur vorbildlichen Güte des Werkes ist das Kennzeichen echten Könnens und Schaffens in unserer Druckerei. Jeder Briefbogen, jeder Umschlag soll Ausdruck solchen Willens sein. Denn Drucksachen tragen den Ruf eines jeden Geschäftsmannes zu dem Empfänger. Druckaufträge, die der Handwerker zu vergeben hat, werden bei uns zu guten Leistungen echter Wertarbeit. Wir drucken alles!

Verlagsanstalt

F. X. Ruegenberg - Olpe

Buch-, Kunst- und Zeitungsdruckerei
Frankfurter Straße 16 Fernsprecher 241/242

Däumelinchen / Märchen von Hans Christian Andersen (2)



Die Fische steckten die Köpfe heraus, sie wollten das kleine Mädchen doch einmal sehen. Es tat ihnen so leid, daß sie zu der garstigen Kröte hinunter sollte. Nein, das sollte niemals geschehen. Sie scharten sich um den Wasser rings um den grünen Kengel, der das Blatt hielt, auf dem sie stand, nagten den Stengel mit den Zähnen durch, und dann schwamm das Blatt mit Däumelinchen den Bach hinab, weit weg, wo die Kröte nicht hinkommen konnte. Ein wunderbarer, kleiner Schmetterling umflatterte sie beständig und setzte sich schließlich auf das Blatt nieder; die Sonne schien auf das Wasser hernieder, es war wie schimmerndes Gold. Da nahm sie ihr Gürtelband, knüpfte das eine Ende an den Schmetterling und befestigte das andere Ende an dem Blatt, da glitt es viel schneller dahin und sie auch, denn sie stand ja darauf.



Im selben Augenblick kam ein großer Hirschkäfer geflogen. Gleich schlug er seine Klauen um ihren schlanken Leib und flog mit ihr auf einen Baum, aber das grüne Blatt schwamm den Bach hinunter, und der Schmetterling flog mit. Gott, wie das arme Däumelinchen erschrak, als der Hirschkäfer mit ihr auf den Baum hinaufzog, aber am traurigsten war sie doch, wenn sie an den schönsten weißen Schmetterling dachte, wenn er nun nicht los konnte, mußte er ja verhungern. Aber das war dem Hirschkäfer ganz egal. Die anderen Hirschkäfer, die in dem Baum wohnten, machten Visite, sie schauten sich Däumelinchen an und sagten: „Sie sieht gerade so aus wie ein Mensch. Wie hübsch sie ist.“ Und dabei war Däumelinchen doch so niedlich. Das fand auch der Hirschkäfer, der sie geholt hatte, aber als alle die anderen sagten, daß sie hübsch sei, da glaubte er es am Ende und wollte sie gar nicht mehr haben. Sie flogen mit ihr vom Baum herunter und setzten sie auf eine Blume. Den ganzen Sommer lang lebte Däumelinchen ganz allein in dem großen Wald. Sie flocht sich ein Bett aus Grashalmen und hängte es unter einem großen Klettenblatt auf; dann konnte es auf sie nicht herabregnen. Sie suchte das Süße aus den Blumen heraus und aß es und trank von dem Tau, der jeden Morgen auf den Blättern lag, so vergingen der Sommer und der Herbst.

Packt die Badehose ein...

Kleine Ratschläge für das Schwimmen und Sonnenbaden. Geht nie erhitzt und gleich, nachdem ihr euch ausgekleidet habt, ins Wasser; bewegt euch erst etwas in der Luft, damit sich der Körper langsam abkühlt.

Nicht mit kühnem Kopfsprung in die Fluten, wenn ihr noch nicht im Wasser gewesen seid; benutzt beim ersten Male ruhig die Leiter und taucht langsam ins Wasser, damit sich das Herz auf die Temperaturunterschiede einstellen kann.

Die freundliche Sonne kann zu einem bösen Feind werden, wenn man sich nicht vorsieht. Ihr müßt euch einkremen, ehe ihr ein Sonnenbad nehmt und dürft dieses Sonnenbad auch nicht übermäßig lange ausdehnen. Der Sommer ist lang — ihr habt noch viel Zeit, um um braun zu werden.

Schützt den Kopf gegen zu starke Sonnenbestrahlung, ein Sonnenstich ist eine unangenehme Sache; aber auch wenn es nicht zum Schlimmsten kommt, bleiben Mattigkeit, Unlust und heftige Kopfschmerzen.

Spielt und tolt im Wasser, so viel ihr wollt; aber markiert nicht „Ertrinken“ und schreit nicht aus Übermut um Hilfe. Denkt

darin, daß ihr wirklich einmal in Lebensgefahr kommen könnt — wenn ihr den Notruf mißbraucht, wird auch im Ernstfall keiner auf euch hören!

Nach dem Schwimmen trocknet euch ab; wenn möglich, wechselt die Schwimmanzüge oder die Badehose gegen trockene Kleidung aus.

Lustiges Raten

Welcher Rat ist der beste?

(Der Vortrag)

Wo wächst der beste Wein?

(In der Traube nach dem Wachsen)

Welche Fische haben die Augen am nächsten beisammen?

(Die kleinsten Fische)

Wer strahlt, auch wenn es regnet?

(Die Straßenlaternen)

In welchem Land gibt es viele Kronen und doch nur einen König?

(Schweden, denn dort zählt man statt

Wer ist immer guter Laune, obwohl sie nichts hört?

(Die Laubtöne)

Tief Luft holen

Angst haben ist schrecklich. Man hat das Gefühl, der Körper krämpfe sich zusammen und ein dicker Reifen werde um die Brust gelegt, so daß man nicht mehr richtig Luft holen kann. Die meisten von uns kennen dieses gräßliche Gefühl, scheußlich ist es, und irgend etwas muß dagegen getan werden. Erstens ist es ganz gut, wenn wir uns klarmachen, daß ja eigentlich niemals ein wirklicher Grund zur Angst vorhanden ist. Haben wir etwas „ausgefressen“ und erwarten Strafe, so ist das schon unangenehm, aber immerhin kein Grund, Angst zu haben. Sollen wir aus dem dunklen Keller Kohlen heraufholen, so ist auch das eigentlich gar kein Grund für die dumme Angst zu finden; so ist es mit vielen andern Fällen auch. Woher kommt denn nur die Angst? Allermeistens einfach daher, weil irgendein Erwachsener oder auch ein Freund oder Freundin uns so lange schreckliche Geschichten erzählt haben, bis wir fürchten, auch solche Dinge zu erleben. Na also, haben wir diesen Grund erst einmal gefunden, so kommt uns auch schon das Lachen. Und wenn du nun doch noch einmal diesen gräßlichen Reifen um die Brust spürst und richtige Angst hast, dann holst du ganz ruhig tief Luft. Ganz tief einatmen und fest ausatmen. Du wirst sehen, nach fünf tiefen Atemzügen ist die Angst verschwunden.

Wenn die Menschen schlafen...

Wenn die Menschen schlafen, dann wachen die Dinge, die sonst nicht reden können, auf und treiben allerlei Unsinn. Hei, da geht es oft lustig zu in unserer Wohnung. Aus der Ecke kommt der Besen, setzt sich Vaters Hut auf und tanzt mit Mutters Regenschirm einen lustigen Reigen. Der Ofen brummt dazu ein Liedchen. Die Stühle stehen kopf, und der Teppich schlägt Wellen, daß der Tisch wie ein Schiff auf dem Meer auf und ab schwankt. „Jetzt will ich aber auch mal etwas von der Welt sehen“, sagt die Tischlampe, springt auf den Boden und setzt sich bequem in Mutters rote Einkaufstasche. Dazu trillert die Lampe vor sich hin:

„Räder hat mein Auto nicht, lustig fährt es ohne Licht unter dunklen Sofa her, mitten durch den Hauptverkehr.“

Unter dem Sofa sausen kleine und große Schuhe hin und her. In einem sitzt Hänschens Teddy. Aus einem weichen Pantoffel winkt Iises neue Puppe herüber. Teller und Tassen schlittern über den Boden. Nun kommt gar noch das Bügeleisen angefahren und kann eben noch der Kohlenschaufel ausweichen, die vom Bücherschrank her geklappt kommt. Zwischen all dem Treiben steht die Teekanne als Verkehrsschutzmann und dreht ihre lange Nase mal hierhin, mal dorthin.

„Man sollte es nicht glauben, was hier so alles unterwegs ist“, wundert sich der Kleiderschrank. Da kann ich ja meine Mieter gar nicht herauslassen, und die wollen doch auch spazieren gehen und tanzen. Aber da hat der Kleiderschrank etwas Schönes angerechnet:

„Mach schnell die Türen auf und laß uns freien Lauf, sonst werfen wir dich um, dann wirst du lahm und krumm.“

Nach dieser schrecklichen Drohung läßt sich der Schrank nicht mehr lange bitten und macht seine Tore weit auf. Ach, was

kommt da für ein buntes Völkchen zum Vorschein. Mutters Kleider und Mäntel, Vaters Sommeranzüge schweben durch den Raum. Hänschens roter Pullover segelt wie eine Schwalbe durch das Zimmer und setzt sich auf die Hängelampe. Hüte und Mützen rollen über den Boden, jagen über Stühle und Tische. Ein alter Schal, der zu spät aufgewacht ist, kriecht wie eine Schlange am Boden entlang: „Kannst du nicht aufpassen, du Tolpatsch!“, schimpfte er, als ihm der Papierkorb auf die Fransen tritt. Einige leere Kleiderbügel klettern an den Fenstervorhängen hoch und schaukeln lustig an den Vorhangstangen. Nur die große Uhr schlägt mißmutig an der Wand und tickt böse vor sich hin: „Gleich ist Schluß, gleich ist Schluß!“

Ganz toll treibt es ja Mutters weißer Sommerhut, wißt ihr, der mit dem breiten Rand. Vom Kleiderschrank aus spielt er Flugzeug und schwebt auch schön im Gleitflug durch das Zimmer. Einmal aber kommt er doch zu nahe an Hänschens Bett. „Ist jemand da?“ fährt Hänschen hoch und reißt sich verschlafen die Augen.

Husch, husch, ist alles weg und verschwunden. Der Papierkorb steht in seiner Ecke, die Stühle an ihrem alten Platz, die Teekanne auf dem Tisch. Nur Mutters weißer Hut ist nicht schnell genug gewesen.

Am Morgen findet ihn die Mutter in der Tür des Kleiderschranks eingeklemmt. „Unglaublich so etwas“, meint die Mutter, „wie kommt der Hut zwischen die Tür?“ Es ist wirklich unglaublich, aber der Hut hat mir später die Geschichte selbst erzählt, und dann muß sie ja wohl wahr sein.

Immer auf und ab

Ich bin unten — ich bin oben!
Ich geh von unten nach oben und von oben nach unten —
Und kann doch nicht Treppen steigen!

Wir basteln eine Puppenwiege

Eine niedliche kleine Puppenwiege ist leicht aus einer Streichholzschatel, etwas Pappe, einem Stückchen Draht und Stoff gebastelt. Zuerst wird auf ein Stück festen Karton oder Pappe ein Kreis von 7 cm Durchmesser mit dem Zirkel geschlagen. Nun zeichnet man die Mittellinie ein und trägt darauf 1 1/2 cm, 4 cm und nochmals 1 1/2 cm ab. Jetzt sind Wiegebalken und Mittelbalken leicht einzuziehen. (Abb. 1). Der Mittelbalken ist 2 cm breit. Wenn die

ganze Figur ausgeschnitten ist, werden die Wiegebalken, wie in Abb. 2 heruntergeklappt. Nimmt man Pappe für das Untergestell, so müssen die Bruchstellen erst mit dem Messer leicht geritzt werden. Die Streichholzschatel wird aus der Hülse genommen (Abb. 3), mit Klebstoff bestrichen und auf das Untergestell geklebt. Ein passendes, bunt geblümtes Stückchen Stoff wird auf einen Faden gereiht (Abb. 5a), um die Schatel gelegt und zusammengeheftet. Mit einigen Stichen befestigt man es am oberen Rand. Es kann auch angeklebt werden. Der Stoff für den Betthimmel wird auf die Hälfte gelegt, oben ein Stückchen abgenäht und dabei eingekraust. (Abb. 5b). Dann breitet man ihn über den Draht, und die Puppenwiege ist fertig! Wer eine größere haben will, nimmt eine Zigarrenkiste oder irgendeine Schatel. Das Untergestell muß dazu in entsprechender Größe gemacht werden.

Ihr werdet staunen, wie sich die Puppe über ihre neue Wiege freut.

Vierfache Verwandlung

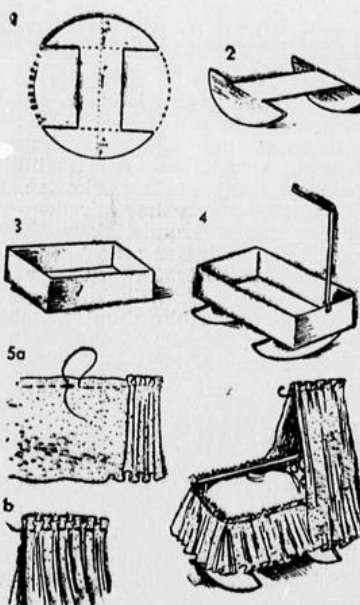
Mit L verrät's die Frohen,
Mit R kann's uns bedrohen,
Mit N verbindet's Strand mit Strand,
Mit A ist's euch als Stadt bekannt.
(Liedchen, Rätsel, Nachen, Aachen)

Ein Kaminkehrer füllt den Eimer mit Ruß. Ein Müller stolpert und fällt hinein. Was geschieht dann?

(Der Müller muß es schwarz auf weiß nach Hause tragen)

Wer kann nur auf Stelzen gehen?

(Die Bachstelze)



Wir schalten uns ein

Programm des Nordwestdeutschen Rundfunks

Regelmäßige Sendungen der Mittelwelle (außer sonntags): Nachrichten, Wetter: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45, 24.00 — 4.55 Choral, 5.05 Frühmusik, 5.50 Marktrundschau, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.05 Gymnastik, 7.10 Frühmusik, 7.50 Programmhinweise, 7.55 Wasserstände, 8.10 Dialekt-sendung, 8.45 Für die Frau, 9.00 Schulfunk, 12.35 Landfunk, 12.50 Presseschau, 14.00 Schulfunk, 15.30 Kurzzettel, 15.40 Wirtschaftsfunk, 15.50 Suchdienst, 18.30 Echo des Tages, 19.15 Hier spricht Berlin, 1.00 Seewetterbericht.		Regelmäßige Sendungen auf UKW (außer sonntags): 6.45 Morgenlied, 6.50 Wetter, Marktberichte, 7.00 Herzlichen Glückwunsch, 7.30 Nachrichten, 8.00 Gymnastik, 8.30 Nachrichten, 8.35 Morgenandacht, 9.30 Kleine Musikrundschau, 10.30 Schulfunk, 12.30 Nachrichten, Presseschau, 14.00 Sendepause, 17.45 Westdeutsche Nachrichten, 19.15 Zwischen Rhein und Weser, 19.45 Nachrichten, 19.55 Von Tag zu Tag, 22.10 Die Welt am Abend, 23.00 Nachrichten				
Sonntag, 13. Juni 1954	Montag, 14. Juni 1954	Dienstag, 15. Juni 1954	Mittwoch, 16. Juni 1954	Donnerstag, 17. Juni 1954	Freitag, 18. Juni 1954	Samstag, 19. Juni 1954
8.00 Orgelmusik 8.30 Zum Lob Gottes 8.45 Kirchl. Nachrichten 9.00 Nachrichten 9.10 Musik am Morgen 10.00 Pontifikalamt 11.30 Musik von W. A. Mozart 12.00 Sang und Klang 13.00 Nachrichten 14.00 Kinderfunk 14.30 Der Hörer hat das Wort 15.00 Was ihr wollt 16.00 Ja oder nein 16.45 Tanztee 17.15 Sportberichte 18.15 Das Meisterwerk 19.00 Nachrichten, Sport 20.00 Musik, Bilderbogen 21.45 Nachrichten, Sport 22.15 Melodie und Rhythmus 0.15 Nachtkonzert	8.15 Volkslieder aus aller Welt 12.00 Musik zur Mittagspause mit Hermann Hagedstedt 13.10 Musik am Mittag 16.00 Filmmusik 16.30 Musik von Hans Gál 17.05 Westd. Kulturspiegel 17.35 Die Frau in unserer Zeit 17.45 Zum Feierabend 18.25 Blickpunkt Berlin 19.15 Lieder- und Klaviermusik aus Italien 19.45 Sizilianische Blätter 20.15 Musik von Beethoven 21.45 Unverlierbare Heimat 22.10 Nachtprogramm 23.30 Violinsonate von Arnold Ebel 0.25 Tanzmusik	8.15 Melodischer Rhythmus 12.00 Musik zur Mittagspause 13.10 Operettenmelodien 16.00 Hans Bund spielt 16.20 Musik und Musiker 16.45 Für Schule u. Elternhaus 17.05 Buch des Tages 17.20 Politik als Wissenschaft 17.35 Junge Generation 17.45 Wiederhören macht Freude 19.15 Gerhard Gregor an der Hammond-Organ 19.30 Ja oder nein 20.00 Der Filmspiegel 20.30 Fantasia im Bremer Ratskeller — ein romantisches Funkspiel 21.30 Aus der Neuen Welt 22.00 Aus der Alten Welt 22.10 Der Jazzclub 23.00 Die klingende Drehscheibe	8.15 Kammermusik 11.00 Tag der deutschen Einheit 12.30 Robert Schumann — Hans Pfitzner 13.20 Musik am Mittag 16.00 Kaffeepause mit Alfred Hause 16.30 Kinderfunk 17.05 Berliner Feuilleton 17.45 Offenes Singen 19.15 Neue Unterhaltungsmusik 19.45 Mein Flug über den Ozean — Über das Buch von Charles Lindbergh 20.00 Sinfoniekonzert 20.30 Fußball-Weltmeisterschaft 1954 — Ausschnitte von der Eröffnungsfest in Lausanne 21.55 Fußball-Weltmeisterschaft 1954 22.10 Von Melodie zu Melodie 23.00 Die Lieblingssmusik des Herrn X	8.00 Volkslieder 8.20 Orgelmusik 9.10 Morgenkonzert 10.00 Kath. Gottesdienst 11.00 Die heimgesuchten Kinder 12.00 Bericht von der großen Fronleichnamsprozession in Aachen 12.30 Musik am Mittag 14.00 Kinderfunk 14.30 Frühling und Sommer 15.45 In Dur und Moll 17.00 Berlin — 17. Juni 1953 17.50 Zwischenmusik 18.00 Schuberts Streichquartette 18.45 Fußball-Weltmeisterschaft 1954 20.00 Der große Verzicht 21.55 Fußball-Weltmeisterschaft 1954 22.10 Von Melodie zu Melodie 0.15 Nachtkonzert	8.15 Schlesische Volkslieder 12.00 Hermann Hagedstedt spielt 13.10 Musik am Mittag 16.00 Das Volkslied in Variationen 16.30 Kinderfunk 17.05 „Gabriela Mistral“ — Von Albert Theile 17.20 Notizblätter der Forschung 17.25 Junge Generation 17.35 Schallplatten-illustrierte 18.00 Aus d. Welt d. Judentums 19.15 Hermann Hagedstedt und sein Orchester spielen 19.45 Gestalten aus der Weimarer Zeit 20.00 25 Jahre Hafenkonzert 22.10 Nachtprogramm 23.30 Klaviermusik 0.25 Nächtliches Gastspiel	8.15 Musik am Morgen 12.00 Frohes Wochenende 13.10 Bunte Melodien-Kette 14.00 Am Samstag um zwei... 15.00 Männerchor 15.30 Alte und neue Heimat 16.00 Hermann Hagedstedt spielt 16.30 Tanz im Freien 17.30 Aus der Welt der Arbeit 18.00 Heitere Melodien 18.55 Glocken und Chor 19.20 Durchsagen des Arbeitsamtes 19.25 Aktuelles vom Sport 19.35 Romantische Chormusik 20.00 Schwarz oder weiß 22.10 Fußball-Weltmeisterschaft 1954 22.30 Großstadt-Serenade 23.30 Adrian und Alexander 0.15 Tanzmelodien
UKW-WEST						
8.00 Zum Sonntag 8.30 Nachrichten 8.35 Froher Klang 9.00 Orgelmusik 10.00 Unterhaltungsmusik 11.00 Schöne Stimmen 11.30 Tanzmusik 12.00 Internat. Fröhlichkeit 12.35 Musik v. Hüben u. drüben 14.00 Hans Bund spielt 14.30 Musikal. Gemütsregung 15.15 Zauberei und Melodie 15.30 Kinderfunk 16.00 Sport und Musik 18.00 Hermann Hagedstedt spielt 19.00 Abendmusik 19.35 Sportmeldungen 20.00 Nachrichten 20.15 Im Rhythmus der Freude 21.45 Konzert 23.15 Für Kenner u. Liebhaber	8.05 Unterhaltungsmusik 8.45 Volkslieder 9.00 Musik von Dvořák 9.40 Spielmusik für Streicher 10.00 Walzerklänge 11.00 Melodien von Kreuder 11.20 Variationen 12.00 Zur Mittagspause 12.45 Männerchor 13.00 Deutsche Volkslieder 16.00 Neue Musik 16.40 Das neue Buch 17.00 Teemusik 17.50 Landtagswahlen in NRW 18.00 Vesco D'Orto spielt 18.15 Volksmusik 18.30 Musik. Mosaik 20.15 „Schneider Wibbel“ 21.40 Rheinische Tänze und Märsche 22.00 Sportspektakel 22.25 Berliner Tempo	8.05 Unterhaltungsmusik 8.45 Volkslieder 9.00 Klaviermusik 9.40 Tänze und Weisen 10.00 Unterhaltungsmusik 11.00 Besuch bei Ludwig Stiel 11.40 Cembalomusik 12.00 Zur Mittagspause 12.45 Mittagskonzert 16.00 Neue Chormusik 16.40 Das neue Buch 17.00 Teemusik 17.50 Landtagswahlen in NRW 18.00 Vesco D'Orto spielt 18.15 Volksmusik 18.30 Musik. Mosaik 20.15 „Schneider Wibbel“ 21.40 Rheinische Tänze und Märsche 22.00 Sportspektakel 22.25 Berliner Tempo	8.05 Gut gemischt 8.45 Volkslieder 9.00 Süddeutsche Orgelmeister 9.40 Der Bänkelsänger 10.00 Plaudereien 11.00 Musik von Schumann 11.40 Romanzen 12.00 Zur Mittagspause 12.45 Musik am Mittag 16.00 Kammermusik 16.40 Das neue Buch 17.00 Tanztee 17.50 Landtagswahlen in NRW 18.15 Für Schule u. Elternhaus 18.30 Schallplattenmusik 19.50 Landtagswahlen in NRW 20.15 „Die Kaiserin“ — Operette 20.30 Virtuose Klaviermusik 23.05 Das Max-Gregor-Sextett 23.20 Stars von drüben	8.00 Zum Fronleichnamstag 8.35 Hermann Hagedstedt spielt 10.00 Konzert 11.00 Kleine Stücke 12.00 Fronleichnamsprozession 12.35 Solisten musizieren 13.00 Rhapsodien für Orchester 14.00 Musik nach Tisch 15.00 Dinge des Alltags 15.30 Welt der Oper 17.15 Hans Bund spielt 18.00 Der Tänzer unserer lieben Frau 18.50 Chormusik 19.50 Marienlob der Jahrhundertwende 20.05 Sinfonie- u. Chorkonzert 21.45 Zerstörte und unzerstörbare Welt 22.30 Geistliche Musik 23.05 Der Tag klingt aus	8.05 Gut gemischt 8.45 Liebesleid — Liebesleid 9.00 Barock-Sonaten 9.40 Regentide 10.00 Zur Unterhaltung 11.00 Tanzmusik 11.15 Konzertante Musik 12.00 Zur Mittagspause 12.45 Mittagskonzert 16.00 Geistliche Chormusik 16.25 Zeitgen. Orgelmusik 16.40 Das neue Buch 17.00 Promadenkonzert 17.50 Landtagswahlen in NRW 18.00 Andalusische Tänze 18.15 Wie wir leben 18.30 Leichte Mischung 19.00 Achtung! Aufnahme! 19.50 Landtagswahlen in NRW 20.15 Männerchor 21.00 Harald Banter spielt 22.35 Auf der Durchreise mit Kleinkunst im gr. Geplack	8.05 Gut gemischt 8.45 Volkslieder 9.00 Musik am Wiener Hof 9.40 Heitere Chorlieder 10.00 Unterhaltungsmusik 11.00 Stillehören beliebter Melodien 11.40 Musik. Erinnerungen 12.00 Blasmusik 12.45 Operettenmelodien 14.00 Sinf. Tänze 15.00 Kinderfunk 15.30 Was darf es sein? 17.00 Der Funk-Briefkasten 18.00 Meister der kleinen Form 18.15 Zum Abend 18.45 Trio-Sonate 19.00 Sport am Wochenende 20.10 Am runden Tisch in Bonn 20.40 „Tiefenland“ 23.05 Serenade 24.00 Zwischen Tag und Traum
12.00 Internat. Fröhlichkeit 15.45 Vom Pferdesport 20.00 Altes Herz wird wieder jung — ein Spielfilm 21.25 Wochenpiegel	17.00 Kinderfest bei Königin Juliane 20.00 Tagesschau 20.20 Soll mein Kind mitfahren? Von Fahrten u. Lagerzeit	16.30 Kinderstube 17.00 Tagesschau 20.00 Zeitgeschehen — ferngesehen 20.35 Mensch und Gestalt 21.00 Ein halbes Jahrhundert Kabarett	16.30 Jugendstunde 19.00 Fußball-Weltmeisterschaft 20.15 Besuch in Südafrika 20.30 Frühe Hoffmanns Erzählungen 21.45 Tagesschau	16.05 Fußball-Weltmeisterschaft 20.00 Ein Filmbild vom Fronleichnamsfest 20.20 Der kleine Prinz 21.20 Kleine Abendmusik 21.35 Der 17. Juni 1953	16.30 Kinderstunde 17.05 Frankf. Nachmittagsstudio 20.00 An Bord der „Italia“ — Fernseh-Kameras besuchen das 22.000-BRT-Passagierschiff	16.05 Fußball-Weltmeisterschaft 20.00 Treffpunkt Berlin — Übertragung aus d. Waldbühne anlässlich d. Filmfestspiele 22.00 Das Wort zum Sonntag

Wurde Andreas Frank unter fahrenden Lastzug geworfen?

Geheimnisse um einen Toten

Was wollte der Stuttgarter Bäcker in Berlin? — Kriminalpolizei steht vor einem Rätsel

VON ANGELA E. CZERSKI-MAZARIN

Berlin. — Kein Mensch weiß, was den 25-jährigen Stuttgarter Bäcker Andreas Frank nach Berlin getrieben hat. Niemand hat eine Ahnung, wo seine Papiere und sein Geld geblieben sind. Nur eines weiß man: Andreas Frank ist ein toter Mann. — Die Berliner Kriminalpolizei steht vor einem Rätsel. Auf dem Kaiserdamm wurde die Leiche des jungen Stuttgarters gefunden. Er lag auf dem Rücken etwa vier Meter neben dem Bürgersteig. Die Kripo stellte fest, daß er vom rechten Hinterrad eines Lastzuges überrollt worden war. Der Fahrer wurde erst nach einigen Stunden ermittelt. Er hatte nichts gemerkt...

War es Selbstmord? Dann hätten auch die anderen Räder den Toten überrollen müssen. In den Taschen des jungen Menschen fand man einen Kamm, einen Pfennig, ein Röhrchen Schlaftabletten und drei Briefe. Ein Brief stammte aus Frankreich und war mit einem französischen Kosenamen unterzeichnet.

Die Berliner Kriminalpolizei sucht dringend zwei Frauen, die nach Angaben des Lastzugfahrers in unmittelbarer Nähe des grausigen Geschehens gestanden hätten. Aber die Frauen haben sich trotz der wiederholten Aufrufe in Berliner Tageszeitungen bis zum heutigen Tage nicht gemeldet.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Frank das Opfer eines Verbrechens geworden. Es scheint nicht ausgeschlossen zu sein, daß Geheimdienste ihre Hand im Spiel hatten. Kriminalbeamte sprechen bereits von „perfektem Mord“.

Seltenerweise wies die Leiche keine weiteren Verwundungen auf. Frank ist, so hat es den Anschein, an inneren Blutungen gestorben.

Ich sprach mit dem Fahrer des Lastzuges, dem Holländer ten Hoen: „Ich habe nicht das geringste gemerkt. Es war früh am Morgen gegen fünf Uhr. Der Kaiserdamm führt an jener Stelle etwas bergan, mein Fahrzeug fuhr höchstens 25 Stundenkilometer. Ein Unfall kann es nicht gewesen sein, denn nachweislich ist der Mann ja nur vom rechten Hinterrad überrollt worden. Auch einen Selbstmord halte ich für völlig ausgeschlossen. Es gibt nur eines: Es war ein raffinierter Mord.“

Fahrverbot für betrunkene Radfahrer

Berlin. — Die Erste Kammer des Berliner Verwaltungsgerichtes entschied am Freitag, daß die Polizei berechtigt ist, betrunkenen Radfahrern die Benutzung eines Fahrrades für eine bestimmte Zeit zu untersagen. Die Westberliner Polizei hatte zwei Arbeiter, die im April und Mai dieses Jahres betrunken auf dem Fahrrad angetroffen wurden, das Radfahren für drei Monate untersagt. Beide hatten dagegen beim Verwaltungsgericht geklagt.

Vater starb, als er den Sohn retten wollte

Im Getreide-Silo erstickt

Drei Tote durch giftige Gase auf einem Bauernhof

Schalkstetten (Kreis Ulm). — In der Gemeinde Schalkstetten hat am Freitagmorgen ein außergewöhnliches Unglück drei Menschenleben gefordert. In einem landwirtschaftlichen Anwesen war ein Pferd mit Hilfe eines Flaschenzuges in einen Silo hinabgelassen worden, wo es Grünfütter feststapfen sollte. Als der Sohn des Bauern später in den Silo stieg, um das Pferd von der Kette zu lösen, fiel

er bewußtlos zu Boden. Das gleiche Schicksal erlitten der Bauer und ein Knecht, die zu Hilfe kommen wollten. Die Feuerwehr barg die drei Bewußtlosen. Trotz stundenlanger Wiederbelebungsversuche mit Sauerstoffgeräten konnte nur festgestellt werden, daß die drei Männer in den Dämpfen des Silos erstickt waren. Auch das Pferd verendete.

Nach Ermittlungen der Berliner Kripo war Frank erst wenige Stunden in Berlin gewesen. Kein Mensch weiß, wo sich sein Gepäck befindet. Vorher hatte sich Frank in einigen westdeutschen Großstädten aufgehalten. Was wollte er dort? Wie verhält sich das alles zu seiner Tätigkeit als Bäcker? Die Kleidung des Toten war ausgesprochen elegant.

Die Bundeskriminalpolizei und auch die Internationale Polizeikommission in Paris arbeiten neben der Berliner Kripo an der Aufklärung dieses mysteriösen Falles.

Zuschauer verließen fluchtartig den Saal

Kinobrand in München

Feuer im Dachstuhl während einer Filmaufführung ausgebrochen

München. — Höchste Alarmstufe für die Feuerwehr gab es am Donnerstagabend in München, wo in den Marien-Lichtspielen gegen 21.30 Uhr ein Brand ausgebrochen war, dem innerhalb einer halben Stunde der gesamte Dachstuhl des Gebäudes zum Opfer fiel. Mit neun starken Rohren konnten fünf Züge der Feuerwehr und eine amerikanische Löschgruppe nach über einstündigem Einsatz den Brand so weit eindämmen, daß keine Gefahr mehr bestand. Die Zuschauer hatten fluchtartig den Saal verlassen, als sie den Brand bemerkten, doch gab es keine ernstlichen Verletzungen, so daß vorsorglich bereitgestellte Rettungswagen die Brandstelle bald wieder verlassen konnten.

Die Brandursache war am Donnerstagabend noch nicht bekannt. Es wurde jedoch festgestellt, daß das Feuer nicht im Vorführsaal ausbrach, sondern der Film „Garten Allahs“ noch einige Minuten vor dem leeren Zuschauerraum weiterlief. Neben dem etwa 400 Quadratmeter großen Dachstuhl wurde auch die Bühne mit der Filmleinwand zerstört. Auch ein Teil der technischen Apparaturen, der Bestuhlung und Filmkopien sind insbesondere durch die Löscharbeiten erheblich beschädigt worden.

Teurer Schutt Knop's 20. Strafe

Köln. — „Warum fahren Sie Ihren Schutt aus Trümmergrundstücken auf die weit außerhalb Kölns liegenden Müllkippen? Fahren Sie ihn auf das naheliegende ausgebombte Grundstück, das ist billiger und Sie sparen Zeit und Benzin.“ Der Grundstückseigentümer hat mir den Auftrag erteilt, dieses Grundstück zuzuschütten und planieren zu lassen.“ So sprach der neunzehnjährige Vorbesitzer 57-jährige und angebliche Kippmeister Wilhelm Knops aus Köln zu mehreren Abbruchunternehmern,

die von dem Angebot freudig Gebrauch machten. Vier Monate lang fuhr laufend Lastwagen an die von Knops bezeichnete Stelle und errichteten mit 30.000 Tonnen Schutt einen Schutthügel von sechs Meter Höhe. Knops verdiente an diesem Geschäft mehr als 30.000 Mark. Das Kölner Amtsgericht schickte ihn am Freitag wegen Betruges für sechs Monate ins Gefängnis. Die Kosten für die Abbeförderung des Schutthügels veranschlagte Sachverständige auf 150.000 Mark. Knops holte sich mit dem Urteil die zwanzigste Strafe seines Lebens.

„Verkehrsparlament“ in Bielefeld errichtet

Bielefeld. — In Bielefeld wurde am Donnerstag ein örtliches „Verkehrsparlament“, das den Behörden laufend Vorschläge zur Beseitigung der Verkehrsgefahren unterbreiten soll, errichtet. Ihm gehören Vertreter der Verkehrswacht, aller Kraftfahrverbände, der Gewerkschaften, der Zweiradindustrie, der Tagespresse, der Kriegsversehrtenverbände und der Gerichte an.

Der vermeintliche Mörder geflohen

Raubmord in Höxter

Ein 62-jähriger Bauunternehmer wurde in seiner Wohnung überfallen

Höxter. — Der 62-jährige Bauunternehmer Wilhelm Gröne aus Höxter wurde im Vorflur seines Hauses in einer Blutlache benutzlos aufgefunden und ist am gleichen Tage im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Wie die Polizei am Freitag mitteilt, handelt es sich wahrscheinlich um einen Raubmord. Am Kopf des Toten wurden erhebliche Verletzungen festgestellt, die vermutlich durch Schläge herbeigeführt wurden. Der linke Ringfinger war herausgerissen, an dem der Tote einen Ehering und einen Siegelring getragen haben soll. Geraubt wurde die Brieftasche mit Papieren und Bargeld.

Der Mordtat verdächtig ist nach Angaben der Polizei der Steinhauer Oskar Brecht, vermutlich aus Stadt-Oldendorf, mit dem Gröne nach einem Zechgelage seine Wohnung aufsuchte. Der vermeintliche Mörder ist flüchtig. Er ist etwa 1,75 bis 1,80 Meter groß, 43 bis 44 Jahre alt und von kräftiger, untersetzter Gestalt. Er hat eine Vorderglatze mit mittelblondem Haarkranz (an den Schläfen grau meliert), grau-blaue Augen und ein rundes, frisches Gesicht. Am Oberkiefer trägt er drei Silberkronen. Eine Tätowierung auf dem rechten Unterarm zeigt vermutlich

einen Frauenkopf. Er spricht sächsischen Dialekt und trägt ein grün-rot-kariertes Sportheim, ein schmutzig-graues zweireihiges Jackett und eine braune Hose sowie braune Halbschuhe.

„Hansa 1500“ in neuer Gestalt

Bremen. — Die Carl F. W. Borgward GmbH, Bremen, bringt ihr Pkw-Modell „Hansa 1500“ jetzt in neuer Gestalt heraus. Die strömungsgünstige Form des neuen „Hansa 1500“ schafft mehr Raum als vorher und entspricht mehr dem modernen Geschmack. Die selbsttragende Leichtbauweise der Ganzstahlkarosserie bringt durch Fortfall des Fahrgestells eine erhebliche Gewichtsverminderung und damit eine Senkung der Herstellungskosten. Mit dem gleichen Ziel wurden auch die Fabrikationseinrichtungen auf eine rationellere Arbeitsweise umgestellt. Der kopfgesteuerte 1,5-Liter-Vierzylindermotor leistet 60 PS. Der Normverbrauch beläuft sich auf 8,4 Liter für 100 km, die Höchstgeschwindigkeit auf 130 km/h. Die Steigfähigkeit im ersten Gang beträgt 44 Prozent. Das Quersitzmaß reicht für drei Personen aus. Das verbesserte Modell ist mit einem kräftigen Stabilisator und doppelt wirkenden Teleskopstoßdämpfern ausgestattet. Der Preis des neuen „Hansa 1500“ beträgt 7200 DM.

Versuchsanstalt für Schiffbau in Duisburg eröffnet

Duisburg. — Nach fünfjähriger Vorbereitung wurde am Donnerstagmorgen die Versuchsanstalt für Binnenschiffbau in Duisburg, der Stadt mit dem größten Binnenhafen Europas, feierlich eröffnet. Damit steht dem deutschen Schiffbau nach Berlin und Hamburg die dritte Versuchsanstalt zur Verfügung. Aufgaben des Instituts sind die wissenschaftliche Ermittlung der strömungstechnischen besten Schiffsförm und des günstigsten Antriebs. Ferner werden Fahrgeschäften, Manövrieren, Begegnen und Überholen im beschränkten Fahrwasser an Modellen erprobt und Möglichkeiten zur Verringerung der Schiffsvibration untersucht.

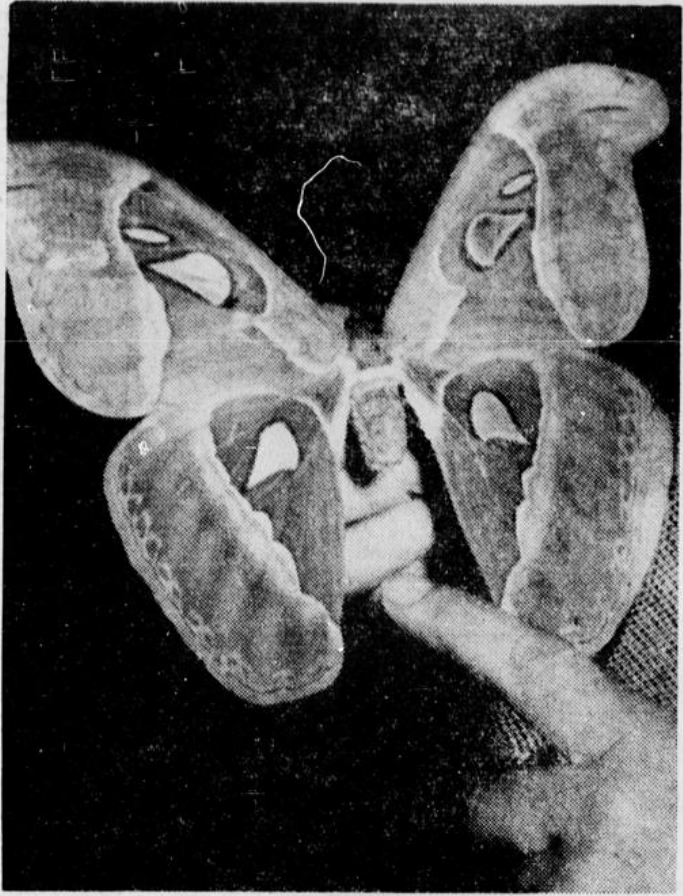
Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 11. Juni

Tendenz: Gut erholt.
Industrie-Aktien
Accu-Hagen 156 G
AEG 120 1/2 bz
Alig. Hoch- & Ing. 101 G
Badische Anilin 149 bz
Baldex Maschinen —
Bergb. Ew. Lw. 108 bz G
Bayer 63 1/2 bz
Bemmer 75 bz
Beton- & Monier 132 G
Boswau & Knauer 100 G
Buderus 129 bz
Busch 121 bz G
Busch-Jaeger 176 bz
Cassella 184 bz G
Conti-Gummi 167 bz
Consolidation 105 1/2 bz
Daimler 142 1/2 bz
Dienag 161 1/2 bz ex Div.
Dt. Conti Gas 148 Br.
Dt. Erdöl 119 bz
Didier 154 bz G
Dortm. Akt. Br. 164 bz G
Dortm. rep.
Dtm. Ritter Br. 188 etw.
bz G rep.
Dortm. Union 165 bz
Dynamit Nobel 150 bz G
Essener Steinkohle 96 G
Farbenf. Bayer 142 1/2 bz
F. G. Farb. Liq. 29 1/2 bz
Feldmühle 193 1/2 bz G
Feltex 117 bz
Goldschmidt —
Harpener 88 1/2 bz
Hindrichs Aufb. —
Hochst. Farb. 140 1/2 bz
Hoesch 289 G
Kabel Rheydt 164 bz
Kali-Chemie 145 G
Phrix-Namensakt. 34-38
Karstadt 150 bz
Kaufhof 150 G
Krefft 59 bz Er.
Mannesmann 117 1/2 bz
Mühlheimer Berg 98 bz
Rh. Braunk. 149 1/2 bz G
Rheinmetall 133 1/2 bz
RWE 140 1/2 bz
Rheinmetall 17 1/2 bz
Rheinpreußen 118 bz
Rhénst.-Union 128 bz G
Salzdetfurth 142 1/2 bz
Schering 248 G
Schleif 124 1/2 bz G
Schwabensbräu 127 G
Siemens Stämme 164 bz
Siemens Vorzüge 153 G
Stamag 114 bz
Ver. Dt. Nickel 132 bz
Ver. Rumpus 76 G
Ver. Stahlw. 234 1/2 bz
Wasser-Gelsenk. 141 bz
Wintershall 140 bz
Zellwaid 111 bz
Bank-Aktien
Commerz. Liq. 6 1/2 bz
Bankv. West. 133 1/2 bz G
Dt. Bank Liq. 9 1/2 G
Rh.-Westf. Bank 134 1/2 G
Dresdner Bank Liq. 9 G
Rh.-Ruhr-Bank 183 1/2 G
Frelverkehr
Chemie-Faser Inh. 77-81
Eisenhütt. Köln 112-116
Gutehoffnungshütte —
Phrix-Inh. 38-41
Rhein. Kunstseide 74-75
Schulth. St. 21 1/2-22 1/2
Uhermittel vom Bankverein Westdeutschland

Sie überlebten Flugzeug-Katastrophe

Als im Januar in Rom ein Flugzeug abstürzte, wobei 17 Fluggäste des Tod fanden, wurden Puppen tropischer Riesenfalter aus dem Gepäckraum der Maschine geschleudert. Von Menschen unbeachtet schlüpfen die Falter aus und erregten in ihrer Farbenpracht und Größe Aufsehen. In Stuttgart hat ein Entomologe ermittelt, daß es sich um philippinische Atlasfalter handelt, von denen wir hier ein Exemplar sehen.



Bal...
Wupperta...
fahrer und...
sports über...
al, ist im...
Kaulen, Eh...
Bergisch-L...
Deutschland...
am 13. Dez...
rekord sow...
errang. Er...
in 87stündi...
3000 Kilom...
Pern am 1...
1912 hatte...
Ballonweltf...
teilgenomme...
Fahrt 192...
wells der z...
anderen in...
ten errang...
letzten Jahr...
ballonsport...
ersten deuts...
zweiten We...
S...
Berufsbörs...
Berlin. I...
abends im...
Mittelgewi...
den früher...
mine in de...
in der zwei...
blieb damit...
unbezungen...
gewicht, Je...
Sieger über...
meister Rud...
zur sechsten...
schweren Ki...
In...
Europamei...
in seinem T...
und inzwisch...
wieder mit d...
Kampfermin...
ist und die...
löst scheint...
Der Länd...
Deutschland...
11. Juli au...
tragen, die...
die kommende...
Verfassung...
Englands...
Weltmeiste...
im Trainings...
schaft mit d...
Stürmern zä...
schützen Lo...
außen Stank...
Fausto Co...
Italien - Run...
Bozen, doch...
eine halbe S...
Clerici (Schw...
E...
C...
Essen...
Westfalen...
ersten Sa...
ging bei d...
Risiko im...
Meister im...
Die harten...
Westeurop...
Bertase zwis...
dischen Boot...
einer nicht z...
die Westman...
Kajakkräfte...
dem Olympia...
europameiste...
stisch so ein...
Holzheim, K...
Zweier-Kajak...
ländischen Ho...
Die Große...
Ausnahme o...
Grünberg/Sei...
dier-Elite mit...
würdiger Rak...
WIRTS...
Ar...
Buenos A...
Kürze mit d...
mit einer Er...
lion Tonnen...
von zuverläss...
lautet. Wirts...
das Projekt...
konferenz, oh...
Dem Vernet...
Financiera de...
dit zur Besch...
stungen aus...
Ein weiter...
ersten Invest...
Peru will fern...
thrazit zur C...
lietern. Wie z...
der penunsi...
stung währen...
von Jahren 3...
Das Projekt...
minister Prof...
Besuches des...
Remorino un...
rales gebillig...
schen Lieferf...
Quelle Ferrós...
nungshütte un...
Exp...
von Groß...
London. —
rium hat etw...
Export nach...
liste umfaßt...
kraftwagen, M...
nen, Büromas...
maschinen, S...
Fahrräder, u...
und Holzver...
Stahl und M...
hin gesperrt...
wurde, ist d...
schöpfung Vie...
Ausfuhrgehn...
Roh...

Sie lebten zeugstrophe nuar in Rom zug abstürzte Fluggäste des wurden opischer Rie aus dem Go der Maschine beachtet die Falte erregten in enpracht und utaten. In nat ein Ento ermittelt, dal im philippa astalter han den w Exempla chiffbau et ger Vorbe nachmitta schiffbau im größten Schiffs eröffnet nach Versuchs gaben die Ermitt schiffen, Ferner anöwrierten erschränkten probt und rung der

Börse
ort, 11. Jun
145 G
nsakt. 34-36
bz
G
Er
n 117/2 bz
Berg 98 bz
149/2 bz G
83/2 bz
17/4 G
on 118 bz
142/2 bz
G
bz G
n 127 G
me 154 bz
züge 153 G
2
bz 132 bz
n 76 G
234/2 bz
enk 141 bz
142/2 bz
bz
liquit 6/4 bz
n 118 bz
ui 9/4 G
ank 134/2 G
nk Liq 9 G
nk 133/2 G
hr
n 77-81
n 112-116
gshütte —
— 41
tselde 74—77
11/2—22/2
deutschland

Ballonführer Kaulen †

Pionier des Freiballonsports

Wuppertal. Der älteste deutsche Freiballonführer und einer der Pioniere des Freiballonsports überhaupte, Hugo Kaulen aus Wuppertal, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Kaulen, Ehrenmitglied des Freiballonsportvereins Bergisch-Land, ist besonders weit über Deutschland hinaus bekanntgeworden, als er am 13. Dezember 1913 den Freiballon-Weltrekord sowohl für Dauer wie für Entfernung errang. Er hatte damals mit seinem Ballon in 87stündiger Fahrt eine Strecke von rund 3000 Kilometer zurückgelegt und war bei Perm am Ural (Rußland) gelandet. Schon 1911 hatte er an der ersten internationalen Ballonwettbewerb, der Gordon-Bennett-Fahrt, teilgenommen. Bei den Gordon-Bennett-Fahrten 1927 und 1928 in USA war ihm jeweils der zweite Preis zugefallen. Bei zehn anderen internationalen Freiballonwettbewerben errang Kaulen den Sieg. Noch bis in die letzten Jahre hinein war Kaulen im Freiballonsport eifrig tätig. Er nahm auch an dem ersten deutschen Freiballonflug nach dem zweiten Weltkrieg teil.

Scholz K.o.-Sieger

Berufsbokämpfe im Berliner Sportpalast

Berlin. Im Hauptkampf des Berufsboxabends im Berliner Sportpalast schlug im Mittelgewicht der Berliner Gustav Scholz den früheren belgischen Meister Emile Delmine in der vierten Runde k.o. Scholz, der in der zweiten Runde kurz am Boden war, blieb damit in seinem 53. Berufsboxkampf unbesiegt. Der Europameister im Federgewicht, Jean Snyder (Belgien), wurde Sieger über den deutschen Federgewichtsmeister Rudi Langer (Berlin). In der Pause zur sechsten Runde gab Langer wegen einer schweren Kieferverletzung auf.

In wenigen Zeilen

Europameister Heinz Neuhaus ist wieder in seinem Trainingscamp am Haltern See, und inzwischen begann der Westfale auch wieder mit dem Sparring, obwohl der nächste Kampftermin mit dem 8. August noch weit ist und die Gegnerfrage auch noch nicht gelöst scheint.

Der Länderkampf der Bahnfahrer von Deutschland und Italien wird endgültig am 11. Juli auf der Kölner Stadionbahn ausgetragen, die sich dann nach dem Umbau für die kommenden Weltmeisterschaften in bester Verfassung befinden wird.

Englands voraussichtliche Elf für das erste Weltmeisterschaftsspiel gegen Belgien schlug im Trainingslager Rochampton eine B-Mannschaft mit 6:0. Zu den eindrucksvollsten Stürmern zählte neben dem dreifachen Torschützen Lofthouse auch der 40jährige Rechtsaußen Stanley Matthews.

Fausto Coppi gewann die 20. Etappe der Italien-Rundfahrt von San Martino nach Bozen, doch liegt er in der Gesamtwertung eine halbe Stunde hinter dem Spitzenreiter Clerici (Schweiz) zurück.

Gegner für TSV Hülse wird gesucht

Friedrichshafen oder Neu-Isenburg? — Amateur-Endspiel am 19. Juni

Frankfurt. Die Deutsche Amateur-Meisterschaft hat eine kleine Verzögerung erfahren, da nach den Vorrundenspielen in Gruppe C SV Neu-Isenburg und SpVg Ingelheim punktgleich standen. Das Entscheidungsspiel gewann Neu-Isenburg in Mainz mit 2:0 und ist damit der Vorschlußrundengegner des VfB Friedrichshafen am kommenden Sonntag. Der Sieger trifft am Samstag, 19. Juni, im Finale auf den TSV Hülse, der sich bereits Pfingstmontag in Recklinghausen mit einem 2:0 über Phönix Lübeck die Teilnahme am Endspiel erkämpfte.

Weingarten bei Ravensburg ist am Sonntagnachmittag der Schauplatz der zweiten Vorentscheidung. Es ist schwer, zwischen VfB Friedrichshafen und SV Neu-Isenburg den Sieger vorauszusagen. Technisch können die Hessen sehr viel, aber es fehlt der Angriffsfähigkeit die nötige Durchschlagskraft. Dagegen kann sich die Mannschaft voll und ganz auf ihre gute Abwehr mit Wehner im Tor verlassen, der in den Vorrundenspielen mit Ingelheim und FC Urbar nur fünfmal bezwungen wurde.

Auch der württembergische Meister hatte es in seiner Gruppe nicht leicht, bis er schließlich mit einem Punkt Vorsprung vor dem SC Baden-Baden das Rennen machte. Er erlitt eine Niederlage beim 1. FC Lichtenfels und spielte mit Baden-Baden zweimal remis. Bei den Friedrichshafenern ist ebenfalls die Hinterrangschicht mit dem ausgezeichneten Torhüter Pillauer die stärkste Stütze, dazu zeichnet die Elf eine große Kampfbereitschaft aus, die auch gegen Neu-Isenburg entscheidend sein kann.

Ein Punktverlust des FSV Frankfurt in Mainz käme dem VfL Bochum zugunsten, der Pfingsten in Frankfurt 2:1 geschlagen wurde. Bayern München und Schwarzweiß Essen sind ebenbürtige Gegner, ebenso Schweinfurt.

Ein Punktverlust des FSV Frankfurt in Mainz käme dem VfL Bochum zugunsten, der Pfingsten in Frankfurt 2:1 geschlagen wurde. Bayern München und Schwarzweiß Essen sind ebenbürtige Gegner, ebenso Schweinfurt.

05 und Sodingen. Mit sicheren Heimsiegen kann man in Mannheim (VfR — Borussia Neunkirchen), Hannover (Arminia — VfR Frankenthal) und Augsburg (BC — Bremer SV) rechnen.

Infolge Überbelastung des Terminplans der Kanufahrer fällt in diesem Jahre der Wettbewerb um das „Blaue Band der Weser“ in Minden aus.

Einen neuen Schwimmweltrekord über 400 m Lagen stellte mit 5:25,5 Min. der Russe Wladimir Struchanow in Moskau auf.

Von den 20 erfolgreichsten Springpferden Italiens im Turnierjahr 1953 sind nach einer Veröffentlichung des „Il Cavallo Italiano“ 11 in Italien, 5 in Deutschland und 3 in Frankreich geboren, während von einem Pferd die Abstammung unbekannt ist.

Danz: „Alles nur Aushilfe!“

Leichtathletik-Vorbereitungen für Bern — Sowjetzone steht abseits

Kassel. Bei den Leichtathletik-Europameisterschaften in Bern werden von insgesamt 29 europäischen Nationen 128 vertreten sein. Fehlen wird voraussichtlich nur Albanien. Auch der Deutsche Leichtathletikverband steckt mitten in den Vorbereitungen. Die bewährten Leichtathletiktrainer lassen nichts unversucht, die Spitzensportler in Form zu bringen, ohne daß dadurch die Sorge um den vorhandenen Nachwuchs vernachlässigt wird.

Wir befragen den DLV-Präsidenten Dr. Max Danz: „Trotz aller Fortschritte ist alles nur Aushilfe. Was uns fehlt, sind die Mittel, die es uns erlauben, drei bis vier Sportlehrer fest anzustellen, denn erst dann können wir die Vorbereitungs- und Lehrarbeit so aufziehen, wie es notwendig ist, um den Anschluß an den internationalen Leistungsstandard nicht zu verpassen. Doch vorläufig müssen wir uns weiter behelfen. Die für die frühe Jahreszeit überraschend gute Form, in der sich einige unserer Spitzenkämpfer bereits präsentieren, läßt die Hoffnung zu, daß wir in Bern ehrenvoll abscheiden werden.“

Danz hält es für möglich, daß die Olympia-Staffel über 4x400 m auch für Bern nominiert wird. Uizheimers Budapest Leistung ließ an seiner Form keine Zweifel aufkommen; auch Haas lief bereits 46,5 und Steines und Geister sind ebenfalls wieder im Kommen. Aber auch von der Sprintstaffel, die in den nächsten Wochen noch besonders „hergenommen“ werden soll, darf man einiges erwarten. Fütterer, Kraus, Germer und Zandt als erste Kandidaten sind bereits gut in Schuß. Breiter ist auch die Front der Langstreckler geworden. Allein neun Läufer blieben über 5000 m unter der 15-Minuten-Grenze, und davon liefen acht unter 14,5 Minuten.

DLV noch für gesamtdeutsche Mannschaft. Die ursprünglich geplante gesamtdeutsche Mannschaft wird wohl nicht zustandekommen, da die Sektion Leichtathletik der Sowjetzone zuvor als selbständiger Verband aufgenommen werden will, was jedoch frühestens in Bern auf der nächsten internationalen Tagung entschieden werden kann. Der DLV habe seinen guten Willen nicht besser beweisen können, als daß er der Sektion Leichtathletik angeboten habe, daß sie mit ihm zusammen der IAAF angehören solle, wobei der DLV sogar bereit war, drei von seinen sieben Stämmen an die Sektion abzugeben. Leider sei an der Haltung der Sektion Leichtathletik in dieser Frage die Durchführung der gesamtdeutschen Meisterschaften in Hamburg gescheitert und damit auch die zur Entsendung einer gesamtdeutschen Mannschaft vorgesehene und notwendige Ausscheidungskämpfe.

Der DLV ist auch jetzt noch zur Entsendung einer gesamtdeutschen Mannschaft bereit. Er liegt nun an der Sektion Leichtathletik, die nötigen Voraussetzungen zu schaffen. Der letzte Termin steht mit der Meldung zu den deutschen Meisterschaften in Hamburg fest.

Tischtennis gegen Südwest

Westfalen-Vertretung kämpft in Hagen. Für den am Samstag stattfindenden Verbände-Kampf Westdeutschland — Süd-

westdeutschland in Hagen hat der Westdeutsche Tischtennis-Verband seine Mannschaft bei den Herren in letzter Minute geändert. Für Ilberg (Hagen) wird der Düsseldorfer Schüler eingesetzt. Trotzdem dürfte es zu einem knappen Sieg reichen, da mit Vossbein, Haas (Bochum), Braun (Varnsen), Eickel, Jung (Pöppelsdorf) und Jung (Pöppelsdorf) immer noch fünf Klaskenspieler zur Verfügung stehen. Der Südwesten hat seine beste Mannschaft nominiert und wird Seifert (Wiesbaden), Mallon (Kassel), Haupt (Frankfurt), Guillaume (Trier), von Norden (Meerfelden) und Knaab (Karlsruhe) in die Kämpfe schicken.

Bei den Damen dürfte, vor allem in den ersten drei Spielen, die Tagesform entscheidend sein. Der Westen hat Capellmann (Aachen), Kazmierczak (Bottrop), Walz (Bonn) und Zellerberg (Solingen). Süddeutschland die deutschen Ex-Meisterinnen Bußmann, Donath (Frankfurt), Gloede und Fersching (beide Karlsruhe) benannt.

Nationalrechtsaußen Körner I (Rapid Wien) lehnte ein Angebot des französischen Professional-Klubs Sochaux ab. In Wien glaubt man, daß Körner nach der Weltmeisterschaft zum 1. FC Nürnberg geht.

Die Berliner Tennisspieler Inge Vogler beteiligt sich auf eigene Kosten an den englischen Tennismeisterschaften.

Derbyperde im Union-Rennen

Die letzte Derby-Vorprüfung auf der Kölner Bahn

Köln. Zum 120. Male gelangt am Sonntag im Weidenpesscher Park Deutschlands älteste Prüfung, das 1834 gegründete Union-Rennen (35 000 DM, 2200 Meter), als Generalprobe für das Deutsche Derby (4. Juli in Hamburg-Horn) zum Austrag. Gestüt Schlenderhan, das diese Prüfung zwölfmal gewonnen, ist diesmal nicht vertreten, und der österreichische Derbysieger Kaliber bestreitet als nächste Aufgabe das Deutsche Derby.

Als Favorit gilt das Gestüt Erlenhof, dessen erste Farbe der Henkel-Sieger Ataturk (O. Langner) trägt, der sich bei der Morgenarbeit seinem Stallgefährten Nostradamus (K. Stieb) überlegen zeigte. Es würde uns jedoch nicht überraschen, wenn Neckars rechter Bruder sich im Rennen als die stärkere Waffe erweisen wird. Gabor, der Zweite im Henkel-Rennen, muß erst noch sein Stehvermögen beweisen. Abdulla und Flügelmann gewannen zuletzt, allerdings gegen geringere Gegner, in großem Stil, und auch Banat genießt in seinem Stall viel Ansehen. Besser

Sport am Wochenende

Fußball. Deutsche Amateur-Meisterschaft: Vorschlußrundenspiel VfB Friedrichshafen — SV Neu-Isenburg in Weingarten bei Ravensburg. Oberliga-Vorentscheidung.

Handball. Deutsche Meisterschafts-Endrunde mit vier Spielen. Deutsche Frauenmeisterschaft, Vorschlußrunde: Bayer Leverkusen — Post München. Vorwärts Frankfurt-Bodenheim — Urania Hamburg. Nachwuchs-Pokal, Vorschlußrunde: Westfalen — Berlin in Lage.

Tennis. Länderkämpfe Frankreich — Deutschland (Damen) in Straßburg und Deutschland — Jugoslawien (Nachwuchs) in Nürnberg.

Tischtennis. Westdeutschland — Südwestdeutschland in Hagen.

Leichtathletik. Marathon-Verbandekampf in Bad Nenndorf.

Kanu. Regatta mit Vergleichskampf Nordrhein-Westfalen — Holland in Essen.

Boxen. Westfälische Amateur-Meisterschaften in Dortmund.

Leichtathletik. Westfälische Mehrkampfmehrschaften in Hagen.

Schwimmen. Internationales Schwimmfest in Hamburg.

Fechten. Weltmeisterschaften in Luxemburg.

Radsport. Deutsche Meisterschaft der Berufsfahrer (Flieger- und Verfolgungsrennen) in Dortmund und Steherrschaft (Hochsch-Bahn). Rund um Dortmund.

Motorsport. Kontinentaler Endlauf zur Speedway-Meisterschaft in Oberhausen. 24-Stunden-Rennen in Le Mans. Damen-Rallye Nürburgring — Bad Pyrmont.

Billard. Deutsche Dreieck-Meisterschaft in Nürnberg.

Pferdesport. Rennen in Köln. Trabrennen in Gelsenkirchen. Turnier in Bad Godesberg.

Das ewige Thema

Wechsel vom Amateur- zum Vertragsfußball

Düsseldorf. Eines der sozusagen ewigen Streitthemen im Fußball ist der Vereinswechsel von Spielern aus Amateurklubs zu Vereinen mit Vertragsspielern geworden. Man spricht aber weniger davon, daß die großen Vereine auch alljährlich viele ihrer jungen Kräfte verlieren, die teilweise ihre Chance nicht abwarten können und das Glück anderwärts versuchen. Aus einer Statistik, die aus dem Vertragsspieler-Ausschuß West kommt, ergibt sich: 45 Spieler aus über 2500 Amateurvereinen haben zu Beginn der laufenden Spielzeit einen Vertrag mit einem Klub der ersten oder zweiten Liga abgeschlossen. Dafür sind jedoch ausschließlich der Jugendlichen, 257 Amateure aus diesen Vereinen abgewandert. Besondere Verluste haben der 1. FC Köln mit 26, SV Sodingen und Hamborn 07 mit je 23 und VfB Marbach Remscheid mit 19 Spielern zu verzeichnen.

Erster Höhepunkt der Kanusaison

Gegen Hollands Kanuleute auf dem Essener Baldeneysee

Essen. Das erste Nachkriegskräftemessen im Kanusport zwischen Nordrhein-Westfalen und Holland am Wochenende auf dem Essener Baldeneysee stellt gleichzeitig den ersten Saisonhöhepunkt im Jahre der Weltmeisterschaften dar. Nordrhein-Westfalen ging bei der Nominierung des Aufgebots für diese aufschlußreiche Prüfung keinerlei Risiko ein, was schon dadurch unterstrichen wird, daß nachträglich der zweifache deutsche Meister im Vierer-Kajak, Holzheimer SG, Berücksichtigung fand.

Die harten Kämpfe bei den Duisburger Westeuropameisterschaften 1953 auf dem Bertsee zwischen den deutschen und holländischen Booten rechtfertigen die Feststellung einer nicht zu unterschätzenden Aufgabe für die Westmannschaft, trotz so hervorragender Kajakkräfte wie Meister Gustav Schmidt, dem Olympiadritten Formansteig zeigen kann bzw. ob die Doppelmeister Noller/Breitenstein (Mannheim) auch in diesem Jahre im Zweier eine dominierende Stellung einnehmen können. Daneben bringt der Kampf der rund 780 Boote bei den Frauen im Einer das Saison-Debüt der Doppelmeisterin Gisela Amal (Karlsruhe), die in dieser Bootsklasse Ingrid Hartmann (Herford) und Lisa Schwarz (Hamburg) und im Zweier mit ihrer Partnerin Emmy Kromholz die Herforderinnen Hartmann/Krutermeier als stärkste Gegnerinnen hat.

allen Dingen darauf sein, ob der Kieler Langstreckenmeister im Einer-Kajak, Karl-Heinz Schäfer, nach seinen Niederlagen in Herdecke im Kampf gegen Gunkel (Hannover), der Sieger der Londoner Krönungsregatta, Grindau (Essen) und Miltenberger (Herdecke) einen Formanstieg zeigen kann bzw. ob die Doppelmeister Noller/Breitenstein (Mannheim) auch in diesem Jahre im Zweier eine dominierende Stellung einnehmen können. Daneben bringt der Kampf der rund 780 Boote bei den Frauen im Einer das Saison-Debüt der Doppelmeisterin Gisela Amal (Karlsruhe), die in dieser Bootsklasse Ingrid Hartmann (Herford) und Lisa Schwarz (Hamburg) und im Zweier mit ihrer Partnerin Emmy Kromholz die Herforderinnen Hartmann/Krutermeier als stärkste Gegnerinnen hat.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Argentinien will Stahlindustrie aufbauen

Mit peruanischen Krediten und deutschen Firmen
Kapazität: 1 Million t jährlich

Buenos Aires. — In Argentinien soll in Kürze mit der Errichtung einer Stahlindustrie mit einer Erzeugungskapazität von einer Million Tonnen jährlich begonnen werden, wie von zuverlässiger Seite in Buenos Aires verlautet. Wirtschaftsminister Morales erwähnte das Projekt am Mittwoch auf einer Pressekonferenz, ohne Einzelheiten bekanntzugeben.

Dem Vernehmen nach will die „Compania Financiera del Peru“ Argentinien einen Kredit zur Beschaffung von Stahlwerksausrüstungen aus der Bundesrepublik gewähren. Ein weiterer Kredit soll nach Abschluß der ersten Investierungsphase gegeben werden. Peru will ferner besonders behandelten Anthrazit zur Gewinnung von Industriekohle liefern. Wie zu hören ist, wird Argentinien der peruanischen Gesellschaft als Gegenleistung während einer nicht genannten Anzahl von Jahren 300 000 t Gefrierfleisch liefern.

Das Projekt soll von Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard während des Bonner Besuches des argentinischen Außenministers Moronino und des Wirtschaftsministers Morales gebilligt worden sein. Unter den deutschen Lieferfirmen nennt die argentinische Quelle Ferrostaal-AG Essen, die Gutehoffnungshütte und die Demag.

Exporte nach China

von Großbritannien freigegeben

London. — Das britische Handelsministerium hat etwa 400 Warenpositionen für den Export nach China freigegeben. Die Warenliste umfaßt unter anderem kleine Personenkraftwagen, Musikinstrumente, Textilmaschinen, Büromaschinen, Chemikalien, Papiermaschinen, Schuhmaschinen, Lederwaren, Fahrräder, Düngemittel, Landmaschinen und Holzverarbeitungsmaschinen. Eisenstahl und Investitionsgüter sind weiterhin gesperrt. Wie ausdrücklich mitgeteilt wurde, ist diese Freiliste keineswegs erschöpfend. Vielmehr kann nach wie vor eine Ausfuhrgenehmigung für Waren beantragt

werden, die nicht auf der Freiliste aufgeführt sind. Allerdings werden die Ausfuhranträge zurückgewiesen, wenn sie gegen die Embargobestimmungen verstoßen. Innerhalb der nächsten zwei Wochen wird in London eine chinesische Handelsdelegation zu Verhandlungen mit Vertretern der britischen Industrie über eine Ausweitung des beiderseitigen Handels erwartet.

Ein Weltbaumwollabkommen?

Sao Paulo. — Mit der Unterbreitung von Vorschlägen für ein Weltbaumwollabkommen rechnet man auf der 13. Vollversammlung des Internationalen Beratenden Baumwollausschusses (ICAC), die am Montag in Sao Paulo begann. Am gleichen Tage wurde der 8. Internationale Baumwollkongress in Sao Paulo eröffnet. Brasilien hat bereits zu erkennen gegeben, daß es an einem solchen Abkommen teilnehmen würde, wenn es keine einschränkenden Maßnahmen enthält und praktisch durchführbar ist. Der Internationale Baumwollspinnerverband ist jedoch skeptisch, ob es gelingt, die Baumwollpreise auf

einem für Pflanzler, Verarbeiter und Verbraucher gerechten Niveau zu stabilisieren. Man befürchtet, daß die Baumwollpreise durch ein Abkommen auf einem Stande gehalten werden, der die Baumwolle gegenüber anderen Natur- und Chemiefasern konkurrenzunfähig macht.

Ziehereien und Kaltwalzwerke: Belebter Auftragseingang

Düsseldorf. — Der Auftragseingang bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken in der Bundesrepublik hat sich nach dem außergewöhnlichen Tiefstand des vergangenen Jahres in den letzten Monaten wieder erfreulich belebt. Der Rückschlag des vergangenen Jahres dürfte im Laufe der weiteren Entwicklung mengenmäßig wieder ausgeglichen werden. Dies wird im Jahresbericht 1953 der Wirtschaftsvereinigung Ziehereien und Kaltwalzwerke mitgeteilt. In den nächsten Jahren will man vor allem die Exportaufträge wieder wetmachen. Zunächst stehen die Finanzierungsprobleme der Modernisierung und Rationalisierung, die ohne ein gesundes Inlandspreinsniveau nicht zu lösen seien, im Vordergrund. Gefordert werden ein entsprechender Zollschatz und marktorientierte Maßnahmen. Auf einer Reihe von Gebieten könne — nach Ansicht der Vereinigung — auf die Möglichkeit ausgesprochener Kartellvereinbarungen nicht verzichtet werden.

Geschäftsausweitung bei Genossenschaftskasse

Das Kreditvolumen betrug am 31. Dezember 620,5 Millionen DM

Frankfurt (Main). — Die Deutsche Genossenschaftskasse, das Spitzeninstitut der genossenschaftlichen Kreditwirtschaft in der Bundesrepublik, meldet in ihrem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht für 1953 eine beträchtliche Zunahme ihrer Geschäftstätigkeit. Ihre Bilanzsumme stieg (alles in Millionen DM) von 262,2 Ende 1952 auf 363,6 am 31. Dezember 1953. Die kurz- und mittelfristigen Ausleihungen haben sich im Berichtsjahr um 51,1 auf 114,4 erhöht, während die längerfristigen Ausleihungen um 34,2 auf 152,9 zunahmen. Die Refinanzierung der

langfristigen Kredite erfolgte mit 142,0 aus ERP- und anderen öffentlichen Mitteln, zu 10,9 aus eigenen Mitteln. Das Grundkapital erhöhte sich im Berichtsjahr infolge Übernahme von Stammeinlagen durch sechs Genossenschaften um 0,1 auf 9,2; es ist zu rund 6,04 eingezahlt.

Das gesamte Kreditvolumen der deutschen Genossenschaftskasse an die genossenschaftliche Wirtschaft betrug am 31. Dezember 1953 620,5, wozu Bürgschaften und Bankgarantien in Höhe von 130,9 treten.

An 2. Stelle im Werkzeugmaschinen-Export

Das 7. Aachener Werkzeugmaschinen-Kolloquium wurde eröffnet

Aachen. — Rund 1000 Professoren, Ingenieure und Praktiker des In- und Auslandes trafen sich am Donnerstag in der Technischen Hochschule Aachen zum 7. Aachener Werkzeugmaschinen-Kolloquium. Es wird unter dem Thema „Fortschrittliche Fertigung und moderne Werkzeugmaschinen“ vom Lehrstuhl für Werkzeugmaschinen und Betriebslehre unter Leitung von Professor Dr. Ing. H. Opitz vom 10. bis 11. Juni veranstaltet. Unter den ausländischen Teilnehmern sind Maschinenbauer aus Belgien, Holland, Schweden, England, Frankreich und der Schweiz sowie Vertreter der Hochschulen Lüttich und Löwen. Mit den Aachener Werkzeugkolloquien sei ein Forum geschaffen, sagte Professor Dr. Opitz einleitend, auf dem Männer der Fertigungstechnik, der Wissenschaft und Praxis Forschungsergebnisse und Neukonstruktionen kennenlernen und in gemeinsamen Diskussionen Fachprobleme erörtern könnten. Die Vorträge, Forschungsberichte und Diskussionen sollen in einem Buch veröffentlicht werden, das zur nächsten europäischen Werkzeugmaschinen-Messe herausgegeben wird.

Die deutsche Werkzeugmaschinen-Industrie hat heute wieder den Vorkriegsstand erreicht und auch im Export ihre Vorkriegsstellung zurückerobert, sagte Dr. Ing. Appel von der Fachgemeinschaft Werkzeugmaschinen (Frankfurt). Sie zählt zur Zeit rund 60 000 Beschäftigte in 500 bis 600 Betrieben bei einem Gesamtumsatz von einer Milliarde Mark jährlich. Rund 12 bis 16 Prozent des deutschen Maschinenexportes sind Werkzeugmaschinen. 75 Prozent der deutschen Werkzeugmaschinenausfuhr gehen in europäische Länder.

Bei der Welt-Werkzeugmaschinen-Ausfuhr stehe die Bundesrepublik an zweiter Stelle hinter den USA und vor England. Dr. Kappel wies darauf hin, daß in den letzten Jahrzehnten eine Reihe europäischer Länder, die früher über keine eigenen Fabriken verfügten, eine Werkzeugmaschinen-Industrie aufgebaut hätten. In Westeuropa gebe es heute mindestens viermal soviel Werkzeugmaschinenfabriken wie vor dem Kriege. 1200 Firmen in Westeuropa bauten heute Werkzeugmaschinen gegenüber 300 Anfang der

dreißiger Jahre. Während früher Deutschland, England und die Schweiz die wesentlichen Werkzeugmaschinenlieferanten des europäischen Kontinents waren, stellten heute 12 Länder Werkzeugmaschinen her, vor allem auch Italien und Spanien.

Kanada senkt Weizen-Exportpreis

Eine Folge der USA-Subventionen

Winnipeg. — Das Kanadische Weizenamt senkte am Montag den Weizen-Exportpreis für Verkäufe innerhalb und außerhalb des internationalen Weizenabkommens sowie für andere Export-Abschlüsse. Für die drei besten Weizenqualitäten beträgt die Preisreduzierung je 10/16 Cents je Bushel. Für Northern-Manitoba-Weizen lauten die neuen Exportpreise (in Cents je Bushel): Nummer eins 172/16, Nummer zwei 166/16, Nummer drei 164/16 und Nummer vier 160/16. Die Preisreduzierung wird von amtlicher kanadischer Seite auf den Beschluß der USA-Regierung zurückgeführt, die Exportsubvention für Weizen innerhalb und außerhalb des IWA um zehn Cents je Bushel zu erhöhen. Kanada, das in den letzten drei Jahren gute Weizenrenten hatte, verfügt teilweise noch über unverkaufte Bestände aus dem Jahr 1952.

Dr. Linden wiedergewählt

Düsseldorf. — Auf der Jahreshauptversammlung 1954 der Landesverkehrsachse NRW wurde am Donnerstag in Düsseldorf Dr. Walter Linden (Essen), der gleichzeitig Präsident der Bundesverkehrsachse ist, zum Vorsitzenden der Landesverkehrsachse wiedergewählt. Dr. Linden sagte, tragende Säulen der Arbeit seien die unzähligen freiwilligen ehrenamtlichen Helfer in Stadt und Land. In einer Entschließung bringt die Hauptversammlung zum Ausdruck, daß die beratende Mitwirkung der Bundesverkehrsachse an zentralen Regelungen auf der Bundesebene ebenso notwendig und zweckmäßig erscheine, wie sie sich bei der Landesverkehrsachse in Nordrhein-Westfalen längst bewährt habe.

Roha-Salz

ist eine Wohltat für alle, die einen nervösen, schwachen u. empfindlichen Magen haben.

Roha-Salz

macht schwerverdauliche Speisen und Getränke sowie Arzneien bekömmlicher.

Roha-Salz

verhilft Sodbrennen, Magendruck, Brechreiz, Blähungen u. a. nervöse Magenbeschwerden.

Tabletten - 85 165
Pulverform 150 260



Konsum-Angebot

Feinstes Tafelöl
½ Liter nur DM 0,97

Portugiesische
Oelsardinen
Dose 90 g nur DM 0,49

Dorschleber in Öl
Dose 120 g nur DM 0,49

Deutscher
Wermutwein
vollsüß
½ Flasche nur DM 1,15
ohne Glas

Verkauf an jedermann!

Dr. Reipen, Siegen
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
Kein Sprechstunde
bis Samstag, den 4. Juli
einschließlich

**Sommerproffen
ausgeschloffen**
Dr. Druckrey's
DRULA
hilft auch Ihnen!

Kühlschränke
Alois Bechheim
Olpe

Kleinw. u. Motorr. ab DM 2,-
wöchtl. ohne Anz. bes. Bed.
Z. Zt. 50% Erm. a. Aufschl.
Hässler, Hamburg-Stell. 599

Bekanntmachung der Haushaltssatzung des Landkreises Olpe für das Rechnungsjahr 1954

Auf Grund des § 88 Abs. 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21./28. Oktober 1952 (GV. NW. S. 283) in Verbindung mit § 42 der Landkreisordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21. Juli 1953 (GV. NW. S. 305) wird für das Rechnungsjahr 1954 folgende Haushaltssatzung bekanntgemacht:

I.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954 wird im ordentlichen Haushaltsplan
in der Einnahme auf 6 835 545 DM
in der Ausgabe auf 6 835 545 DM
und im außerordentlichen Haushaltsplan
in der Einnahme auf 196 700 DM
in der Ausgabe auf 196 700 DM
festgesetzt.

§ 2

Die Kreisumlage wird einheitlich auf 33% aller Steuergrundlagen und der den Gemeinden zufließenden Schlüsselzuweisungen festgesetzt.

§ 3

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben des ordentlichen Haushaltsplanes in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf

100 000 DM

festgesetzt.

§ 4

Darlehen werden nicht aufgenommen.
gez. Metten gez. Stork gez. Schmidtke
Landrat Kreistagsmitglied Schriftführer

II.

Die nach § 88 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde — Regierungspräsident in Arnsberg — sind unter dem 29. Mai 1954 — I K II Nr. 794 — erteilt.

III.

Die Einzelpläne des Haushaltsplans schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:

Bezeichnung des Einzelplans	Einnahme	Ausgabe
A. Ordentlicher Plan		
Allgemeine Verwaltung	17 700	470 636
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	71 150	398 311
Schulen	165 291	673 988
Kultur	—	7 859
Fürsorgewesen und Jugendhilfe	2 389 350	2 963 253
Gesundheits- und Jugendpflege	68 353	283 880
Bau- und Wohnungswesen	994 028	1 276 987
Öffentliche Einrichtung, Wirtschaftsförderung	40 738	64 207
Wirtschaftliche Unternehmen	172 433	118 584
Finanzen und Steuern	2 916 502	577 840
Sa.: 6 835 545	6 835 545	

B. Außerordentlicher Plan

Allgemeine Verwaltung	90 000	90 000
Schulen	106 700	106 700
Wirtschaftliche Unternehmen	—	—
Sa.: 196 700	196 700	

IV.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 88 Abs. 3 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 14. Juni bis zum 20. Juni d. J. im Kreishauses (Neubau) in Olpe, Seminarstraße — Zimmer Nr. 26 — öffentlich aus.

Olpe, den 10. Juni 1954
026-00/1
74

Der Landrat
gez. Metten

Bekanntmachung

über die beabsichtigte Eintragung eines Landschaftsschutzgebietes in die Landschaftsschutzkarte des Kreises Olpe.

Auf Grund der §§ 5 und 19 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 — RGBL. I S. 821 — in der Fassung des dritten Aenderungsgesetzes vom 20. Januar 1938 (RGBL. I S. 36) sowie des § 13 der hierzu ergangenen Durchführungsverordnung vom 31. Oktober 1935 (RGBL. I S. 1275) in der Fassung der Ergänzungsverordnung vom 16. September 1938 (RGBL. I S. 1184) beabsichtige ich, die Landschaftsteile der geplanten Biggetalsperre im Bereich der Gemeinden Attendorf-Land, Attendorf-Stadt, Rhode, Olpe-Stadt, Olpe-Land und Drolshagen-Land in die Landschaftsschutzkarte des Kreises Olpe einzutragen und damit dem Schutze des Reichsnaturschutzgesetzes zu unterstellen.

Die Landschaftsschutzkarte liegt 2 Wochen lang und zwar vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab bei der Kreisverwaltung Olpe — Kreisbauamt, Zimmer 46 — und bei der Amtsverwaltung in Attendorf während der Dienststunden zur öffentlichen Einsicht aus.

Einsprüche gegen die beabsichtigte Eintragung in die Landschaftsschutzkarte können bis zum Ablauf der Auslegungszeit bei den genannten Dienststellen erhoben werden. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nicht mehr erhoben werden.

Bis zur endgültigen stattgegebenen Entscheidung über evtl. Einsprüche dürfen die auf der Landschaftsschutzkarte verzeichneten Landschaftsteile in keiner Weise verändert oder beseitigt werden.

Olpe, den 8. Juni 1954

LANDKREIS OLPE
Untere Naturschutzbehörde
Der Oberkreisdirektor
gez. Zimmermann



GEBRAUCHTWAGEN

Martin Hoppmann

Olpe i. W. Marlinstr. 41 Siegen i. W. Kirdweg 10

Schwerhörige!

Besser hören, billiger hören

durch die leistungsfähigen, preiswerten
PHILIPS-HÖRGERÄTE

Versäumen Sie nicht, unsere Sondervorführung zu besuchen.

OLPE: Montag, den 14. Juni 1954, von 14—16 Uhr, im Hotel Kaiserhof
DROLSHAGEN: Montag, den 14. Juni 1954, von 17.30—19 Uhr, im Hotel Schürholz
ATTENDORF: Dienstag, den 15. Juni 1954, von 10—12 Uhr, im Hotel Kaiserhof
GREVENBRÜCK: Dienstag, den 15. Juni 1954, von 13.30—14.30 Uhr, im Hotel „Zur Post“
ALTENHUNDE: Dienstag, den 15. Juni 1954, von 15.30—17.30 Uhr, im Hotel „Zur Post“

Bezirksvertretung: G. Fox, Kassel, Heckerstraße 24
Auf Wunsch unverbindlicher Hausbesuch oder Prospekte.
Zugelassen v. Kassen u. Versorgungsanstalten, Ratenszahlung.

Der Schuh

der hält - paßt und gefällt

heißt

SALAMANDER

- für wenig Geld -



Schöne flotte Modelle
für Herren, Damen u. Kinder
finden Sie in größter Auswahl

Schuhhaus **Henostebeck**
OLPE und ATTENDORF

Statt Karten

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

ALFONS CLEMENS UND FRAU
Edelgard geb. Grebe

Olpe, im Juni 1954

Statt Karten

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir herzlich.

PETER WURM UND FRAU
Theresia geb. Arens

Wenden, im Juni 1954

Statt Karten

Ueber die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sowie über die Ehrungen, die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit zuteil wurden, haben wir uns sehr gefreut. Wir danken allen herzlichst.

PETER SCHLIMM UND FRAU
Josefa geb. Köster

Lütringhausen, im Juni 1954

Statt Karten

Herzlichen Dank sagen wir allen, die uns durch Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer goldenen Hochzeit erfreut haben.

MARTIN ROLL UND FRAU
Anna geb. Brincker

Attendorf, den 12. Juni 1954

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen
beseitigt schmerzlos und unblutig
Kukirol

Kukirol in der Tube (wirkt als Schälkur) 1,20 DM. Kukirol-Pflaster 90 Dpt.

Möbliertes Zimmer

möglichst mit Verpflegung,
für Sekretärin zum 1. Juli
in Olpe gesucht.

J. A. Kraft, Maschinenfabrik, Olpe, Tel. 381

Melabon gegen Rheuma Melabon

Bezirksvertretung für den Kreis

OLPE

soll mit hauptberuflichem Mitarbeiter besetzt werden. Höchstprovisionen und fester Zuschuß werden geboten.

Bewerbungen an

Thuringia

Versicherungs-Aktiengesellschaft
Bezirksdirektion Dortmund
Westenhellweg 51

Möbel für jeden Zweck

Einzelmöbel + Polstermöbel + Zusatzmöbel
komplette Zimmer + Küchen

seit fast 70 Jahren

MÖBELHAUS KEBBEKUS

gegenüber der Post OLPE gegenüber der Post

An Sonntagen

ist der Schalteraum in unserem Zeitungshaus
in der Frankfurter Straße vormittags

von 11 bis 12 Uhr

für die Aufgabe von Anzeigen geöffnet. Während dieser Zeit und auch nachmittags von 17 bis 18 Uhr sind wir telefonisch unter Nr. 241 für die Aufgabe von Anzeigen zu erreichen. Unsere werktägliche Geschäftszeit ist begrenzt von 8 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 18 Uhr; Samstags von 8 bis 13 Uhr

Sauerländisches Volksblatt
OLPE Frankfurter Straße 16



... ob **Mäntel**
Kleider
Stoff ...

man kauft

bei **Holterhoff** - -

Wir erwarten sie gern
zu einer unverbindlichen Beratung!

a. Holterhoff *Föhne*
Olpe

Jede Woche Mittwoch

Viele PKW's aller Art
und LKW's bis 2 t

Jedes Fahrzeug mit Test
eines vereidigten Sachverständigen und Garantie

Münster (Westf.)
Fernruf 41856

Automobil-Versteigerung

Im freiwilligen Auftrag, erstmalig

Mittwoch, den 23. Juni, von 11-18 Uhr

HEYDE K.G.

in der Weißen Halle auf dem Schützenhofgelände

Nur Fahrzeuge der Nachkriegs-Produktion

Für den Käufer
gegen Bar und Finanzierung

Für den Verkäufer
stets Bargeld. — Täglich
Annahme von Fahrzeugen

Hammer Straße 131
Fernruf 41856